



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 12 (1942)

64 (5.3.1942) Donnerstag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-303426](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-303426)

Verlag u. Schriftleitung
Mannheim, R. 3, 14-15.
Fernr.-Sammel-Nr. 35421
Erscheinungsweise: 7 x
wöchentl. Zur Zeit ist
Anzeigenpreisliste Nr. 13
gültig. - Zahlungs- und
Erfüllungsort Mannheim.

Freie Presse

NS-TAGESZEITUNG FÜR MANNHEIM U. NORDBADEN

Bezugspreis frei Haus
2,- RM. einschl. Trä-
gerlohn, durch die Post
1,70 RM. (einschließlich
22,4 Rpf. Postzeitungs-
gebühren) zuzüglich 42
Rpf. Bestellgeld. - Ein-
zelverkaufspreis 10 Rpf.

Donnerstag-Ausgabe

12. Jahrgang

Nummer 64

Mannheim, 5. März 1942

Die Holländer zerstören Batavia

Schnelle Fortschritte der Japaner auf Java / Japanische Siedlungsgesellschaften gegründet

Die zugelötete Reisbüchse

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

Bs. Berlin, 4. März

Der endgültige Fall Javas ist, wie die Presse Tokio schreibt, nun nur noch eine Frage von Tagen. „Tokio Nitchi Nitchi“ schreibt, daß Java mit seinen 45 Millionen Einwohnern das Zentrum Holländisch-Indiens bilde und der Zeitpunkt nicht mehr fern sei, an dem der gesamte Südwestpazifik unter japanische Kontrolle käme. Die halbamtliche Domei-

Feldzug auf Methoden, wie sie die Deutschen in Holland, Belgien und Norwegen zur Anwendung brachten“. Soweit Gordon Bennett in seinem Sidneyer Interview. Der australische Generalstab scheint von den Superkräften des australischen Soldaten nicht ganz so überzeugt zu sein, sondern sieht das Heil in der zahlenmäßigen Stärke. Der australische Generalstab, so besagen Meldungen aus Melbourne, geht augenblicklich an eine Zählung aller wehrfähigen Männer des australischen Kontinents. Man verspreche sich hiervon eine Verstärkung vor allem der Milizverbände. Außerdem sei eine Mobilisierung der australischen Arbeiterschaft vorgesehen.

Während so inmitten der Eroberung Javas Australien und Indien der Stunde des Angriffs entgegensehen, organisiert Japan den gewonnenen Raum, um das im Blitztempo Errungene für die Dauer zu sichern. Schon ist eine Sumatra-Gesellschaft gegründet worden, die sich die Erschließung Sumatras zur Aufgabe gemacht hat. 100 000 Familien sollen angesiedelt werden. Was auf Sumatra geschieht, vollzieht sich ähnlich auf Borneo, Celebes, Malaya und dem ganzen neugewonnenen Südraum der japanischen Herrschaftssphäre. In Schonan (Singapur) sind die drei ersten japanischen Handelsdampfer eingelaufen, um Waren für Japan zu laden. Ein Flugverkehr zwischen Schonan und Japan ist in Vorbereitung. In Schonan ist eine japanische Zeitung unter dem Namen „Schonan Shimbun“ erschienen.

Wie bedeutsam der neugewonnene Raum für Japans Wirtschaft und die Autarkie Ostasiens ist, hat soeben der britische Minister für den Wirtschaftskrieg, Lord Woolton, zugeben müssen, der erklärte, daß angesichts der japanischen Eroberungen in Ostasien keine Hoffnung mehr bestehe, Japan durch wirtschaftliche Mittel zu besiegen.

Was die militärischen Hoffnungen der Alliierten angeht, so konzentrieren sie sich auf die vage Hoffnung Indien, wo General Wavell, das angebliche britische Kriegsgenie und der de-facto-Spezialist für Niederlagen (man denke an Nordafrika, Griechenland, Singapur, Java) soeben in Delhi seinen neuen Posten als Oberkommandierender angetreten hat und in später Stunde eine gemeinsame britisch-indisch-chinesische Front als letzten Wall gegen die japanische Befreiungsoffensive für Asien zu organisieren versucht. Es heißt, seine Versetzung bedeute keine Veränderung in der Grundidee der Strategie der Alliierten im Kampf gegen Japan. Sie wird ebensowenig eine Veränderung des Resultats der alliierten Strategie bedeuten, sondern den Prozeß der Rückzug, mit denen Churchill siegen will, fortsetzen.

Wie Reuter meldet, wurde der Befehl über die Landstreitkräfte in Niederländisch-Ostindien dem holländischen Generalleutnant Ter Porten übertragen, während der stellvertretende Konteradmiral J. van Staveren das Kommando der noch vorhandenen Seestreitkräfte übernimmt.

Japans neue Blickrichtung

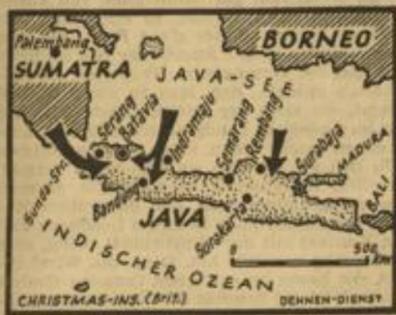
(Kabel unseres Vertreters)

Tokio, 4. März.

Die für die Japaner siegreiche Seeschlacht in der Javasee hat das Schicksal Niederländisch-Indiens besiegelt. Die Leistungen der japanischen Marine verdienen höchste Anerkennung. Obwohl die Feindmächte innerhalb der niederländisch-indischen Gewässer nach dem Untergang der Kreuzer „Prince of Wales“ und „Repulse“ nur noch über leichte Streitkräfte verfügten und die amerikanische Marine nach der Seeschlacht bei Hawaii starke Einheiten nicht mehr entsenden konnten, bot das Gewirr der niederländisch-indischen Inselwelt zahlreiche Verteidigungsmöglichkeiten. Ihre Minenfelder, ihre Kreuzer und Zerstörer hätten den ankommenden Japanern großen Schaden zugefügt und die Landungen, wenn nicht überhaupt verhindert, so doch erheblich aufhalten können. Wenn die japanische Marine dennoch zahlreiche Landungen in überraschend kurzer Zeit und mit äußerst geringen Verlusten durchführte, so beweist dies die imponierende Überlegenheit der japanischen Marine in Führung, Kampfkraft, Treffsicherheit und Material und bestätigt die stolze Ansicht der Japaner, daß die japanische Flotte heute die stärkste der Welt ist. Die Gegenseite muß dergleichen schon gehat haben, denn Fachleute der USA äußerten sich nach der Schlacht bei Hawaii bezüglich der noch im westlichen Pazifik operierenden Schiffe, man solle sie zum Schutz der amerikanischen Küste heimrufen, da diese Schiffe andernfalls unweigerlich den Japanern erliegen würden. Es sei sinnlos, wertvolle amerikanische Schiffe japanischen Angriffen auszusetzen, da sie in dem niederländisch-indischen Inselgewirr ohne ausreichende Stützpunkte und vor allem ohne ausreichenden Schutz durch Luftstreitkräfte eine hilflose Beute der Japaner würden. Die amerikanische Regierung konnte indessen dieser Anregung unmöglich Folge leisten, da die Öffentlichkeit nun immer ungeduldiger frage, wo das ostasiatische USA-Geschwader eigentlich stecke. Diese Frage kann jetzt damit beantwortet werden, daß das USA-Geschwader mit den niederländisch-indischen und den britischen Kameraden auf dem Meeresgrund liegt.

Japanische Stimmen räumen anerkennend ein, daß sich die feindlichen Schiffe tapfer geschlagen hätten. Der niederländisch-indische Admiral Helffrich habe die Ehre der niederländisch-indischen Flotte und die Tradition ihres Seeheldens De Ruyters gewahrt. Aber derselbe Unstern, der über der britischen und amerikanischen Kriegsführung von Hawaii bis Singapur gestanden habe, habe nun auch die vereinigte amerikanische, britische und niederländisch-indische Flotte ins Wellengrab begleitet. Der Hauptfehler der alliierten Kriegsführung war, daß sie in Singapur keine Flotte liegen hatte. Eine in Singapur stationierte Flotte von Kriegsschiffen hätte den gesamten Raum von Japan bis Australien und Indien beherrscht und den Japanern ein Herankommen an Hongkong, Niederländisch-Indien und die Philippinen unmöglich gemacht. Diese Rolle war Singapur von vornherein zugeordnet, aber die gespannte Lage in Europa nahm den Engländern die Möglichkeit, große Teile der britischen Flotte nach Singapur zu verlegen. Es wurde zwar oftmals erwogen, statt dessen wenigstens eine starke amerikanische Flotte in Singapur zu stationieren, aber die Japaner machten unmißverständlich klar, daß eine derartige Verlegung für sie den Krieg bedeuten würde, so daß die USA und Großbritannien unschlüssig zögerten. So blieb Singapur trotz starker Befestigungen ein Hafischiff auf dem Lande, den die Japaner relativ mühelos erschlagen konnten.

Wahrscheinlich hätten die alliierten Streitkräfte trotzdem den Japanern das Eindringen in das niederländisch-indische Gebiet erheblich erschweren können, aber schon das Wort Alliierte enthält Nachteile, die sich in diesem Krieg stärkstens zeigten. Zunächst operierten die Generalstäbe Amerikas, Englands, Niederländisch-Indiens, Tschungking-Chinas und Indiens getrennt. Dann erfolgte endlich die triumphierend verkündete Vereinheitlichung des Oberkommandos unter General Wavell, aber sie blieb theoretisch. Die Praxis ergab, daß General Wavell, der durch die Verlegung des Oberkommandos von Singapur nach Surabaya von vornherein die Flinte ins Korn geworfen hatte, einen obersten Kriegsrat in London und einen anderen in Washington über sich habe, mit denen er sich immer verärgert herumzankte, und daß weder Australien noch Tschungking noch Indien und Birma, noch die amerikanischen Admirale sich General Wavell unterordneten, sondern daß jeder für sich operierte. Die Kriegsflotte der USA, Großbritannien und Niederländisch-Indiens in den niederländisch-indischen Gewässern wurde dem USA-Admiral Hart unterstellt, obwohl alle kompetenten Beurteiler darin übereinstimmten, daß Hart dafür ungeeignet wäre, der niederländisch-indische Admiral Helffrich wäre der beste Mann. Das Schicksal korrigierte diesen menschlichen Fehlgriff, indem im Seegefecht bei Java Admiral Helffrich das Oberkommando bekam. Aber zu spät. Auch der wackere niederländisch-indische Admiral Helffrich konnte Niederländisch-Indien nicht



Agentur meint zu den Landungen auf Java, daß sowohl Batavia, wie auch der Kriegshafen Surabaya praktisch schon außer Gefecht gesetzt seien. Die wichtigsten strategischen Punkte seien Surabaya, Batavia, Semarang, Bandung und Malang. Nach Meldungen aus Tokio sind wichtigste Stützpunkte sowie Verkehrszentren an der Nordküste der Insel schon in den Händen der Japaner. Die Bahn zwischen Batavia und Surabaya sei an vielen Stellen erreicht. Semara sei bereits besetzt, Batavia und Surabaya stark bedroht durch den japanischen Vormarsch. Die Holländer begannen in Batavia schon mit der Zerstörung alles dessen, was für den Gegner von Wert sein könnte. Die Regierungsbehörden sollen Batavia verlassen und ihren Sitz nach Bandung verlegt haben. Nach niederländischen Meldungen wurde Bandung von schweren japanischen Bombenangriffen heimgesucht. Während feindliche Einzelmeldungen von einer erfolgreichen Abwehrschlacht gegen die Japaner sprechen, die Gefahr liefen, ins Meer getrieben zu werden und sogar von einer Wiederherstellung der Luftüberlegenheit der Alliierten fasseln, lauten die neuesten Nachrichten nach japanischen Frontberichten wie folgt:

Die raschen Fortschritte der japanischen Truppen auf Sumatra, insbesondere die Besetzung Benkulens an der Westküste Sumatras, sowie die Aktivität der japanischen Aufklärungsarbeiten in den Gewässern westlich von Malakka und südlich von Rangun werden in Tokio als Vorbereitung einer Ausdehnung der Operationen im Indischen Ozean beurteilt.

Obwohl vom Kriegsschauplatz in Burma keine weiteren amtlichen Meldungen ausgehen wurden, verlautet in unterrichteten Kreisen, daß die Einnahme Ranguns kurz bevorstehe.

Der australische Premierminister Curtin gab einen weiteren japanischen Luftangriff auf Port Darwin bekannt. Einzelmeldungen liegen noch nicht vor.

Über die Kampfweise der japanischen Soldaten spricht sich der aus Singapur nach Australien geflüchtete General Gordon Bennett im Rahmen eines Interviews in Sidney aus. Vorauf verabreicht er den Australiern eine Beruhigungspille, indem er sagt, die Japaner seien keine Supersoldaten. Bis zum letzten Augenblick sei jeder australische Soldat bereit gewesen, es mit wenigstens zehn Japanern aufzunehmen. Wenn man dann aber seiner Darstellung über die japanische Kampfweise folgt, und sich zugleich die mit relativ geringer Truppenzahl erreichten japanischen Siege vergegenwärtigt, liegt der Schluß sicher näher, daß ein Japaner es wenigstens mit einem halben Dutzend Australier aufnimmt. „Wir unterschätzen“, so sagte Gordon Bennett, „die Stärke der japanischen Armee, die nicht so sehr auf den Soldaten selbst begründet ist, als auf der Einfachheit ihrer Methoden. Die Japaner gebrauchen viel Fahrräder, was ein typischer Beweis für die Planung ihres Feldzuges ist. Sie wußten, daß fast jeder Malai ein in Japan hergestelltes Fahrrad besitzt, so daß die japanischen Soldaten sich dieser Fahrräder bedienen konnten. Jeder japanische Soldat hatte in einer luftdicht abgeschlossenen Büchse rohen Reis bei sich, wodurch er von der Heranbringung der Verpflegung unabhängig war. Sie gebrauchten Granatwerfer, die leicht im Dschungel zu transportieren waren. Die einzige Artillerie, die sie zum Einsatz brachten, waren die Geschütze, die sie von unseren Truppen erbeuteten. Ein weiterer charakteristischer Zug ihrer Taktik war die Geschwindigkeit, mit der sie Unterstützung aus der Luft anfordern konnten. Tatsächlich begründeten die Japaner ihren gesamten

Englische Bomben auf die „Lichtstadt“

Einige hundert Franzosen getötet / Englands neueste Kulturschande

Berlin, 4. März. (Eig. Dienst.)

Zu dem im Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht gemeldeten Bombenangriff britischer Flugzeuge auf Paris berichtet die französische Nachrichtenagentur „Havas-Of“, daß der feige britische Angriff auf die friedliche Zivilbevölkerung bisher 600 Todesopfer und über 1000 Verletzte forderte.

Es ist ein gerader Weg, der von Dakar über Mars el Kebir und Syrien bis zu diesem nächtlichen Überfall auf Paris führt: Man könnte ihn die Stationen der englischen Verbündentreu und Dankbarkeit nennen. Die Angriffe gegen Holland und Norwegen sind ebenso wie der jüngste Verrat an Niederländisch-Indien nur Varianten zu dieser britischen Auffassung über das Verhalten gegenüber Völkern, die sich selbst für Großbritannien Ziele geopfert haben. Sie alle erhärten eine Tatsache: Noch nie in der Weltgeschichte wurde von irgendeinem Volke seinen Bundesgenossen übler gelohnt als heute von England.

Aber das Bombardement von Paris ist auch noch in anderer Hinsicht für die englischen Kampfmethoden aufschlußreich. Als im Sommer 1940 während des Westfeldzuges die Möglichkeit eines deutschen Luftangriffes auf die Seinstadt allgemein erörtert wurde, da erklärte die englische Propaganda pathetisch, ein Bombenangriff auf die „Lichtstadt“ Paris

würde eine nicht auszudenkende Kulturschande darstellen. Es hätte dieses Hinweises nicht bedurft: Die deutschen Kampfgeschwader schonten Paris ebenso wie sie Brüssel unangestastet ließen, ein deutscher Großangriff gegen die Rüstungswerke und Flugplätze der Seinstadt traf an einem übersonnigen Junitag allein die bestimmten Ziele außerhalb der Stadt, kein Wohnhaus in Paris erlitt dabei Schaden, kein Zivilist wurde verletzt. Der „nicht auszudenkende Kulturschande“ hat sich jetzt allein England schuldig gemacht.

London hat diesen feigen Streich gegen seinen ehemaligen Verbündeten, mit dem es offiziell in Frieden lebt, mit den gewöhnlichen zynischen Erklärungen begleitet: Zugleich mit den Bomben wurden über Paris auch Flugblätter abgeworfen, in denen nichts mehr und nichts weniger behauptet wird, als daß die französische Bevölkerung diese „Luftangriffe begrüße“. Wort für Wort steht in den Flugblättern zu lesen: „Wenn dabei Zivilisten getötet werden, so ist das bedauerlich, aber nicht zu vermeiden“. Die französische Bevölkerung, die den Tag der Beisetzung der englischen Opfer als nationalen Trauertag begeht, wird sich mit Abscheu vor dieser Gewalttat und dem Zynismus des Täters abwenden. Der Zusammenbruch eines Weltreiches aber wird die Antwort der Geschichte auf die englischen Verbrechen sein.

Der Herzog von Aosta in Nairobi gestorben

Der Held von Ostafrika / Das Beileid des Führers

Rom, 4. März.

Seine Kgl. Hoheit, der Herzog von Aosta, ist am Dienstag, dem 3. März, in Nairobi an einer kurzen, heftigen Krankheit gestorben, meldet Stefani.

Der Duce richtete an die Herzogin-Mutter von Aosta ein Beileidstelegramm, in dem er erklärt, daß der Tod Herzogs von Aosta im italienischen Volk und bei der Wehrmacht tiefe Trauer ausgelöst hat. Der Herzog von Aosta werde den gegenwärtigen und künftigen Generationen als leuchtendes Vorbild dienen.

Der Führer hat Seiner Majestät dem König von Italien und Kaiser von Äthiopien zum Tode des Prinzen von Aosta telegraphisch sein herzlichstes Beileid zum Ausdruck gebracht.

„Der Herzog von Aosta teilt das Schicksal seiner Truppen“, meldete der italienische Wehrmachtsbericht vom 19. Mai 1941. Der Savoyer Prinz, der tags zuvor am Amba Aladschi in Nordostabessinien nach einem 40-tägigen beispiellos heldenhaften Kampf gegen eine erdrückende Übermacht an Truppen und Material den Befehl zur Einstellung des Widerstandes gegeben hat, wollte auch in der Gefangenschaft bei seinen Soldaten bleiben. Obwohl der Feind einer wohlberechneten politischen Geste, die Amadeo von Aosta eine seine Abkunft aus königlichem Geblüt berücksichtigende Sonderstellung eintragen hätte, keineswegs abgeneigt gewesen wäre.

Von diesem Prinzen, der am 21. Oktober 1898 in Turin geboren ist und eine bequeme Laufbahn in gehobener Lebenssphäre hätte wählen können, wird erzählt, daß er sich

nach dem Weltkrieg, den er als 17-jähriger Freiwilliger in vorderster Linie auf dem Karat mitmachte, unter einem Decknamen bei einer Kupferfirma in Rhodesien um eine Anstellung bewarb, als einfacher Arbeiter aufgenommen wurde und es binnen kurzer Zeit zum stellvertretenden Direktor brachte, bis er seine Abkunft enthüllte. In dieser Anekdote, die den Vorzug hat, wahr zu sein, kommt das ganze Wesen des Herzogs von Aosta mit unübertrefflicher Deutlichkeit zum Ausdruck: sein Rang, durch sich selbst zu wirken und sich nicht von seinem großen Namen überschatten zu lassen, sein Mut, seine außergewöhnlichen Fähigkeiten und nicht zuletzt seine Liebe zu Afrika. Sie hat ihn sein ganzes Leben begleitet.

Als Amadeo von Aosta am 20. November 1937 als Vizekönig von Abessinien nach Addis Abeba ging, kannte er Afrika bereits wie wenige andere, und auch der Krieg in dem endlosen Weiten dieses Kontinents war ihm nicht mehr fremd, hatte er doch als Kriegsfieger bei der Eroberung der Kufra-Oasen im Jahre 1931 eine seiner zahlreichen Tapferkeitsauszeichnungen erworben. Er hat diese kurze Zeitspanne zur Schaffung wahrhaft zivilisatorischer Werke genützt. Zu ihrer vollen moralischen Größe entfaltete sich die Persönlichkeit des Herzogs aber in den zehn Monaten des Kampfes an der Spitze seiner ihm blind ergebenden Truppen.

Es gibt Opfer, die für ein Volk ein heiliges Vermächtnis sind. Das selbstgewählte Opfer des Herzogs von Aosta bekräftigt Italiens Anspruch und Gewißheit, nach Ostafrika zurückzukehren.

mehr retten, sondern nur noch die seemännische Ehre der niederländisch-indischen und englischen Schiffe, denen die unlösbare Aufgabe übertragen war, ein 300 Jahre altes Kolonialreich zu schützen, das bereits durch die dilettantische Unfähigkeit seiner Heimatregierungen unter Churchill und der Königin Wilhelmine und ihrer Ratgeber verloren war.

Der Seekrieg um Niederländisch-Indien bestätigt die längst geäußerte Ansicht vieler japanischer Fachleute, daß das Tropenklima den europäischen Seeleuten verhängnisvoll werden dürfte. Die Bemanningen der jetzt vereinigten britischen, amerikanischen und niederländisch-indischen Flotte hatten jahrelang in äquatorialen Gebieten gedient und dadurch an Kampfkraft eingebüßt, sie waren in ihren Leistungen erschlaft, während die Bemanning der aus den winterkalten japanischen Gebieten vorstoßenden japanischen Schiffe völlig frisch war und sogar den Temperaturwechsel als besonders belebend und die Leistungskraft steigend empfand. Hinsichtlich der Niederkämpfung der feindlichen Flotte legt die japanische Marine Wert darauf, folgendes zu betonen: Sowohl in der Schlacht bei Hawaii als auch bei der Vernichtung der „Prince of Wales“ und der „Repulse“ spielte die japanische Luftwaffe eine Hauptrolle. Bei Hawaii gab es außerdem noch den Ausschlag, daß der Überfall überraschend kam. Kurzum, die Gegner behaupten, Japan sei technisch im Vorteil gewesen, so daß der Verlauf dieser beiden Treffen noch keineswegs die Überlegenheit der japanischen Marine beweise, vielmehr würde ein Kampf zur See unter den gleichen Bedingungen erweisen, daß die amerikanische und die britische Flotte der japanischen mindestens ebenbürtig, wenn nicht überlegen sei. Der Ausgang des Treffens in der Java-See habe nunmehr einwandfrei klargestellt, daß der Vorrang der japanischen Flotte gebühre, denn die Bedingungen seien gleich gewesen. Trotzdem habe die japanische Flotte den Gegner mühelos und unter geringsten eigenen Verlusten vernichtet.

Der Bericht über die Schlacht läßt erkennen, daß diesmal nicht die Flugzeuge, sondern die Torpedoboote den Ausschlag gaben, die am Abend des 27. Februar angriffen, während der ganzen Nacht bis in die Morgenfrühe des 28. Februar den Feind jagten und den Ausgang der Schlacht zu Japans Gunsten entschieden. Der Ostasienkrieg bestätigt, was sich auch in Europa zeigt, daß nämlich die Entwicklung der modernen Angriffswaffen und der gleichzeitige Stillstand in der entsprechenden Entwicklung der Verteidigungswaffen die heutige Weltgeschichte zugunsten des Angreifers entscheidet. Ebenso wie im Mittelalter das gepanzerte und berittene Rittertum den Feuerwaffen erlag, so besiegt heute der Motor durch Flugzeuge und Tanks die bisherige Schutzwehr, die ihm gegenüber hilflos sind. Daß sie das nicht rechtzeitig erkannt haben, besiegelt das Geschick der auf ihren Lorbeeren eingeschlafenen alten besitzenden Mächte, während die jungen, aufstrebenden Mächte ihre motorisierten Waffen mit unwiderstehlicher Wucht gegen die alte morsche Weltordnung anrennen lassen.

Nach der Besiegung der Seestreitkräfte dürften die Landungen der Japaner im niederländisch-indischen Inselraum weiterhin zunehmen. Nachdem die Japaner Borneo, Celebes, die Molukken, Timor und Sumatra schon zum großen Teil in ihren Besitz gebracht haben, dürfte auch Niederländisch-Indiens Hauptinsel Java nunmehr bald in japanische Hand fallen, womit dann der erste Abschnitt des Ostasienkrieges im wesentlichen abgeschlossen sein wird. Zu diesem glücklichen Ereignis trug Japans kluge Rußlandpolitik wesentlich bei, die im April vorigen Jahres einen Neutralitätspakt mit Moskau abschloß und auch dann noch abwartete, bis die Sowjetunion infolge des Krieges mit Deutschland bestimmt außerstande war, Japan bei seiner Kriegführung im Süden in den Rücken zu fallen. Obwohl Japan zahlreiche Forderungen an die Sowjetunion hat, wurden diese völlig zurückge-

Stimme aus dem Wadsiigurenkabinett

Wilhelmine lobt „ihre“ Flotte und beschwört den Endsieg!

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

Pr. Berlin, 4. März.

Am Dienstagabend ließ die Exkönigin Wilhelmine durch „ihren“ Admiralleutnant Fürstner im Londoner Rundfunk eine Botschaft an „ihr“ Volk verlesen, von der es zwar zweifelhaft ist, ob sie das niederländische Volk gehört hat, die aber nach Ton und Inhalt so interessant ist, daß man sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen sollte, die Mentalität dieser im Ausland residierenden Fürstin zur Kenntnis zu nehmen. Sie fühlte sich veranlaßt, erklärte die Königin, im Verein mit allen ihren Untertanen, in deren Mitte zu weilen sie allerdings nicht für nötig und opportun hält, der niederländischen Marine ihre Hochachtung auszusprechen. Die Flotte habe während ihres Angriffs auf den stark überlegenen Feind in Niederländisch-Ostindien Heldentaten verrichtet und im Verein mit den Alliierten dem Feind schwere Verluste zugefügt. Angesichts der offen auf der Hand liegenden Tatsachen muß Wilhelmine indessen

zugeben, daß auch die kolonialen niederländischen Schiffe erste Einbußen zu verzeichnen hatten. (Wobei sie freilich verschwiegen, daß „ihre“ Kriegsmarine fast völlig vernichtet ist.) Dennoch fand sie den in diesem Stadium des Kampfes schon komisch wirkenden Mut, „im Namen aller wirklichen Patrioten“ zu versichern: „Unsere Marine wird stärker als je zuvor auferstehen. In dieser Hinsicht werden sofortige Maßnahmen ergriffen.“

Verwundert werden sich die britischen Werftarbeiter und vielleicht auch dieser oder jener Niederländer, dem die famose Botschaft zu Ohren kam, gefragt haben, welcherlei Maßnahmen denn die Exkönigin im Sinn gehabt habe. Die britischen Docks sind — sofern sie überhaupt gegen die deutschen Fliegerangriffe geschützt werden können — überlastet mit Neubauten und Reparaturarbeiten, ohne auch nur im entferntesten so viel schaffen zu können, daß die täglich in der großen Atlantikschlacht gerissenen Lücken aufzufüllen sind. Die amerikanischen Werften arbei-

Japaner versenkten 44 feindliche Kriegsschiffe

Zur japanischen Seekriegsbilanz der letzten vier Wochen

(Eigene Meldung des „HB“)

Tokio, 4. März.

Insgesamt 44 feindliche Kriegsschiffe wurden durch japanische Streitkräfte in der Zeit vom 4. Februar bis 1. März versenkt, wie „Tokio Nichi Nichi“ feststellt. Die Ziffer schließt die Ergebnisse der Seeschlacht auf der Höhe von Java am 4. Februar und die Parallelschlachten auf der Höhe von Batavia und Surabaya zu Ende Februar ein.

In einem Kommuniqué des Kaiserlichen Hauptquartiers kommt zum Ausdruck, daß die alliierte Flotte in den Seeschlachten von Surabaya und Batavia in der Zeit vom 27. Februar bis 1. März so gut wie vernichtet wurde. Dem Kommuniqué zufolge sind sechs feindliche Kreuzer, acht Zerstörer, sieben U-Boote versenkt worden. Ferner wurde auch

stellt. Nachdem nunmehr der Ostasienkrieg derartig erfolgreich verläuft, braucht Japan nicht mehr allzu vorsichtig nach Norden zu sehen. Vielmehr ist Japan stark genug, um gegebenenfalls von der Sowjetunion aus entsprechende Gefahren abzuwehren. Darum scheint Japan auch nicht mehr gewillt zu sein, seine Forderungen an die Sowjetunion weiterhin stillschweigend zu behandeln, sondern wenigstens drei Fragen zu klären, und zwar erstens: Das alte Streitobjekt der Fischerel und der Ozequellen in Sachalin und Kamtschatka, zweitens: will Japan nunmehr endlich mit Tschungking-China Schluß machen, das von der amerikanischen und britischen Hilfe zwar endgültig abgeschnitten ist, aber neuerdings Hilfe bei der Sowjetunion sucht. Diese Chinafrage muß zwischen Japan und der Sowjetunion bereinigt werden. Drittens: hat Amerika mehrfach die Absicht bekundet, sibirische Stützpunkte zum Angriff gegen Japan zu erwerben. Dies muß die japanische Politik unter allen Umständen verhindern. Somit weisen die Beziehungen zwischen Japan und der Sowjetunion manche wichtigen Fragen auf, deren Lösung von den Japanern energisch durchgesetzt werden muß. Der Botschafter Tatekawa, der kein Berufsdiplomat ist, sprach den Wunsch aus, heimzukehren. An seiner Stelle wurde der Botschafter Sato ernannt, der Ende März in Moskau eintreffen wird. Somit scheinen die japanisch-sowjetischen Beziehungen mit Beginn des Frühjahrs in ein neues Stadium zu treten, was auf die Weltpolitik gewisse Wirkungen haben dürfte. Die japanische Bevölkerung richtet den Blick vom sonnigen Süden, in dem sie so große Erfolge errangen, zum Norden, wo bald die Winterstürme aufhören wird. Dr. Arvid Balk

Kürzung der Rationen und Einheitskleidung

Londoner Sorgen / Vor der Indienerklärung Churchills

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

Bs. Berlin, 4. März.

In der Residenz Churchills beschäftigt man sich zur Zeit lebhaft mit Vergleichen zwischen der japanischen Invasion auf Java und der Möglichkeit einer deutschen Invasion auf England. Der Militärachverständige des „Daily Herald“ gibt beruhigende Erklärungen ab. Die „Times“ nimmt zu der Versetzung Wavells von Java nach Indien Stellung und bemerkt dazu, die Verteidigung von Hollandisch-Ostindien sei in erster Linie eine rein holländische Angelegenheit. Die zynische Konsequenz mit der England sich nach bekannter Übung aus der Affäre zieht, sobald seine alliierten Völker, die für britische Interessen die Katanien aus dem Feuer holen sollen, sich beginnen die Finger zu verbrennen, ist geschichtlich nicht mehr zu überbieten. Trotzdem man natürlich fortfährt, von erfolgreichen Abwehrkämpfen gegen den japanischen Vormarsch auf Java zu sprechen, richtet die Hauptstadt des Empire, nachdem sie Java schon mehr oder weniger als Position der Alliierten abgeschrieben hat, ihre Augen auf Indien, das durch den japanischen Vormarsch in Birma unmittelbar bedroht ist.

Eine Erklärung Churchills über die künftige staatsrechtliche Stellung Indiens wird, wie der Regierungsvertreter im englischen Oberhaus im Verlauf der Indien-Debatte am Dienstag bekanntgab, in London für die nächsten Tage erwartet. Auch Sir Stafford Cripps ist inzwischen zu der Erkenntnis vorgedrungen, daß man sich bis zum äußersten anstrengen mußte, um die Probleme des gemeinsamen Kampfes Englands und Britisch-Indiens zu lösen. Wie dieser „gemeinsame Kampf“ gedacht ist, zeigt die Indien-Debatte im Unterhaus, in der das bezeichnende Wort fiel, das Kennzeichen des freien Inders wäre es, Waffen zur Verteidigung seines Landes zu tragen. England ist

bereit, nur so viel und nur so lange der indischen Freiheitsforderung entgegenkommen zu zeigen, als Indien Blutopfer für England leistet. Die wirklichen Belange Indiens aber und das Ziel, auf das seine Bevölkerung zusteuert, hat Subhas Tschandra Bose in seinem Aufruf ausgesprochen, der in Indien einen starken Widerhall gefunden hat.

Zur Lage in England selbst nimmt im britischen Nachrichtendienst Cyril Laykin Stellung: „Major Lloyd George hat uns eine Warnung bezüglich unserer Ernährungslage gegeben und uns auf weitere Kürzungen der Lebensmittelrationen vorbereitet“, so sagte Laykin, und er fügt hinzu, daß sie jedoch nicht überraschend gekommen, denn ganz natürlich verliere England bei der gegenwärtigen Kriegführung mehr Handelschiffe, als es solche neu bauen könne. Die britischen Blätter erkennen die Notwendigkeit einer weiteren Verschärfung der britischen Lebensmittelrationierung an. „News Chronicle“ weist auf die Notwendigkeit einer gleichmäßigen Verteilung der Lasten hin. In der Parlamentsdebatte über die Ernährungslage Englands wird ein schärferes Einschreiten gegen den Schwarzhandel gefordert. Der Labourabgeordnete Klynes nannte den Schwarzhandel die schlimmste Art des Verrats. Ein Abgeordneter meinte, wenn niemand Schwarzkaufen würde, würde der Schwarzhandel nicht existieren. Viel besprochen wird die neue nützliche Einheitskleidung, die zur Einsparung von Textilien führen soll. Sir Thomas Barlow hat zu dem Thema im Londoner Rundfunk gesprochen und die Einschränkung der Zivilkleideranfertigung zugunsten der Wehrmachtsaufträge gerechtfertigt. Die Frauenkleider würden zum Beispiel weniger Stickerei haben, in weniger Farben und Stilen hergestellt werden, bei den Herrenanzügen komme das Doppelrevers nicht mehr in Frage und die Knöpfe an den Jacken und Jackenärmeln würden weggelassen.

ten mit Hochdruck, um mindestens einen Teil der phantastischen Flottenbaupläne Roosevelts verwirklichen zu können. Die noch im britischen Empire verbliebenen Schiffbauanlagen reichen, nachdem Hongkong verloren ist, nur für kleine und kleinste Einheiten aus. Niederländisch-Indien, das immerhin mit ganz respektablem Wertes versehen war, wird bald vollkommen unter japanischer Kontrolle stehen. Wo also und mit welchen Mitteln will die Exkönigin auch nur jenen geringfügigen Teil ihrer Versprechungen einlösen, der ausreichen würde, ihr das Gesicht zu wahren!

Nimmt man die Botschaft unter die Lupe, so wird in der Tat der Eindruck unabwiesbar, daß Wilhelmine einfach gesprochen und versprochen hat, um zu sprechen und zu versprechen. Der überwältigenden Wucht der Wirklichkeit können auf Seiten der plutokratischen Mächte jetzt nur noch Worte entgegengesetzt werden. Was heißt es schon, wenn Wilhelmine sagt: „Wir werden das Unmögliche möglich machen, um Niederländisch-Ostindien in seinem heldenhaften Kampf zu unterstützen. Denn wir wissen, daß man erst dann geschlagen ist, wenn man sich selbst aufgibt.“ Das ist eine sehr schöne politisch-militärische Maxime von zwar allgemeinstem Inhalt; doch wenn sie im richtigen Augenblick zu dem richtigen, seiner kämpferischen Aufgabe bewußten Volk gesprochen wird, von möglicherweise starker Wirkung. In diesem Falle aber fehlen alle Voraussetzungen dafür, daß sich die geistige Energie des Wortes in die seelischen Kräfte des Kampfes umsetzt. Das farbenprächtige Gemisch der niederländisch-indischen Kolonialtruppen und ihrer wenigen britisch-australisch-neuseeländischen Helfer bieten jedenfalls keinerlei Möglichkeit, die anfeuernde Rede der Exkönigin in Taten umzusetzen.

Und wenn nun gar Wilhelmine von einem baldigen Endsieg spricht, so muß man sich vollends fragen, woher diese Frau, die ihre Landeskind in der Stunde der Not im Stich ließ und ihr Vermögen in Neuyorker Liegenenschaften anlegte, den Mut zu einer Formel nimmt, die auch der leichtfertige Politiker nur im Angesicht handgreiflicher Erfolge aussprechen wird. Wenn man nicht annehmen will, daß sie die, die sie anzureden vorgibt, böswillig zu täuschen beabsichtigte, so muß man schon unterstellen, daß die frühere Königin der Niederlande in ihrem Londoner Exil den Kontakt mit der Wirklichkeit völlig, aber auch völlig verloren hat. Denn die Wirklichkeit, die heute im südlichen Ostasien Gestalt gewinnt, ist die Realität der japanischen Führungsrolle im profasistischen Raum. Im Rahmen dieser Wirklichkeit aber hat ein koloniales Phantom, wie es der Königin vorschwebt, keinen Platz mehr. Wann für die abtrünnigen Kolonialniederländer Ostindiens der Kampf zu Ende ist, bestimmen jedenfalls andere Mächte und Kräfte, als die redselige Königin im Exil.

Sowjetische Kräfte vor Sebastopol vernichtet

4-Legion „Flandern“ nimmt 25 Bunker / Luftangriff auf Groß-Paris

Aus dem Führerhauptquartier, 4. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Einschließungsfront von Sewastopol wurden sowjetische Kräfte beim Versuch, die deutschen Stellungen zu durchbrechen, eingeschlossen und vernichtet. Bei hohen blutigen Verlusten des Feindes wurden 940 Gefangene eingbracht und 16 Panzer sowie zahlreiche Maschinengewehre und Granatwerfer erbeutet. Im Donez-Gebiet wiederholte der Feind seine vergeblichen Angriffe. Im Gegenangriff zerschlugen Gebirgsjäger, Panzer- und Fliegerkräfte in vorbildlichem Zusammenwirken ein feindliches Kavalleriekorps. Unsere Panzer stießen in den zurückweichenden Feind hinein und fügten ihm schwere Verluste zu.

An verschiedenen Stellen des mittleren und nördlichen Frontabschnittes geführte Angriffe des Feindes blieben erfolglos. Bei einem eigenen örtlichen Angriffsunternehmen wurde der Feind aus seinen Stellungen geworfen. Die 4-Legion „Flandern“ nahm hierbei in erbitterten Nahkämpfen 25 feindliche Bunker.

Am 2. und 3. März verlor der Gegner an der Ostfront insgesamt 75 Panzer.

Bei einem Gefecht zwischen deutschen Räumbooten und britischen Schnellbooten im Kanal wurde ein feindliches Schnellboot durch mehrere Treffer beschädigt.

In Nordafrika wurden die Anlagen des Wüstenflugplatzes El Kabrit am Suezkanal südlich des großen Bittersees in der Nacht zum 3. März von deutschen Kampfflugzeugen angegriffen. Es entstanden große Brände und heftige Explosionen in Hallen, Betriebsstofflagern und anderen Einrichtungen des Flugplatzes. Mehrere feindliche Flugzeuge wurden am Boden zerstört.

Militärische Ziele des Hafens Alexandria wurden in der vergangenen Nacht mit Bomben belegt.

Der Feind flog in der letzten Nacht in die Deutsche Bucht ein und verlor ein Bombenflugzeug. Weitere Nachtangriffe britischer Bomber richteten sich gegen das Gebiet von Groß-Paris. Die französische Zivilbevölkerung hatte hohe Verluste an Toten und Verletzten.

Der italienische Wehrmachtsbericht

Rom, 4. März (HB-Funk)

Feindliche motorisierte Verbände, die in Süd-Libyen eindringen, wurden von unseren Sahara-Abteilungen unverzüglich angegriffen und gezwungen, sich unter Verlusten zurückzuziehen. Die Luftwaffe, die trotz ungünstiger Witterungsverhältnisse entschlossen in die Kämpfe eingriff, verfolgte und zersprengte die feindlichen Verbände.

Bei dem im gestrigen Wehrmachtsbericht gemeldeten Angriff auf Palermo ist die Zahl der Toten unter der Zivilbevölkerung auf sechs und die der Verletzten auf 98, meist Leichtverletzte gestiegen.

Längs der Küste der Vereinigten Staaten operierende U-Boote versenkten insgesamt 27 224 BRT feindlichen Schiffsraums.

Groß

Donners

Kleines

Ratlos und so Aus dem reich klapperte mir gegen, von d Frauenkopf ob bisch zulachte. die Dose stamm Werk eines be ich Bekannte war hoch gew sie ihn wert w sem schwierig

D WEI

OPFER

Schlössern im und kurzerbe direktor. Trot er mich sehr Gemalte sehr herbei, zeigte dem vierzehn dem fünfzehn Ausführungen Leinwand, Fa lich ein Urteil sem Privatis von Herzen d wert! Dazu si nicht nur de wegen, — so allen Schwier beraten.

Ich fand d Frauenkopf a lich dazu.

Lebensm

Das Verfahr Lebensmittel (kranke und st stillende spender, Hoch laß des Reich Landwirtscha der landwirtsch nen ist, verei 24. Zuteilung diese Versor entweder in l oder von neu ken und von Die neuen L sächlich vor stellen) ausge Ben Zahl der der Berechtig beitsmäßige klgieren Bez fächten Lan schne ausge Die neuen samten Reich lauf des 31. I weißem Was mit farbigem ten über 62, druck), 62,5 62,5 Gramm Gramm Qua mittel (rosa) Marken könn bensmittelmä marken verp spiel zweckr rechtiger a pflegt und d nicht benötig Die von ei führten örtl bezugsausve verlieren an ben also nu und Bezug Gesamtbevö, ware dienen

1. Franke schlug s schenberhä Laumersheis sich. Der L letzt. Am V schaden.

1. Landau fahren) l von Queich gischen Un wagen abge zusehen. D rutscht und den Lastkr mann tot nähern Uf Gänge.

1. Kusel ker.) Der zufriedenst burtstag. F theke gefü stand. Er w

1. Waller sorgen) J verurteilte gerei zu ei Gutgläubig Gänge zu bis zu 25 M teten aber

Kleines Privatissimum gratis

Ratlos und sehr bekümmert saß ich zu Hause. Aus dem reichen Nachlaß meines Erbonkels klapperte mir eine reizende Tabakdose entgegen, von deren Deckel mir ein lockiger Frauenkopf ob meiner Ratlosigkeit spitzbübisch zulachte. Onkel hatte mir einmal gesagt, die Dose stamme aus Cinquecento und sei das Werk eines berühmten Malers, mit dem auch ich Bekanntschaft machen wollte. Der Preis war hoch gewesen; wer aber sagte mir, daß sie ihn wert war? Ich verstand aber von diesem schwierigen Kapitel soviel wie von den

DIE HEIMAT

WEIß, WAS SIE DER FRONT SCHULDIG IST



OPFERSONNTAG / 8. MÄRZ

Schlössern im Monde. Da ging ich beherzt und kurzerhand zu unserem Kunsthallenleiter, Direktor. Trotz übermäßiger Arbeit empfing er mich sehr lebenswürdig, besah sich das Gemälde sehr genau, schleppte große Bücher herbei, zeigte mir ähnliche Gegenstände aus dem vierzehnten Jahrhundert und solche aus dem fünfzehnten mit längerer professoralen Ausführungen über Lesuren, Signierungen, Leinwand, Farbgebung usw. und gab schließlich ein Urteil über meine Dose ab. Nach diesem Privatissimum verabschiedete ich mich von Herzen dankend. „Bitte, nicht der Rede wert! Dazu sind wir und die Kunsthalle ja da; nicht nur der Vorträge und der Ausstellungen wegen, — sondern um die Mannheimer in allen Schwierigkeiten der Kunst hilfreich zu beraten.“

Ich fand diese Auffassung nett und der Frauenkopf auf meiner Dose lächelte freundlich dazu.

Lebensmittelkarten für Sonderzulagen

Das Verfahren bei der Zuteilung besonderer Lebensmittelzulagen für Einzelverbraucher (kranke und gebrechliche Personen, werdende und stillende Mütter, Wöchnerinnen, Blutspender, Hochzeiten usw.) ist durch einen Erlaß des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft, der im Reichsministerialblatt der landwirtschaftlichen Verwaltung erschienen ist, vereinfacht worden. Mit Beginn der 34. Zuteilungsperiode (9. März 1942) erhalten diese Versorgungsberechtigten die Zulagen entweder in Form von Berechtigungsscheinen oder von neu eingeführten Lebensmittelmarken und von Reise- und Gaststättenmarken. Die neuen Lebensmittelmarken werden hauptsächlich von den Ernährungsämtern (Kartenzellen) ausgegeben, bei denen wegen der großen Zahl der Zulageempfänger das Ausfüllen der Berechtigungsscheine eine zu starke arbeitsmäßige Belastung darstellt, während in kleineren Bezirken, insbesondere also auf dem flachen Lande, wie bisher Berechtigungsscheine ausgeschrieben werden.

Die neuen Lebensmittelmarken, die im gesamten Reichsgebiet gültig sind und mit Ablauf des 31. Dezember 1942 verfallen, sind auf weißem Wasserzeichenpapier (Dreiecksmuster) mit farbigem Unterdruck hergestellt und lauten über 62,5 Gramm Butter (gelber Unterdruck), 62,5 Gramm Margarine (hellbraun), 62,5 Gramm Schlachtfette (hellgrün), 125 Gramm Quark (violett), 500 Gramm Nahrungsmittel (rosa) und ein Ei (dunkelgrün). Diese Marken können auch beim Umtausch von Lebensmittelmarken in Reise- und Gaststättenmarken verwendet werden. Dies ist zum Beispiel zweckmäßig, wenn ein Versorgungsberechtigter auf einer Reise sich selbst verpflegt und deshalb die Fünf-Gramm-Marken nicht benötigt.

Die von einzelnen Ernährungsämtern eingeführten örtlich beschränkt gültigen Sonderbezugsausweise für Kranke, Hochzeiten usw. verlieren am 8. März ihre Gültigkeit. Es bleiben also nur die örtlichen Haushaltsausweise und Bezugskarten, die der Versorgung der Gesamtbevölkerung insbesondere mit Mangelware dienen, in Kraft.

Kurze Meldungen aus der Heimat

- 1. Frankenthal. (Lieferauto überschlug sich.) Das Lieferauto eines Flaschenbierhändlers geriet am Ortseingang von Laumersheim ins Schleudern und überschlug sich. Der Lenker des Fahrzeuges wurde verletzt. Am Wagen entstand erheblicher Sachschaden.
1. Landau. (Vom eigenen Auto überfahren.) Der Einwohner Heinrich Hofmann von Queichheim wurde das Opfer eines tragischen Unfalls. Er war von seinem Lastwagen abgestiegen, um am Motor etwas nachzusehen. Dabei ist er anscheinend ausgerutscht und unter den langsam weiterlaufenden Lastkraftwagen geraten. Man fand Hofmann tot auf. Die Untersuchung über die näheren Umstände des Unfalls sind noch im Gange.
1. Kusel. (Ein 95-jähriger Apotheker.) Der Apotheker Adolf Frank begeht in zufriedenstellender Gesundheit seinen 95. Geburtstag. Frank hat 40 Jahre lang seine Apotheke geführt und lebt seit 30 Jahren in Ruhestand. Er war Teilnehmer des Krieges 1870/71.
1. Wallerstädten. (Er wollte alles „besorgen“.) Das Darmstädter Amtsgericht verurteilte den August Ullrich wegen Betrugerei zu einem Jahr Gefängnis. Ullrich hatte Gutgläubigen angeboten, ihnen Hasen und Gänse zu „besorgen“ und sich Anzahlungen bis zu 25 Mark geben lassen. Die Leute warteten aber vergebens auf die Lieferung.

„Bitte, ganz locker, drei Finger genügen...“

Eine Stunde bei den angehenden „Mannheimer Furtwänglern“

Die Phantasie vermag vieles. Sie verwandelt uns, die wir zufällig in den Hörsaal der Mannheimer Hochschule geraten, den sachlichen Unterrichtsraum nacheinander in einen kleinen Platz vor dem Tor von Sevilla, an dem links die Villa der Donna Elvira liegt, eine Villa mit schönem Balkon, in einen alten Friedhof mit dem düster rasenden Denkmal des im Duell erschlagenen Komturs, in ein prunkvolles Tafelzimmer, auf dessen damastenen Tischschuttern schwervergoldeten barocken Kerzenleuchtern gebakene Kapaunen und roter spanischer Wein zur Gasterei einladen. Wir stehen urplötzlich in Mozarts zweitem „Don Giovanni“-Aufzug. Wir erleben das Duett des Liebessitters mit seinem Faktotum Leporello, das Terzett der beiden mit der mehrfach genasführten Elvira, Don Giovanni Ständchen, das redende Standbild des Komturs, die Höllenfahrt des dämonischen Verführers; wir erleben sie auf eine seltsame Art: in einer Askese des Klangs, im Verzicht auf alles, was das Theater an Dekorativem, an Stimmungszauber einzusetzen hat. Wir erleben sie trotzdem, wenn wir die Phantasie zu Hilfe rufen.

Den jungen „Mannheimer Furtwänglern“, den Schülern der Dirigierklasse unserer Hochschule, ergeht es nicht anders. Sie dirigieren

eine Oper, aber sie leiten einen Instrumental- und Sängerkörper von merkwürdigster Zusammensetzung. Ihr Orchester markieren zwei große Konzertflügel. An dem einen sitzt eine junge Pianistin, die hier zugleich das Blattspiel vom Klavierauszug übt, am anderen Direktor Chlodwig Rasberger, der sämtliche Solostimmen, ob männlich, ob weiblich, ob Baß oder Tenor, Sopran oder Alt, mitsingt, — korrekter im Rhythmus und in den Taktwerten, in der Betonung der ariosen Phrasen wie der Recitativ-Deklamation, als man das vielleicht niemals auf der Bühne hört. Genauigkeit ist alles, auch für den angehenden Kapellmeister. Er soll zunächst einmal, nachdem ihn Prof. Roderich von Mojsisowics in die Dramaturgie und den Geist, in den Stoff, seinen Aufbau und den musikalischen Stil der Mozart-Oper eingeführt hat, das Meisterwerk musikalisch bis ins letzte beherrschen lernen. Erst dann, wohlgewappnet, die Partitur im Kopf, winkt ihm der schönste Augenblick für den theaterbesessenen Leiter am Pult: er darf vor dem Hochschulorchester die erste Probe aus Extempore machen, ein Extempore, das sich hier auf die Frage zuspitzt: Geht etwas von mir und meinem Taktstock aus? Werde ich verstanden, geht alles mit, zwinge ich meinen Willen den Sängern, Streichern und Bläsern so auf, daß

mein Dirigieren den Ausdruck auslöst, wie er mir als der einzig richtige im inneren Ohr schwebt?

Am Anfang steht die gewissenhafte Kleinigkeit, die Wertung alles scheinbar Nebensächlichen im Großen eines Kunstwerkes von ewiger Geltung. Direktor Rasberger unterbricht wohl an die fünfzigmal in einer halben Stunde den Dirigenten und sein „Orchester“-Betonungen, Akzente der Musik, Textverbesserungen, die der komischen Wirkung auf der Bühne dienen, Bedeutung der einzelnen Szene im ganzen: häufig muß der Kapellmeister den Taktstock mit dem Bleistift vertauschen, um schnell die Winke zu verewigen, die hier ein Praktiker des Theaters seinem Schüler gibt. „Bitte, ganz leichte Achtel!... Wenn Sie dauernd den Taktstock so waagrecht führen, wird das Sechssachtel leicht unendlich. Und dann, bitte, ganz locker, drei Finger genügen, den Taktstock zu führen!“

Nun unterbricht, Elvira's Zittern und Not aussprechend, der mehrfach wiederholte Abwärtslauf, in Zweihunddreißigstel spitz gehämmert, Elvira's Gesang (sein hier sehr männlich-baritonales Alt). „Welches Instrument spielt ihn im Orchester, so schnell, so charakteristisch, so hinuschend im Piano?“

„Die ersten Violinen!“

„Richtig. Aber da sitzen eine ganze Reihe von Geigern an den Pulten. Also recht klar den Auftakt auf Drei, sonst kommt der Lauf niemals präzise und geschlossen.“

Dann sind wir bei dem berühmtesten aller Ständchen: „Horch auf den Klang der Zither...“

„Da haben wir“, so erklärt Rasberger, „zum Streichorchester die melodieführende Mandoline. Wenn sie fehlt, wird der Kapellmeister sie vom Pult aus am Cembalo spielen, an dem er auch die Rezitative begleitet. Nehmen Sie also mal hier am ersten Flügel Platz, spielen Sie mit der rechten Hand die Mandolinmelodie recht klar und spitz, mit der linken dirigieren Sie die Streicherpizzikati und die Bühne, auf der Don Giovanni singt... So, ganz leicht, eine klare Eins und eine klare



In den Noten birgt sich das Werkes Geist. Professor Roderich von Mojsisowics hält Kolleg über die Dramaturgie der Oper

Kleine Mannheimer Stadtchronik

Stunden der Ausrichtung

Die Kreisamtsleiter und Ortsgruppenleiter, die gestern der Arbeitstagung der Kreisbauernschaft in der Aula der Universität Heidelberg beiwohnten — der ausführliche Bericht ist im Handelsteil nachzulesen —, fanden sich am Nachmittag in der Molkerei zu einer internen Tagung zusammen. Hervorzuheben sind die Hinweise von Ortsgruppenleiter Kohler auf den kommenden Opfersonntag, der als letzter dieses Winters zu einer Krönung aller vorangehenden werden muß. Angesichts der Opfer und des Heldentums unserer Soldaten muß sich jeder zu einer besonderen Spende bereitfinden. Auf die Heldengedenkfeier am 15. März wurde daneben hingewiesen, zu der die Hinterbliebenen eingeladen werden. Diese Feier soll eine eindrucksvolle Würdigung unserer toten Helden darstellen. Auch für die Verpflichtungsfeier unserer Jugend am 22. März sind schon die Vorbereitungen im vollen Gange. Sie wird den Mädel und Jungen verdeutlichen, daß dieser Tag ihrer Überweisung in die Hitler-Jugend oder den BDM und des Eintritts in das werktätige Leben ein Meilenstein ihres Lebens ist. Am Vorabend wird die Jugend Gast der Stadt sein, die im Nibelungensaal für sie ein festliches Konzert veranstaltet. Im Mittelpunkt stand die Ansprache unseres Kreisleiters, die vornehmlich

um die von der Größe unserer Gegenwart bestimmten Aufgaben der Politischen Leiter kreiste. Es gelte dem deutschen Volk, vor allem aber der Jugend, den Gesichtskreis zu weiten, den Blick für das Wesentliche zu lehren. Darüber hinaus aber müsse es zur Härte erzogen werden, damit das deutsche Volk stark und groß werde.

Ausstellung neuer Reisepässe

Im ganzen Reich wird die Gültigkeit der alten Reisepässe mit 31. März 1942 aufgehoben und die Pässe werden eingezogen. Es wird daher dringend empfohlen, schon jetzt die Ausstellung eines neuen Reisepasses unter Anführung derjenigen Länder zu beantragen, für die ein Visum benötigt wird. Pässe werden jedoch nur denjenigen Bewerbern ausgestellt, die die Notwendigkeit von Auslandsreisen nachweisen können. Sonst kommt nur eine Kennkarte in Frage, für die aber ebenso wie bei den Pässen unbedingt die deutsche Staatsangehörigkeit vorher nachzuweisen ist.

Der Altmeister des Wanderns sprach

Im Pfälzerwald-Verein sprach der Altmeister des deutschen Wanderns, Professor Dr. Kissinger (Darmstadt), über seine Bergfahrten in Tirol, Steiermark und Kärnten. Die sehr zahlreich erschienenen Zuhörer folgten den fast zweistündigen Ausführungen des Vortragenden, die durch wirksame Lichtbilder unterstützt wurden, mit immer steigender Aufmerksamkeit. Die Berichte und Erzählungen waren getragen von der Liebe zu den Bergen und ihren kernigen Bewohnern und überboten von den Lichtern eines behaglichen Humors. Der Wunsch des Versammlungsleiters, daß der greise Redner, der so jugendfrisch gesprochen hatte, bald wieder sich zu einem Vortrag zur Verfügung stellen möge, fand allseitige freudige Zustimmung. Die nächste Wanderung findet am 22. März statt. Zu ihr wird durch eine Anzeige noch besonders eingeladen.

Dichteresung fällt aus. Die für heute abend vorgesehene Dichteresung von Anton Dörfler muß ausfallen. Gekaufte Karten werden zurückgenommen.

Sonaten-Abend in der Hochschule für Musik. Am Sonntag, den 8. März, findet um 17 Uhr im Kammermusiksaal ein Sonaten-Abend statt, der von zwei Lehrerinnen der Hochschule, Hermine Baum (Violine) und Julia Kaufmann (Klavier), bestritten wird. Die Vortragsfolge enthält Werke von J. Vivaldi, Joh. Seb. Bach, Max Reger. Den Abschluß bildet die bekannte Sonate A-dur von Joh. Brahms. Karten in der Verwaltung der Hochschule, E 4, 17, Telefon 34051 (Klinke 849).

Wir gratulieren. Ihren 75. Geburtstag feiert heute Frau Marg. Thierig, geb. Sauer, Waldhornstraße 57. Die Jubilarin ist Trägerin des Mutterkreuzes. — Sein 60-jähriges Geschäftsjubiläum begeht Friseurmeister Christian Bohrmann, T 2, 20.

Soldatengrüße aus dem Osten erreichten das „HB“ von dem Gefreiten R. Wellenreuther, der alle Leser grüßen läßt.



Unter Aufsicht von Direktor Rasberger zum ersten Male vor dem Hochschulorchester

Vier sind das Wichtigste, keine Achtel ausschlagen, so... ganz elastisch, federnd, biegsam, junger Freund!

Und so geht es fort, bis in die echte Nachtstimmung des Friedhofs (für dessen Regie noch die Anweisung „Don Giovanni blickt nach der Uhr“ geändert wird in „Don Giovanni blickt gegen den Sternenhimmel“ und weiß dann, daß bis zur Mitternacht noch zwei Stunden sind), bis zum schaurigen Besuch des steinernen Gastes, über die dämonisch aufwühlenden, hinauf- und hinabgleitenden Tonleiterskalen, vor denen wir stehen wie vor der Mystik der Mozartschen Musik, bis zum heiteren Schlußsextett.

Einige Tage später sehen wir den Dirigenschüler im großen Gymnastiksaal vor dem Hochschulorchester wieder. Noch steht er un-

Der letzte Opfersonntag muß die Krönung aller vorangegangenen werden.

ter Aufsicht seines Lehrers. Aber die unterbrechenden Anweisungen sind nur noch knapp. Es ist kein Schaudrigieren, Rasberger hält nichts von gemilter Ekstase und eindruckmachendem Elan. Dirigieren ist eine natürliche Kunst. „Man hat die Hand, oder man hat sie nicht“, sagte einmal der verstorbene Mörike zu mir, „zu lernen ist nur die Technik!“ Und wo Rasberger ein wenig bremst und auf das Wesentliche verweist, stimmt ihm der Schüler freudig zu. Er weiß um seine kleinen Eitelkeiten, er ist sich selbst im klaren darüber, mit welcher Geste er Furtwängler oder Knappertsbusch ein wenig bestohlen hat. Die Hauptsache ist, daß an Klang das kommt, was kommen muß, nicht der gestische Aufwand.

Ihren persönlichen Stil werden die jungen Kapellmeisteraspiranten später schon finden. Er liegt ja in ihnen selbst umschlossen, in ihrem musischen Empfinden, in ihrem musikalischen Geist, in ihrer Energie, ihrem Vermögen zu führen und ihren Willen einer musizierenden Gemeinschaft aufzuzwingen, unnachgiebig, stillbewußt und mit persönlicher Suggestivkraft, beschließt Direktor Rasberger unseren Besuch. „Die Praxis zeigt, wer sich bewährt. Viele sind auch da berufen, wenige jedoch auserwählt!“ Dr. F.

Gegen Abend hebt der Schneewind zu blasen an, daß uns schier der Atem wegleibt. Wir fahren durch den dunklen Hochwald ab, dem Hofe zu. Die Lungen durchlüftet und die Gesichter gerötet, kommen wir daheim an. Als wir in die Stube treten, noch schneebedeckt, meint einer der weiblichen Mitbewohner, uns zwei hätte wohl das Schneetreiben heimgebracht. Und irgendwer sagt etwas von einer guten warmen Stube. Und die Regina mit heller, spöttischer Stimme: „Überhaupt muß heut gut schlafen sein bei offenen Fenstern. Kriegt ein wenigstens genug Luft!“

Später schleiche ich doch unbemerkt aus der Stube und steige über die knarrende Holzstiege in meine Kammer. Aber kaum tu ich die Tür auf, bekomme ich schon das Gesicht voll feiner, spitzer Schneenadeln. Und der Fußboden ist fingerdick mit Schnee bedeckt. Lautlos drücke ich die Tür zu, und verstohe hohle ich Besen und Schaufel und bringe alles wieder in Ordnung. Ich bin schon an der Tür, da höre ich einen feinen, langgezogenen Laut. Ich halte ihn für eine Vogelstimme. Ich lausche sekundenlang und vernehme ihn wieder. Jetzt ist es mir außer Zweifel, daß dieser dünne, armselige Pfiff der Klage laut eines Vogels ist. Ich brauche ein Licht und brenne ein Zündholz an, mit dem ich an den Kasten herantrete. Und nun sehe ich eine kleine, graue Federkugel, die am Gesims des Schrankes hockt.

Der kleine Kerl rührt sich kaum und läßt sich willig von meiner wärmenden Hand herabholen. Ich freue mich wie ein kleiner Bub über meinen lebendigen Fund und kann gar nicht schnell genug in der Stube sein. Aber ich sage nichts und zupfe nur den kleinen Hansel am Rockärmel und gebe ihm mit den Augen zu verstehen, er soll den Mund halten und mit mir kommen, weil ich ein Geheimnis hätte. Er hat mich auch verstanden und tritt mit fälscher, gleichgültiger Miene mit an die Lampe heran, obwohl seine Augen vor Neugierde schreien. Ich öffne die Faust, ganz langsam nur, da sitzt, die Federn schon geglättet, ein zartes, herziges Ding mit pochendem Herzen in meiner hohlen Hand. Die kleinen pechschwarzen Augen, die wie die Köpfe von Stecknadeln glänzen, schauen, von dem vielen Licht plötzlich ein wenig erschreckt, staunend umher. Als der Hansel den Vogel erkennt, und das geschieht auf den ersten Blick, schreit er aus Leibeskraft, als wäre er vor Freude verrückt geworden, in die Stube: „Vater, ein Rotkehl!“ Und seine Augen jubeln. Im Nu ist alles, was Beine hat, um uns versammelt und betrachtet meinen sauberen, rotbrüstigen Schützling. Es ist ein Rotkehlchen, das der Ostwind in meine Kammer getrieben hat. Jetzt muß ich genau erzählen, wo und wie ich es fand, und ich tue es auch und sage laut, daß das arme Tierchen totischer verhungert und im Schneesturm zu Grunde gegangen wäre, wenn nicht die Fenster meiner Kammer offengestanden hätten.

Am anderen Tag, gleich in der Frühe, fahren wir bei feinstem Pulverschnee ins Dorf und holen uns beim Bäcker, der sich allerhand Vögel hält, eine Büchse voll Mehlwürmer, Kleie und Mehl sollen wir mischen und die Larven hineingeben, dann gingen uns die Mehlwürmer lebenslang nicht mehr aus, sagt uns der Bäcker. Wir danken ihm für den guten Ratschlag und für das Futter und machen uns auf den Heimweg. Als wir heimkommen, sehen wir den Rotkehl, der nachts über in meiner Kammer war, in einem Bauer sitzen. Das Türchen ist geöffnet, so daß unser Gast jederzeit aus- und einspazieren kann. Es hat nichts von einem Gefängnis an sich. Woher aber? fragen wir uns. Woher wird er sein? Die Regina hat in der Nachbarschaft, wohl ein gutes Wegstück entfernt, eine Mühle, die einen gelben Kanari besaß, der ihr allerdings eines Tages, überernährt, tot vom Stäbchen fiel. Von ihr hat sie das Vogelbauer geholt, gereinigt und hübsch geschmückt und unser Rotkehlchen hineingetan. Das ist schön von ihr, und ich überlege fast, ob ich ihr den Vogel nicht heute schenken soll.

Kaum ist eine Woche vergangen, und unser Rotkopf, den wir jetzt „Burl!“ nennen, ist mir sehr geneigt. Das ist auch zu verstehen, weil ich ja sozusagen sein Herr bin. Wenn ich morgens in die Stube komme, fliegt er mir zu und setzt sich auf meine Schulter. Manchmal klettert er dann auf meinen Kopf und rupft an meinen Haaren. Im übrigen holt er sich die Mehlwürmer jetzt schon selbst aus der Blechdose. Nur aufmachen muß man sie ihm.

Heute habe ich ihn der Regina geschenkt. Das kam so. Als sie mir am frühen Morgen in den Weg kam, ergriff ich sie, ich war sehr übermütig, und wollte ihr einen Kuß geben. Sie aber wurde rot im Gesicht, gab mir nahe zu eine Ohrfeige und entließ mich. Als ich sie später im Hausflur traf, trat ich ihr in den Weg und sagte: „Regina“. Sie sah mich einen Augenblick lang an und wandte dann den Blick auf den Boden. „Du sollst nicht böse sein, es war nicht so schlimm gemeint. Du hast ja ganz recht... Aber wenn du den Vogel willst, ich schenk' ihn dir.“ Sie wurde wieder rot im Gesicht und wußte nicht, sollte sie ja oder nein sagen. „Du mußt ihn aber im Auswärts wieder fliegen lassen“, sagte

Der „fauchende Teufel“ von Albersweiler

Als erster Autofahrer durch die Pfalz / Ein Pionier des Kraftwagens starb

In Kaiserslautern starb im Alter von 84 Jahren der frühere Mechanikermeister Johann Heinrich Bolz aus Albersweiler, der erste Autofahrer der Pfalz.

Am Queich und der Linie Landau—Zweibrücken der Pfälzischen Eisenbahn liegt Albersweiler, das um die Jahrhundertwende noch ein Dorf von kaum 2500 Einwohnern war. Ihr beschauliches Dasein erschöpfte sich in der altvertrauten Arbeit in den Weinbergen oder im Stall, wozu nach Feierabend oft noch ein Plauderstündchen auf der Hausbank oder im Wirtshaus kam. Dieser vom Schicksal vorbestimmte Lebenslauf wurde eines Tages durch ein knatterndes Ungetüm jählings unterbrochen, das einen furchtbaren Gestank verbreitend und ganze Wolken von Staub aufwirbelnd, Albersweiler durchstraste. Hühner, Gänse und Enten ergriffen vor ihm, aufgeregt gackernd und schnatternd, die Flucht, die Kinder kletterten sich weinend an die Schürzen ihrer Mütter, die Frauen zeterten, und die Männer ballten die Fäuste hinter dem in der Ferne entschwindenden Vehikel. Doch alle Flüche und Zorneausbrüche konnten nicht verhindern, daß es immer wiederkam.

Sein Lenker war der Mechanikermeister Johann Heinrich Bolz aus Albersweiler, der unlängst im Alter von 84 Jahren in Kaiserslautern starb. Er war der erste Mann, den man in der sonnigen, rebenumkränzten Pfalz um die Jahrhundertwende ein Auto steuern sah. Der wackere Handwerker hat oft und gern erzählt, welche eigenartigen Erfahrungen er hierbei gemacht hat. Jahrelang wurde von den Behörden und der Landbevölkerung ein erbitterter „Krieg“ gegen die wenigen verwegenen Fortschrittsapostel geführt, die mit ihren „Stinkkästen“ die Gegend unsicher

Ein Drama vom Auslandsdeutschtum

Nachdem im November vorigen Jahres das jüngste Werk von Möller am Hermannstädter Theater in Rumänien uraufgeführt wurde, brachte das Schauspielhaus Hannover die reichsdeutsche Erstaufführung. Möllers jüngstes Werk, ein Spiel in drei Akten um eine siebenbürgische Sage, ist ein Drama der Auslandsdeutschen. Es vereint in sich alle Vorzüge der dichterischen Sprachkraft des Autors, freilich auch eine gewisse Neigung zum Konstruieren und eine Freude zum Überspitzen der Gegensätze. Dennoch konnte die hannoversche Aufführung, der sich in der Spielleitung von Intendant Alfons Pape die ersten Kräfte der Bühne zur Verfügung stellten, einen starken Erfolg erzielen.

Walter Schrey

ich. Sie sah mich an und hatte dabei so große Augen, wie ich sie noch nie gesehen habe und sagte: „Ich laß ihn aber nicht fort...“ Und gab mir einen Kuß und lief davon.

Dem Rotkopf schien es gar nicht nahegegangen zu sein, daß ich ihn verschenkt hatte. Ich merke wenigstens nichts davon. Er fliegt mir genau so zu wie vorher und beschäftigt sich mit meinen Arbeiten wie immer. Ich halte ihn übrigens insgeheim für einen Kuppeler. Er erzählt mir manchmal Sachen von Regina, die ich gar nicht glauben kann, obwohl sie ganz schön zu glauben wären. Er meint auch, ich solle nur aufpassen, dann würde ich es schon merken. Ich kenne mich wirklich nicht mehr aus mit ihm. Auch mit mir nicht. Sollte das alles wahr sein, was er so daherplauderte? Aber konnte er das in seinem kleinen Kopfe selbst erdenken, um mich zum besten zu halten?

Ich glaube, es ist am besten, ich rede selbst mit ihr. Ich fürchte nur, sie sieht mich wieder so an und sagt, sie ließe ihn auch im Frühjahr nicht fliegen, ließe ihn überhaupt nicht mehr fort... Und sie tut es wirklich, ich bin überzeugt davon. Was soll ich dann nur sagen? Und sie macht bestimmt wieder so große Augen. Ich glaube fast, ich muß ihr dann einen anderen Namen geben. Aber welchen?

machten. Kamen sie damit durch ein Dorf, so wurden sie von der Einwohnerschaft fast immer mit einem Steinhagel begrüßt. Auf freier Strecke aber stüchelten alte Leute in der Meinung, es mit einem Teufelspuk zu tun zu haben, vor dem herankatternden Ungetüm kurzerhand in den nächsten Wald. Dazu hagelte es Beschwerden und Polizeiverbote, die den Autlern das Leben schwer machten und ihnen Höchstgeschwindigkeiten auferlegten, die heute nicht einmal ein gewöhnlicher Radfahrer mehr einhält. Das „Fahren mit elementarer Kraft“ erschien eben damals noch als eine groteske Unmöglichkeit, bei der es nicht mit rechten Dingen zugehen konnte.

„Gesellschaftsfähig“ wurde das Auto erst durch die 1899 abgehaltene I. Internationale Automobilausstellung in Berlin und die im gleichen Jahre dort erfolgte Gründung des Deutschen Automobilklubs. Damals erschien auch die erste Benzindroschke in den Straßen der Reichshauptstadt. Nun mußten auch die Behörden das Auto als Verkehrsmittel anerkennen. In der Pfalz und vielen anderen Gegenden Deutschlands hat es allerdings noch lange gedauert, bis es sich endgültig durchgesetzt hatte. Hierzu viel beigetragen hat die allgemeine Einführung des Führerscheins, des Nummernzwangs und der Zulassungskarte für Autos im Jahre 1901. Die Kraftfahrer waren nun endlich nicht mehr „Freiwild“ für rückständige Menschen, die sie lediglich als „fauchende Teufel“ der Landstraße und bestenfalls als Zielscheibe ihres Spottes betrachteten. Statt willkürlicher Erlasse und Verbote, die von jeder Orts- oder Sicherheitsbehörde herausgegeben werden konnten, gab es fortan ganz bestimmte Vorschriften für den Verkehr mit Kraftfahrzeugen, die in ihren Grundzügen heute noch gültig sind.

Wahrhold Drascher — 50 Jahre alt

Der Inhaber des Lehrstuhls für weltpolitische Auslandskunde und Kolonialwissenschaft an der Universität Tübingen, a. o. Professor Dr. Wahrhold Drascher, vollendet sein 50. Lebensjahr. Drascher wurde in Mannheim geboren, studierte in Freiburg, Heidelberg, Berlin, Bonn und Gießen. Ausgedehnte Studienreisen führten ihn u. a. nach China, Japan, Hinterindien und die Philippinen. In späteren Jahren folgten Studienreisen nach Westafrika, Kugnerun, Süd- und Südwestafrika. 1924 wurde er zum Abteilungsvorstand am Deutschen Auslands-Institut in Stuttgart ernannt und erhielt 5 Jahre später einen Lehrauftrag für Wirtschaftskunde des Auslands in Tübingen. 1938 wurde ihm in Tübingen die Dozentur für weltpolitische Auslandskunde und Deutschum in Übersee übertragen. Als Ergebnisse seiner Studien erschien u. a. das Werk: „Die Vorherrschaft der weißen Rasse“. Außerdem nennen wir noch „Ausländische Charakterbilder“.

Dabei begrüßte er niemanden; denn von dem ihm Bekannten, seinem Direktor etwa oder dem Prokuristen, war noch keiner da, und somit wurde ihm beim Suchen auch keine Hilfe zuteil; dann fand er in der zweiten Reihe seinen Namen.

Dort setzten sie sich. Am gleichen Tisch begrüßte er einen achtzehnjährigen Kanzenlisten, der mit einem Mädchen schon beim Weine saß und wurde sich sehr betroffen auf einmal klar, nach welchen Grundsätzen hier die Tischordnung getroffen worden war. Dem Leben entwöhnt und voll des allgemeinen Schmerzes seines wunden Volkes, hatte er die ganze Zeit über nicht darüber nachgedacht, was er, der vormalige Oberleutnant und Kriegsfreiwillige, nun innerhalb der Gesellschaftshierarchie bedeute. Es wäre ihm sicherlich auch heute nicht bewußt geworden, wenn nicht Marlene und ihre ganze Pracht gewesen wäre, die sich an der Seite der allzu Jungen und Fahrigen zu fremdartig erwies.

Braker fühlte, wie die von der ersten Reihe musterrnde Blicke zu ihnen schickten. Er tat indes, als wäre er am rechten Ort und richtete muntere Worte an den jungen Mann zu seiner Seite, unterließ es aber bewußt, ihn vorzustellen, nachdem der Bursche ungeschickterweise keine Anstalten trug, das selbst für sich zu tun. Das überaus junge Mädchen begrüßte er mit ein paar kurzen Sätzen.

Marlene tat, als bemerke sie nichts. Nur eine ganz kleine Falte stand zwischen ihren Augen. Schließlich fragte sie nach diesen und jenen in der ersten Reihe, und Braker erfuhr von dem Jungen, was es damit für eine Bewandnis habe.

Das hier ist der Herr Studienrat vom Gymnasium mit seiner Tochter. Nebenan, ja nebenan, der würdige Papa mit dem Vatermörder bis ans Kinn, das sei der ehemalige Herr Bürgermeister, welcher jetzt das letzte Häuschen am Hang bewohne, dort, wo der Aussichtsweg zur Straße hinüberbiegt. Sie

Durch Hauffs Roman berühmt

Wie die Burg Lichtenstein entstand

An der Bahnlinie Ulm-Reutlingen-Stuttgart ragt auf schroff abfallender Felsenwand, 300 Meter über dem Honauer Tal, das Schloß Lichtenstein empor, das als ein Hauptanziehungspunkt der Schwäbischen Alb, weit über Deutschlands Grenzen bekannt geworden ist. Seine eigentliche Berühmtheit verdankt das Schloß dem Roman Wilhelm Hauffs. Dieses Buch, eines der meist gelesenen des vorigen Jahrhunderts, war der unmittelbare Anlaß zur Erbauung der jetzigen Burg Lichtenstein, deren Schöpfer, der damalige Graf Wilhelm von Württemberg und nachmalige Herzog von Urach, von Hauffs Schilderung so begeistert war, daß er beschloß, an Stelle des alten Schlosses Lichtenstein eine Ritterburg im Stil der deutschen Romantik zu errichten, „die in edler Bauart des Mittelalters, an Kühnheit der Lage, an Festigkeit der Bauart und an einfacher edler Schönheit alle Burgen dieser Art übertreffen sollte“.

Der Bau begann im Jahre 1839 und wurde zu Beginn des Jahres 1842 vollendet. Auf einer Felsenkanzel vor der Burg steht die vor hundert Jahren vom Erbauer des Schlosses aufgerichtete Erbbüste des Dichters Wilhelm Hauff, den Blick auf das Schloß und über die Täler und Berge der Alb gerichtet. Und ein paar Schritte weiter, mitten im rauschenden Buchenwald, liegt die Ruine der ersten, mittelalterlichen Burg Lichtenstein, die von 1157 an den Ritters von Lichtenstein als Wohnsitz diente und 1377 von den Soldaten der nahen Reichsstadt zerstört worden ist. Um das Jahr 1400 wurde der Burgsitz dann nach dem heutigen Schloßfelsens verlegt. A. S.

Kleiner Kulturspiegel

Die Mannheimer Hochschule für Musik und Theater führt am kommenden Sonntag einen Sonettabend mit Werken von Villah, Bach, Brahms und Regner durch. Mitwirkende sind Hermine Baum (Geige) und Julia Kaufmann (Klavier).

Der Velt-Harian-Film der Tobis „Der große König“, der in diesem Monat in allen deutschen Gauen zur Erstaufführung kommt, erhielt die Prädikate „Staatspolitisch und künstlerisch besonders wertvoll, volksbildend und jugendwert“.

Über die „junge Mandchurie“ und die „Sojabohne“ berichteten zwei Kulturfilme, die im Haus der Flieger in Berlin in Gegenwart des Gesandten des Kaiserreiches Mandchukuo uraufgeführt wurden. Die beiden Kulturfilme sind in deutsch-mandschurischer Gemeinschaftsarbeit entstanden.

In Remscheid wird am 4. März unter Leitung von Horst Tanu Margraf die zweite Sinfonie des Düsseldorf Komponisten Werner Karthaus uraufgeführt.

Das von dem Freudenstädter Paul Werner, einem Nachkommen Friedrich Oberrins, zusammengestellte „Oberlin-Archiv“, das wertvolle Briefe, Entwürfe und Urkunden enthält, ist einer öffentlichen Forschungsstätte in Straßburg übergeben worden.

Der Dozent Dr. med. habil. Otto Bülle in Heidelberg ist zum a. o. Professor in der Medizinischen Fakultät der Universität Straßburg unter Übertragung des Lehrstuhls für Geburtshilfe und Frauenheilkunde ernannt worden. Prof. Bülle war seit 1903 in Heidelberg als Dozent tätig. — Dem Dozenten Dr. Dieter Plemmes in Berlin ist unter Ernennung zum a. o. Professor in der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Straßburg der Lehrstuhl für Deutsche Rechtsgeschichte und ergänzende Vorlesungen auf dem Gebiete des bürgerlichen Rechts und des Handelsrechts übertragen worden.

Dr. Rudolf Brill ist unter Ernennung zum o. Professor in der Fakultät für Naturwissenschaft und Ergänzungsfächer der TH Darmstadt der Lehrstuhl für anorganische u. physikalische Chemie übertragen worden.

Hans Pfütznern hat ein neues Streichquartett in c-moll, Werk 56 vollendet, das Max Strub gewidmet ist. Das Streich-Quartett wird das Werk in Berlin uraufgeführt.

Pablo Luna, der spanische Operettenkomponist, starb im Alter von 62 Jahren.

Die Comédie Française in Paris bereitet für Ende März eine Aufführung von Goethes „Iphigénie auf Tauris“ vor.

Rundfunk am Donnerstag

Hans Wocke, Rupert Glawitsch und Bernhard Jakusch singen den Matrosenleben einen Abschiedsgruß, wenn „Das glückhafte Schiff“ um 17.10 Uhr den Hafen verläßt. Maria Reining, Helge Roswaenge und Hans Reimann sind die Solisten in Szenen aus Verdis Oper „Otello“ innerhalb der Sendung „Wie es auch geht“ von 20.25—21.00 Uhr. Alfons Dressel dirigiert im Deutschlandsender von 17.10—18.00 Uhr die „Musik zur Dämmerstunde“, mit Werken von Weber, Schubert und Bach. „An die Musik“ (20.15—21.00 Uhr): Orchester-, Chor- und Kammermusik zu Ehren der Kunst. Felicie Hümmel, Gerhart Hüsch und Julius Pasak sind mit Liedern von Mozart, Schubert und Graner zwischen der Orchestermusik des „Klingenden Reigen“ von 21.05—22.00 Uhr zu hören.

wissen ja! Und dort die fesche elegante Dame, die da kommt! Sie kennen Sie nicht? Wer kennt sie nicht im Umkreis von zwanzig Kilometer? Sie ist die Gattin des Arztes. Des Kurarztes? Eben desselben! Ist sie nicht raffiniert?

Der Junge sagte raffiniert und schnalzte ein bißchen mit der Zunge. Braker hörte darüber weg und fragte weiter. Als die Kellnerin kam, bestellte er ein teures Menü. Später grüßte er hinüber zum Tische seines Chefs, von woher ihm wieder ein freundlicher Gruß zuteil wurde und ein etwas längerer Blick der sichtlich auf der eleganten fremdartigen Erscheinung Marienes verweilte.

Der Junge nebenan schwätzte weiter: „Da kommt jetzt der Doktor vom Kurhaus, sehen Sie! Jetzt sucht er seine Frau. Bläß ist er schon der gute Mann. Na, bei diesem Leben!“

Braker war stark versucht, nach dem besonderen Leben des Kurarztes, das so besonders blasse Farbe zu vermitteln imstande war, zu fragen. Allein er verschrug es sich und fragte obenhin interessiert nach den bemerkenswerten Merkmalen anderer ihm augenfalliger Personen und bekam prompte Antworten darauf.

„Ja, ja, Herr Braker“, fuhr mit Wichtigkeit der junge Mann fort, dem der Wein schon in den Kopf stieg und vielleicht auch die berückende Nähe der ihm imponierenden Dame, „auch unser Städtchen hat seine Skandalchen. Ich glaube, wenn man die volle Wahrheit wüßte, wär's noch leckerer!“ Nach diesen Worten suchte er mit einem Blick die Augen der Dame, ob sie ihn, den kühnen Lebenskenner, auch ihrer Beachtung würdige. Als Braker sah, daß Marlene dies auch mit lächelnder Miene tat, aus der man Einverständnis und spitzbüßische Freude an gemeinsamen Hintergedanken lesen konnte, ärgerte er sich, und es war gut, daß er über dem Abendessen abgelenkt wurde.

(Roman-Fortsetzung folgt.)

Wolkenfanz

ROMAN VON HANS WERLBERGER

Copyright 1941 by Zinneke-Verlag, Wien

10. Fortsetzung

Braker war sehr glücklich, und voll sprudelnder Laune überraschte er Marlene eines Abends mit der fröhlichen Anzeige, daß morgen auf den Terrassen des Restaurants mit dem weiten Blick über die den Neckarhügeln vorgelagerten Lande ein Sommerfest stattfinden, wo sich alles trübe, was hier im Orte einen Namen habe, samt der ganzen fröhlichen erwachsenen Jugend.

Ob Marlene Lust verspüre, daran teilzuhaben? Braune, rote und gelbe Lampions, mit Drachenbildern im Papier, würden schon an Drähte gehängt; Apfelmost, Wein und Sekt seien in großen Mengen kaltgestellt; und die Direktion der Saline habe angefragt, wer von den Angestellten Plätze reklamieren und wieviel an der Zahl.

Marlene sagte zu, ohne eine Sekunde zu zögern. Vier Wochen lang war sie ja nun schon hier auf dem Lande, ohne je daran gedacht zu haben, nach der ihr gewohnten Gesellschaft Ausschau zu halten, ja sie war sich einer solchen Möglichkeit gar nicht bewußt geworden. Braker erzählte nun von der Direktion der Saline, also gab es auch einen Direktor und eine Gattin des Direktors etwa, einen Direktorssohn womöglich und vielleicht sogar eine gebildete gepflegte junge Dame aus demselben Haus. Warum also nicht ja sagen, wenn man so Außerordentlichem begegnen konnte?

Aber nicht nur Marlene freute sich. Auch Braker war höchst dazu angetan, den Überchwang, den er seit Neuem empfand — zum erstenmal eigentlich nach dem Ende des Krieges — zu ganz erlesenem Genießen hochzusteuern. Er ertappte sich bei dem Gedanken, mit einer kleinen Eitelkeit zu spielen, die es ihm nicht verwies, sein Glück

all jenen zu demonstrieren, denen es gefiel, nach einem solchen Ausschau zu halten. Und er war es also froh, am nächsten Samstagmorgen zwei Plätze belegen zu können, ja deren zwei, da es ja so sei, daß sich die Salinenleute gemeinsam zum Fest bestellten.

Er bedachte sich nicht lange, als Marlene ihm am Nachmittag drei Abendkleider vor die Augen breitete und um seine Auswahl bat. Er wählte das schönste und zugleich jenes, welches den königlichen Wuchs und das geschmeidige Schreiten der Geliebten so sehr hervorhob, daß er sich des Sieges sicher war. Als Marlene mit echter Fraueneitelkeit dazu noch nach goldgefästen schwarzsteingenen Ohrringen griff, die gleich tropfenden Perlen an ihren vom zurückgelegten Haar halb überfluteten Ohren wippten, verschlug er sich nicht, ihr seine Bewunderung zu zollen und noch zu einem glitzernden Ring zu raten, den sie über ihre schlanken Finger zog.

Das Sommerfest

Sie kamen eine Viertelstunde nach dem angesagten Beginn des Festes. Die Speisen wurden gerade angetragen und eine bunte Gesellschaft saß um die weißgedeckten blumengeschmückten Tische der weiten offenen Terrasse. Die Tische standen nebeneinander in mehreren Reihen die Längsseite der Brüstung entlang, und die Tafelordnung schien so zu sein, daß die Honorationen und ansonsten Auserwählten dieses Abends nahe dem hölzernen Geländer saßen, dieweil dem jungen und zweitgeehrten Volk der Innenraum vorbehalten war, wo wohl auch diejenigen sein mußten, die zum Tanze streben und nicht jene, denen es mehr um die plaudernde Geselligkeit, um die gesellschaftliche Ehrung und um die Würde des Hierseins ging.

Braker, im dunklen Anzug, mit einer roten Nelke im Knopfloch, schritt, die langsame folgende Marlene hinter sich, an der Brüstung von einem freien Platz zum andern und suchte die Karte mit seinem Namen.

Die Z...

Während in Ortsbauernf... zusammenber... Jahr Arbeit... erschaften... zungen wur... Landesbauern... Hauptabteilu... etwa 400 Or... schaften Hei... Außerdem ha... Ortgruppenle... Schneider an...

Pg. Rud o... Ernährungs... Jahr wesentl... des Weltkrie... Moment d... teilung st... stand hatte... Vorarbeit a... Kriege nicht... bei sind die... geworden. I... wirtschaftl... wirtschaf... die Wehrmac... Ausweitung... Reich ange... schüsse leiste... die Erzeugu... diesen Kriege... Trotz aller g... ringerer Er... räten den A... Die ba... Januar 95 P... Brotgetreide... auf 62 Proze... etwa auf 50... daß die Bau... ihrer eigene... zumal eines... Kleie, bei der... mehr anfällt... daß die Wehr... braucht. Ein... Reichsährst... Ernte war a... das Doppelte... durch zahlre... sorgt, daß di... stände abliefe... Die Milch... friedriegend... Verbrauch... Vorkriegszeit... mit ist auch... gestiegen. Ein... gewöhnt, da... fern. Olsaate... für den Ver... Menge an... fruchtbar... früchte anba... Die Eierve... net, daß die... einem erhel... Baden war r... traf das Ab... Oberternte... tionierung... auf gefaßt m... nicht gut w... Frost vernic... Der La... falls ein... krieges. D... Organisatio... sten Weltkr... macht word... weit war, o... funktioniere... längst verlo... die erste F... sind planm... ten. Als der... desbauernfü... ernährungs... leute, denen... sie können a... aus der Pra... hält, um so... an den deut... der Bedarf... wir in erbe... den. Die Ho... setzt, dürfe... die deutsche... nichen Gebie... noch großer... erzeugungs... anzugleiche... Für das Pa... rer als Pa... Milcherzeug...

Japan fu... Amerika, u... sicherung d... reichung d... militärische... Schwert un... der wichtig... ordnung. Die japan... Berliner H... Bericht fes... um f a s s e... schaffen, w... keiten stöß... schen Raur... astische F... wirtschaftl... wicklung a... arbeit der... werden ko... Neuordnun... ropa. Notw... tung von 2... Beispiel in... schen Kree... die Gründu... macht hatt... Apparatur... außenwirts... werden.

Es ist hi... kennbare... rechnungs... engen wirt... zelnem Teil... antwortlich... daran geh... Bekenn... hätte erwa... Silbers... dies offen... in China i... Währungs... rungen üb... den sind,

Japan fu... Amerika, u... sicherung d... reichung d... militärische... Schwert un... der wichtig... ordnung. Die japan... Berliner H... Bericht fes... um f a s s e... schaffen, w... keiten stöß... schen Raur... astische F... wirtschaftl... wicklung a... arbeit der... werden ko... Neuordnun... ropa. Notw... tung von 2... Beispiel in... schen Kree... die Gründu... macht hatt... Apparatur... außenwirts... werden.

Japan fu... Amerika, u... sicherung d... reichung d... militärische... Schwert un... der wichtig... ordnung. Die japan... Berliner H... Bericht fes... um f a s s e... schaffen, w... keiten stöß... schen Raur... astische F... wirtschaftl... wicklung a... arbeit der... werden ko... Neuordnun... ropa. Notw... tung von 2... Beispiel in... schen Kree... die Gründu... macht hatt... Apparatur... außenwirts... werden.

Japan fu... Amerika, u... sicherung d... reichung d... militärische... Schwert un... der wichtig... ordnung. Die japan... Berliner H... Bericht fes... um f a s s e... schaffen, w... keiten stöß... schen Raur... astische F... wirtschaftl... wicklung a... arbeit der... werden ko... Neuordnun... ropa. Notw... tung von 2... Beispiel in... schen Kree... die Gründu... macht hatt... Apparatur... außenwirts... werden.

Japan fu... Amerika, u... sicherung d... reichung d... militärische... Schwert un... der wichtig... ordnung. Die japan... Berliner H... Bericht fes... um f a s s e... schaffen, w... keiten stöß... schen Raur... astische F... wirtschaftl... wicklung a... arbeit der... werden ko... Neuordnun... ropa. Notw... tung von 2... Beispiel in... schen Kree... die Gründu... macht hatt... Apparatur... außenwirts... werden.

Japan fu... Amerika, u... sicherung d... reichung d... militärische... Schwert un... der wichtig... ordnung. Die japan... Berliner H... Bericht fes... um f a s s e... schaffen, w... keiten stöß... schen Raur... astische F... wirtschaftl... wicklung a... arbeit der... werden ko... Neuordnun... ropa. Notw... tung von 2... Beispiel in... schen Kree... die Gründu... macht hatt... Apparatur... außenwirts... werden.

Japan fu... Amerika, u... sicherung d... reichung d... militärische... Schwert un... der wichtig... ordnung. Die japan... Berliner H... Bericht fes... um f a s s e... schaffen, w... keiten stöß... schen Raur... astische F... wirtschaftl... wicklung a... arbeit der... werden ko... Neuordnun... ropa. Notw... tung von 2... Beispiel in... schen Kree... die Gründu... macht hatt... Apparatur... außenwirts... werden.

Japan fu... Amerika, u... sicherung d... reichung d... militärische... Schwert un... der wichtig... ordnung. Die japan... Berliner H... Bericht fes... um f a s s e... schaffen, w... keiten stöß... schen Raur... astische F... wirtschaftl... wicklung a... arbeit der... werden ko... Neuordnun... ropa. Notw... tung von 2... Beispiel in... schen Kree... die Gründu... macht hatt... Apparatur... außenwirts... werden.

Japan fu... Amerika, u... sicherung d... reichung d... militärische... Schwert un... der wichtig... ordnung. Die japan... Berliner H... Bericht fes... um f a s s e... schaffen, w... keiten stöß... schen Raur... astische F... wirtschaftl... wicklung a... arbeit der... werden ko... Neuordnun... ropa. Notw... tung von 2... Beispiel in... schen Kree... die Gründu... macht hatt... Apparatur... außenwirts... werden.

Japan fu... Amerika, u... sicherung d... reichung d... militärische... Schwert un... der wichtig... ordnung. Die japan... Berliner H... Bericht fes... um f a s s e... schaffen, w... keiten stöß... schen Raur... astische F... wirtschaftl... wicklung a... arbeit der... werden ko... Neuordnun... ropa. Notw... tung von 2... Beispiel in... schen Kree... die Gründu... macht hatt... Apparatur... außenwirts... werden.

n berühmt
entstand
ingen-Stuttgart
Eisenwand, 300
al, das Schloß
als ein Haupt-
schen Alb, weit
bekannt gewor-
rhmtheit ver-
mann Wilhelm
der meist ge-
lerter, war der
ung der jetzi-
Schöpfer, der
rttemberg und
h, von Hauffs
r, daß er be-
losses Lichten-
der deutschen
a edler Bauart
der Lage, an
einfacher edler
Art übertreffen
339 und wurde
det. Auf einer
et die vor hun-
Schlosses auf-
tters Wilhelm
3 und über die
cht. Und ein
rauschenden
er ersten, mit-
e, die von 1137
als Wohnsitz
ten der nahen
Um das Jahr
nach dem heu-
A. S.
egel
Musik und Thea-
einem Sonate
l. Bach, Brahms
Herrn Baum
Lavier.
„Der große
Allen deutschen
erhielt die Prä-
sicht besonders
ert.“
und die „Soja-
e, die im Haus
des Gesandten
aufgeführt wor-
d in deutsch-
entstanden.
er Leitung von
e Sinfonie des
r Karlhaus
Werner, einem
sammlungsteile
olle Briefe, Ent-
ner öffentlichen
wissen worden.
Buse in Heil-
r Medizinischen
rg unter Über-
eife und Frauen-
de war seit 1933
Dem Dozenten
t unter Ernän-
er Staats-
er Straß 2
e Geschichte
en Gebiete des
elektrota über-
nung zum 6.
urwissenschaft
m Stadt der
tische Chemie
Streichquartett
x Strub ge-
das Werk in
ettenkomponist,
reitet für Ende
e s „Iphigenie
erstag
und Bernhard
ben einen Ab-
schiff“ um 17.10
ng, Helge Ros-
e Solisten in
erhalb der Sen-
e Patzak sind
sänder von
erstände“, mit
bach. „An die
„Chor- und
Felicie Hüni-
e Patzak sind
und Graener
hngenden Bei-
weifer:
m Kurhaus,
Frau. Blau
bei diesem
ch dem so be-
ein imstande
lung es sich
nach den
nderer ihm
am prompte
it Wichtiger
der Wein
leich auch
ponierenden
hat seine
an die volle
erer!“ Nach
en Blick die
en können
wärtene dies
us der man
Freude an
nen konnte,
daß er über
zung folgt.)

Die Zukunftspareole unserer Bauern: Schwert und Pflug

SPORT UND SPIEL

Landesbauernführer Engler-Füllin sprach in Heidelberg

Während in früheren Jahren die badischen Ortsbauernführer zu einer gemeinsamen Tagung zusammenberufen wurden, werden in diesem Jahr Arbeitstagungen der einzelnen Kreisbauernschaften veranstaltet. Die Reihe dieser Tagungen wurde heute in Heidelberg eröffnet; Landesbauernführer Engler-Füllin und Hauptabteilungsleiter Rudolf sprachen vor etwa 400 Ortsbauernführern der Kreisbauernschaften Heidelberg, Mannheim und Weinheim. Außerdem hatten sich unsere Kreisamtsleiter und Ortsgruppenleiter mit Kreisleiter Henn und Schneider an der Spitze eingefunden.

Pg. Rudolf stellte einleitend fest, daß die Ernährungsicherung in diesem dritten Kriegsjahr wesentlich besser sei als im dritten Jahr des Weltkrieges; insbesondere ist das soziale Moment durch eine planvolle Regelung der Verteilung stärker betont worden. Der Reichsnährstand hatte eine außerordentlich umfangreiche Vorarbeit geleistet, so daß die Versorgung im Krieg nicht umgestellt zu werden brauchte. Dabei sind die Schwierigkeiten wesentlich größer geworden. Im Verhältnis zum ersten Kriegswirtschaftsjahr sind die Ansprüche an die Landwirtschaft wesentlich größer geworden, zumal die Wehrmacht verstärkt wurde und durch die Ausweitung des Krieges Gebiete dem Deutschen Reich angeschlossen wurden, für die wir Zuschüsse leisten müssen. Im Vordergrund steht die Erzeugung von Brotgetreide. Wir sind in diesen Krieg mit großen Vorräten eingetreten. Trotz aller gestiegenen Ansprüche und trotz geringerer Ernten gelang es jeweils, mit den Vorräten den Anschluß an die neue Ernte zu finden. Die badischen Bauern haben bis zum 1. Januar 95 Prozent ihres Anlieferungs-Solls an Brotgetreide erfüllt. Bei Gerste steht diese Zahl auf 62 Prozent, bei Hafer auf 32 und bei Heu etwa auf 50 Prozent. Hierbei ist zu bemerken, daß die Bauern natürlich für die Versorgung ihrer eigenen Betriebe mit Futter besorgt sind, zumal eines der wesentlichsten Futtermittel, die Kleie, bei der heutigen hohen Ausmahlung kaum mehr anfällt. Der Bauer sollte aber bedenken, daß die Wehrmacht insbesondere Hafer dringend braucht. Ein Schmerzenskind war für den Reichsnährstand die Kartoffelversorgung; die Ernte war schlecht, der Verbrauch aber fast auf das Doppelte gestiegen. Der Reichsnährstand hat durch zahlreiche Kellerbesichtigungen dafür gesorgt, daß die Bauern bis zum letzten ihre Bestände abliefern.

Die Milch- und Fettversorgung hat sich befriedigend entwickelt. Der Bauer hat seinen Verbrauch an Vollmilch wesentlich eingeschränkt, so daß die Milchabgabe gegenüber der Vorkriegszeit um 40 Prozent erhöht wurde. Damit ist auch die Butterproduktion um 15 Prozent gestiegen. Ebenso haben sich die Metzger daran gewöhnt, das anfallende Schweinefleisch abzuliefern. Olsaaten fallen in allen den Betrieben, die für den Verkauf arbeiten, in befriedigender Menge an, nicht dagegen in solchen Bauernwirtschaften, die nur in geringerem Maße Ölfrüchte anbauen.

Die Eierversorgung ist dadurch gekennzeichnet, daß die Zuschüsse aus dem Ausland zu einem erheblichen Teil weggefallen sind; in Baden war die Ablieferung sehr gut; sie übertraf das Ablieferungs-Soll um 12 Prozent. Die Obsterte war schlecht, so daß eine scharfe Rationierung erfolgen mußte. Wir müssen uns darauf gefaßt machen, daß auch die neue Obsterte nicht gut wird, da zahlreiche Bäume durch den Frost vernichtet sind.

Der Landesbauernführer zog gleichfalls eine Parallele zum dritten Jahr des Weltkrieges. Damals habe man gerade begonnen, eine Organisation aufzubauen, nachdem in den ersten Weltkriegsjahren Fehler über Fehler gemacht worden waren. Als man schließlich so weit war, daß diese neue Organisation hätte funktionieren können, da war der Krieg schon längst verloren. Wir haben dagegen schon 1934 die erste Erzeugungsschlacht geschlagen und sind planmäßig auf diesem Wege vorangeschritten. Als der Krieg ausbrach, wurden die Landesbauernführer mit der Leitung der Landesernährungsämter betraut. Sie waren die Fachleute, denen man nichts vormachen konnte, und sie können sich auf gut vorbereitete Mitarbeiter aus der Praxis stützen. Je länger der Krieg anhält, um so stärker sind die Anforderungen, die an den deutschen Bauern gestellt werden, denn der Bedarf hat zugenommen und außerdem sind wir in erheblichem Maße Ausfuhrland geworden. Die Hoffnungen, die man auf den Ostraum setzt, dürfen nicht darüber hinwegtäuschen, daß die deutsche Landwirtschaft derjenigen in östlichen Gebieten gewaltig voraus ist, und daß es noch großer Arbeit bedarf, um diese Gebiete erzeugungsmäßig einigermaßen an Deutschland anzuschließen.

Für das neue Jahr gab der Landesbauernführer als Parole aus, den Brotgetreideanbau, die Milcherzeugung und den Viehstand auf der bis-

herigen Höhe zu halten, den Anbau von Kartoffeln, Ölfrüchten und Gemüse noch zu steigern. Um diesen Aufgaben gerecht zu werden, ist es notwendig, den Fragen des Arbeitseinsatzes größte Beachtung zu schenken. Der Reichsnährstand hat hier mit der Wehrmacht außerordentlich gut zusammengearbeitet. Im großen ganzen ist man aber auf die Kriegsgefangenen angewiesen. Die Franzosen hätten sich gut bewährt, neuerdings seien russische Zivilkräfte, unter anderem Frauen, erfolgreich eingesetzt worden. Der Landesbauernführer wies ferner darauf hin, daß vielfach auf den Dörfern noch Arbeitskräfte brach liegen; Frauen, deren Männer sich im Felde befinden, begnügen sich häufig mit der

Arbeitsverpflichtung von der Arbeit fern. Hier seien Arbeitsverpflichtungen am Platze. Schließlich ging der Landesbauernführer auf die Brachlandaktion ein. Die Bauernführer selbst sollten dafür sorgen, daß in ihrer Feldmark kein Ackerland brach liegen bleibt. Die Ausnutzung städtischen Geländes für landwirtschaftliche Anpflanzungen wird durch enge Fühlungnahme zwischen den zuständigen Stellen der Partei und des Reichsnährstandes gewährleistet. Das Jahr 1942, so schloß der Landesbauernführer, wird große politische und militärische Entscheidungen bringen. Schwert und Pflug sind die Garanten des Sieges.

Straßenverkehr und Binnenwasserumschlag

Der Reichsverkehrsminister hat Richtlinien herausgegeben, nach denen die Fahrbereitschaftsleiter und Stützpunktleiter ihre Aufgaben bei der An- und Abfuhr zu und von den Bahnhöfen und Wasserumschlagstellen durchzuführen haben. Die Richtlinien gehen davon aus, daß für die Volkswirtschaft die reibungslose Durchführung des Verkehrs auf Schiene, Wasser und Straße von ausschlaggebender Bedeutung ist. Hierbei kommt es vor allem darauf an, den Umlauf der Beförderungsmittel der Hauptverkehrsträger Eisenbahn und Schifffahrt durch rechtzeitige An- und Abfuhr der Güter mit den Straßenverkehrsmitteln zu beschleunigen und den Verkehr flüssig zu halten. Für die Fahrbereitschaftsleiter und Stützpunktleiter ist daher die An- und Abfuhr der Güter zu und von den Bahnhöfen und Wasserumschlagstellen die wichtigste Aufgabe.

Fahrbereitschaftsleiter und Stützpunktleiter haben hierbei auf engste mit den Abfertigungsstellen der Eisenbahn und den zuständigen Stellen der Schifffahrt (Hafenverwaltung, Schiffsleitstellen) zusammenzuarbeiten. Sie haben sich bei diesem insbesondere über den Umfang der vorzulegenden, angekommenen und bereitgestellten Güter sowie über die säumigen Empfänger und Auslieferer und deren Befugnisse zu unterrichten. In gleicher Weise sollen sich die Fahrbereitschaftsleiter und Stützpunktleiter über die Möglichkeit einer rechtzeitigen An- und Abfuhr bei den Auslieferern und Empfängern der Güter und deren Befugnisse zu unterrichten. Werden Fahrzeuge und Arbeitskräfte von den Auslieferern, Empfängern oder deren Befug-

ten ohne triftigen Grund nicht rechtzeitig für die An- und Abfuhr eingesetzt, sind sie, soweit notwendig, hierfür nach § 16 des Reichsleistungsgesetzes in Anspruch zu nehmen. Reichen die eigenen Fahrzeuge und Arbeitskräfte nicht aus, sind solche Dritter einzusetzen. Weitere Arbeitskräfte sind im Bedarfsfalle von den zuständigen Stellen (z. B. Arbeitsamt, Wehrmacht, Partei) anzufordern. Ferner kann Entlade- und Fuhrlöhle bei dem Verkehrsamt oder der Kraftverkehrsstelle der Reichsbahn beantragt werden.

Kommen Empfänger von Gütern oder deren Beauftragte den ihnen nach der Verordnung über die Entladung und Abfuhr von Waren vom 30. Dezember 1940 auferlegten Pflichten nicht nach oder tritt ein besonderer Verkehrsverhältnisse ein, so können die Fahrbereitschaftsleiter auf Antrag der Abfertigungsstellen der Eisenbahn und der zuständigen Stellen der Schifffahrt die Zwangsentladung und Zwangsabfuhr anordnen. Bei mündlicher oder fernmündlicher Übermittlung ist der Antrag schriftlich zu bestätigen. Die Zwangsentladung und Zwangsabfuhr geschieht auf Gefahr und Kosten des Empfängers.

Läßt es der Empfänger ohne zwingende Gründe zur Zwangsentladung oder -abfuhr kommen, so kann der Fahrbereitschaftsleiter gemäß § 6 Absatz 2 der Verordnung über die Entladung und Abfuhr von Waren vom 30. Dezember 1940 eine Gebühr bis zum Fünffachen der Entlade- und Abfuhrkosten festsetzen. Für den Bescheid an den Empfänger ist ein besonderes Muster zu verwenden. Eine Abschrift des Bescheides ist dem Wasserstraßenbevollmächtigten einzureichen, der gegebenenfalls die Beteiligung im Verwaltungsverfahren veranlaßt.

Betriebsanlage- und Warenbeschaffungs-Guthaben

Als der Reichsfinanzminister Ende vergangenen Jahres die Aktion der Betriebsanlage- und Warenbeschaffungs-Guthaben kündigte, wies er darauf hin, daß im Anschluß an die erste Einzahlung auf diese Guthaben, die bis zum 10. Januar 1942 zu vollziehen war, früher oder später eine weitere Aktion gleicher Art folgen würde, wobei allerdings im einzelnen die Bedingungen gewisse Änderungen erfahren sollten. Soeben erläßt nun der Reichsfinanzminister einen Rund-erlaß vom 22. Februar 1942, in dem mitgeteilt wird, daß nach der Aktion „April 1942“ nunmehr eine gleiche Aktion „April 1942“ folgen würde und die Einzahlungen darauf bis zum 10. April 1942 geleistet werden müßten.

In dem neuen Rund-erlaß des Reichsfinanzministers heißt es wörtlich, daß weitere Einzahlungen auf Betriebsanlageguthaben und auf Warenbeschaffungs-guthaben bis zum 10. April 1942 geleistet werden können. Die Betriebsanlageguthaben und die Warenbeschaffungs-guthaben, die durch die neu zugelassenen Einzahlungen gebildet werden, erhalten die Bezeichnung „Betriebsanlageguthaben April 1942“ und „Warenbeschaffungs-guthaben April 1942“. Die erstmals zugelassenen Guthaben erhalten den Zusatz „Januar 1942“.

Die Finanzämter nehmen verspätete Einzahlungen auf Betriebsanlageguthaben April 1942 und auf Warenbeschaffungs-guthaben April 1942 grundsätzlich nicht entgegen. Es gelten im übrigen dieselben Bestimmungen wie für die Einzahlungen auf Betriebsanlageguthaben Januar 1942 und Warenbeschaffungs-guthaben Januar 1942 mit Ausnahme der Vorschriften über Verzinsung und Rückzahlung der Guthaben. Die Finanzämter zeigen den zuständigen Oberfinanzpräsidenten zum 15. April 1942 die Zahl der gebildeten Konten über Betriebsanlageguthaben April 1942 und über Warenbeschaffungs-guthaben April 1942 und die darauf entrichteten Gesamtbeträge an.

Umsatzsteuer für „Gruppenvertreiler“

Es ist in der Kriegswirtschaft zuweilen erforderlich, in den herkömmlichen Gang der Warenverteilung zusätzliche Glieder einzuschalten. Es wird jedoch angestrebt, wie ein Rund-erlaß des Reichsfinanzministers vom 20. Februar feststellt, die Verteuerung der Ware, die durch solche zusätzlichen Umsätze eintritt, auf das unbedingt erforderliche Maß zu beschränken. Die Unternehmer, die mit den zusätzlichen Umsätzen beauftragt werden, müssen ihre Geschäfte ohne den üblichen Händlergewinn ausführen. Sie erhalten in der Regel nur Ersatz für ihre Auslagen und allenfalls eine Vergütung für ihre Arbeitsleistung (Provision). Es hat sich für diese Unternehmer die Bezeichnung „Gruppenvertreiler“ oder auch bei der Einfuhr — „Gruppenimporteur“ eingebürgert.

Die Geschäfte der Gruppenvertreiler sind, wirtschaftlich gesehen, Vermittlungsgeschäfte. Sie sind rechtlich oft Lieferungs-geschäfte. Es soll in diesen Fällen die Verteuerung der Ware, die durch die Umsatzbesteuerung der Lieferungen eintreten würde, vermieden werden. Der Reichsfinanzminister hat deshalb in seinem Erlaß bestimmt, daß die Oberfinanzpräsidenten den ordnungsgemäß bestellten Gruppenvertreilern, die in diesem Erlaß vorgesehenen Vergütigungen gewähren, wenn die Dienststelle, die den Gruppenvertreiler bestellt, auf Grund öffentlicher Auftrages zur Mitwirkung bei der Warenverteilung berufen ist. Weiter ist erforderlich, daß diese Dienststelle an den Oberfinanzpräsidenten, in dessen Bereich sie ihren Sitz hat, den Antrag richtet, die Bestellung steuerlich zuzulassen.

Der Oberfinanzpräsident wirkt darauf hin, daß die Aufträge und Weisungen an die Gruppenvertreiler den Erfordernissen dieses Erlasses entsprechen. Die Zulassung des Gruppenvertreilers hat zur Folge, daß der Gruppenvertreiler bis auf weiteres berechtigt ist, an Stelle der Lieferungen, die er als Gruppenvertreiler an die Gruppenmitglieder ausführt, nur seine Vermittlungsleistung zu verrechnen. Die Steuer ist demgemäß nur von dem Entgelt zu erheben, das der Gruppenvertreiler für seine Verteilertätigkeit erhält (Gebühr oder Provision sowie etwaiger Auslagensatz, wie Reisekosten, Frachten, veranlagte Gebühren aller Art usw.). Versteuert der Gruppenvertreiler seine Umsätze nach einem Durchschnittssteuersatz, so rechnen nur die Beträge, die er für seine Verteilertätigkeit erhält, zum Gesamtumsatz. Diese steuerlichen Folgen treten nur ein, wenn eine Reihe von Voraussetzungen erfüllt sind. Die Steuerpflicht des zugelassenen Gruppenvertreilers für die Lieferungen, die er nicht an die Gruppenmitglieder, sondern an seine regelmäßigen Abnehmer bewirkt, bleibt unberührt.

Unternehmungen

Baum-Meguin AG., Berlin. Der Umsatz lag über dem des Vorjahres. Daran waren die Dessauer Werke stärker als in den Vorjahren beteiligt; sie wurden weiter ausgebaut und übernahmen zusätzlich die Betriebsführung eines anderen Werkes. Es war vorgeschlagen, aus dem 265 630 (208 821) RM. betragenden Reingewinn die Dividendenzahlung mit 3 Proz. auf die Stammaktien wieder aufzunehmen.

Charlottenburger Wasser- und Industriewerke AG., Berlin. Die oHV beschloß die Verteilung einer Dividende von unv. 5 Proz. auf 39,75 Mill. RM. AK. Die ersten 3 Monate des laufenden Geschäftsjahres ergaben eine bemerkenswerte Steigerung des Wasserabsatzes, die offensichtlich auf den Mehrabsatz der großgewerblichen Betriebe zurückzuführen ist, was von der Gesellschaft deshalb besonders begrüßt wird, weil dieser Verbrauch von der Witterung unabhängig ist. Der Mehrabsatz belief sich in den ersten fünf Monaten, verglichen mit der gleichen Zeit des Vorjahres, auf rund 963 000 ehm. Die notwendigen Bauten im Wasserwerk und im Rohrnetz konnten im Berichtsjahr zur Zufriedenheit durchgeführt werden. Man hofft, die in dieser Beziehung im laufenden Jahre notwendig werdenden Arbeiten gleichfalls ausführen zu können, weshalb die Verwaltung der weiteren Zukunft mit Zuversicht entgegensteht.

Reichsbankausweis

Nach dem Ausweis der Deutschen Reichsbank vom 28. Februar 1942 stellt sich die Anlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Wertpapieren auf 21 913 Mill. RM. Im einzelnen lauten die Bestände an Wechseln und Schecks sowie an Reichsschatzwechseln 21 457 Mill. RM., an Lombardforderungen 23 Mill. RM., an dekretfähigen Wertpapieren 144 Mill. RM. und an sonstigen Wertpapieren 288 Mill. RM. Der Deckungsbestand an Gold und Devisen beträgt 77 Mill. RM. Die Bestände der Reichsbank an Rem-bankenscheinen belaufen sich auf 294 Mill. RM., diejenigen an Scheidemünzen auf 101 Mill. RM. Die sonstigen Aktiven sind auf 249 Mill. RM. zurückgegangen.

Der Umlauf an Reichsbanknoten beträgt 19 443 Mill. RM., der Bestand der fremden Gelder 2426 Mill. RM.

Dauerfahrer in der Deutschlandhalle
Zu ihrem Kampf am Sonntag, 15. März, kann die Deutschlandhalle noch mit einem sehr zugkräftigen Programm aufwarten. Das als „Kampf der Matadore“ bezeichnete Zusammentreffen von 8 guten Dauerfahrern sieht Stach, Schindler, Wesenberg und Weckerling im ersten 20-km-Vorlauf. Das zweite Vorrennen bestreiten Lohmann, Killan, Hoffmann und der Däne Danholt. Die endgültige Reihenfolge für die Liste wird durch das Hauptrennen der je zwei besten Fahrer und das Trostrennen der Unterlegenen festgestellt.

Reich beschäftigt sind die Amateure. Es gibt Flieger-, Verfolgungsrennen, Rundzeitfahren und ein 75-km-Mannschaftsfahren, mit so starken Paaren wie Bunzel-Egerland, Schoepflin-Wiemer, Lorcker-Diedler, Wachtmeister-Neuendorf, Sawatzki-Zerm, Thomas-Stubbe, Nayer, W. Schmidt und Hasselberg-Wagner.

Der Plan, die Hallenmeisterschaften des deutschen Tennissports an den Tagen vom 26. bis 29. März in Wuppertal durchzuführen, läßt sich aus zeitlichen Gründen nicht verwirklichen. Die Titelkämpfe fallen aus diesem Grunde aus.

Im Gau Köln-Aschen sind auch für den 8. März alle Meisterschaftsspiele im Fußball abgesetzt worden. Gleichzeitig entfallen die Handballspiele. Die Spiele der niederschlesischen Gauelf gegen slowakische Auswahlmannschaften an Ostern in Breslau und Pfingsten in Sillein sind gleichfalls abgesagt worden.

Eissport in Düsseldorf und Köln

Nach längerer Pause werden die Veranstaltungen auf den westdeutschen Kunsteisbahnen wieder aufgenommen. Bereits am Wochenende wird das Ehepaar Baier im Mittelpunkt eines Eisesfestes in Düsseldorf stehen. Für den 14. und 15. März wird bereits das Auftreten von Maxi und Ernst Baier in Köln angekündigt.

Berliner Eislaufmeisterschaften

Im Mittelpunkt der nächsten Eissportveranstaltung im Berliner Sportplatz steht am 13. März die Meisterschaft der Reichshauptstadt für Frauen, Männer und Paare. Die Titel haben Gerda Strauch, der Deutsche Meister Erich Zeller und Gerda Strauch-Günther Nock zu verteidigen. Im Eishockey wird die Reihe der Begegnungen zwischen dem Schlittschuh-Club und Rot-Weiß Berlin fortgesetzt.

Schwedens neue Boxmeister

Die Meisterschaften der schwedischen Amateurböxer wurden nach mehrtägigen Kämpfen in Stockholm entschieden. Fliegengewicht: Stig Pettersson bes. Alla Hansson n. P.; Bantamgewicht: Stig Kruger bes. E. Persson durch Abbruch in der 3. Runde; Federgewicht: Kurt Kruger bes. H. Rydell n. P.; Leichtgewicht: Goete Pettersson bes. R. Johansson n. P.; Weltergewicht: Boerje Wretman bes. Erik Agren n. P.; Mittelgewicht: K. G. Noren bes. Thure Agren n. P.; Halbschwergewicht: Bo Below bes. O. Lindquist n. P.; Schwergewicht: Nils Andersson bes. Nils Frisk in der 2. Runde durch Abbruch.

Tabellenstand im Tischtennis

Nach Beendigung der Vorrunde und der ersten drei Spiele der Schlussrunde hat sich die Reihenfolge im allgemeinen nicht verändert. Einige Betriebs-sportgemeinschaften haben sich durch Einsatz von Gästenpieler verstärkt. Die Tabelle wird deshalb im Verlaufe der restlichen Spiele bestimmt noch eine Veränderung erfahren. Fest steht aber heute schon, daß der Spitzenreiter aus den Betriebs-sportgemeinschaften von Heinrich Lanz AG, des Fliegerhorstes und der Estol AG ermittelt wird. Sollte die BSG Daimler-Benz AG keine Schwierigkeiten in der Mannschaftsaufstellung haben, wird auch sie noch ein Wort mitreden. Die BSG Josef Vögele AG kam in ihren letzten Spielen zu ganz beachtenswerten Ergebnissen. Tabellenstand:

	Sp.	gew.	un.	verl.	Tore	P.
Estol AG	9	7	0	2	30:15	14
Heinrich Lanz AG	7	5	1	1	28:14	11
Daimler-Benz AG	9	4	2	3	31:23	10
Fliegerhorst	8	4	2	2	27:21	10
GW-Industriebetrieb	9	3	1	5	26:28	7
Josef Vögele AG	8	2	0	6	15:43	4
Deutsche Wörnerw.	8	1	0	7	8:40	2

Sport in Kürze

Feldwebel Toni Haushofer (Kempten), der bekannte Leichtathlet, starb im Kampf gegen den Bolschewismus den Heldentod. Haushofer, der zuletzt für die Post-SG München startete, stand wiederholt in der deutschen Ländermannschaft und gewann 1940 die deutsche Meisterschaft über 10 000 Meter.

Die Arbeitstagung des Fachamtes Schwerathletik, die Ende März in Berlin stattfinden sollte, wurde vorläufig zurückgestellt.

Für die Europa-Boxmeisterschaft im Halbschwergewicht zwischen dem deutschen Meister Richard Vogt (Hamburg) und dem Italiener Luigi Musina wird jetzt als Termin der 3. April genannt. Der Kampf soll in der Berliner Deutschlandhalle stattfinden.

Der deutsche Meister Gustav Eder (Köln) muß, wie bekannt, seinen Weltgeltungstitel gegen den Hamburger Sporer verteidigen. Diese Begegnung soll am 25. März im Rahmen einer Wehrmachts-Boxveranstaltung in der Berliner Deutschlandhalle vor sich gehen.

Die Ringer der Kriegsmarine werden bei ihrem Gastspiel im Sportbereich Eissä dreimal auf die Matte gehen, und zwar am 28. März in Straßburg, am 29. März in Mülhausen und am 1. April in Kolmar.

Neue Handballtermine

W.K. Für den kommenden Sonntag wurden alle Spiele abgesagt, bis auf die Begegnung Ketsch-Waldhof, die nachmittags in Ketsch steigt. Die neue Terminliste bringt nachfolgende Spiele der Bezirksklasse.

15. März: PostSG — SV Waldhof, 98 Seckenheim — Reichsbahn, VHR — Turnerschaft Käferthal, TG Ketsch — Jahn Seckenheim; 22. März: SV Waldhof — 98 Seckenheim, Reichsbahn — PostSG, TG Ketsch — VHR; 29. März: VfL Neckarau — Reichsbahn, 98 Seckenheim — VHR, SV Waldhof — MTG, PostSG — Turnerschaft Käferthal; 5. April: Reichsbahn — VHR, 98 Seckenheim — MTG, Turnerschaft Käferthal — VfL Neckarau. FV Friedrichfeld hat seine Mannschaft von der Runde zurückgezogen.

Hakenkreuzbanner Verlag und Druckerei G.m.b.H. Verlagsdirektor Dr. Walter Mehlis (zur Zeit Wehrmacht), stellvertretender Hauptschriftleiter Dr. Kurt Dammann.

Familienanzeigen

Ein Sonntagsjunge Klaus Hans ist angekommen. - In dankbarer Freude: Hans Bräu, Feldw., bei der Wehrm., Frau Friedl., geb. Vath. Mannh.-Neckarau, Rheinoldstr. 12, den 1. März 1942.

Ria Dilles, Friedrich Ritter grüßen als Verlobte. - Mannheim, O 4, 10, den 5. März 1942.

Ihre Vermählung geben bekannt: Walter Würth (z. Z. Wehrm.), Elin Würth, geb. Schmidt, Mannheim (L 15, 16) - Ludwigshafen-Oggersheim (Klosterweg 4), den 5. März 1942.

Als Vermählte grüßen: Josef Belle, Kreisamtsleiter der NSDAP (z. Z. Wehrm.), Aenne Belle, geb. Filsinger, Mannheim S 3, 6, 4. März 1942.

Jochen Städtler - Annemarie Städtler, geb. König, zeigen ihre Vermählung an. - Mannheim (Schimperstr. 8), 5. März 1942.

Tieferschütter geben wir bekannt, daß bei den schweren Abwehrkämpfen im Osten in soldatischer Pflichterfüllung für Großdeutschland unser lieber, ältester, hoffnungsvoller Sohn und Bruder

Walter Crödmann
H-Rettungsleiter in einer H-Waffen-Div. im Mündenden Alter von 21 Jahren am 27. Januar 1942 den Heldentod fand. Seine Treue hat er mit seinem Leben besiegelt. Sein heißer Wunsch, die Heimat wiederzusehen, ist ihm versagt worden. In unseren Herzen wird er immer weiterleben.
Mannheim, den 5. März 1942.
Trauerstraße 46

Georg Crödmann, Erna Crödmann, geb. Guthmann; Liselotte Crödmann; Hermann Crödmann, Gefr. in einer Flugzeugführerschule; Erika Crödmann und Lucia Martin

Hart und schwer trat uns die unerbittliche Nachricht, daß unser über alles geliebter Sohn, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel, Nette, Vetter und Bräutigam

Alwin Krelchgauer
Soldat in einem Pioneer-See-Batt. im Alter von 37 1/2 Jahren seither ebenfalls im Osten gefallenen Bruder Edmund am 17. Februar 1942 folgte.
Sein schönster Wunsch, die Lieben in der Heimat wiederzusehen, blieb ihm versagt.
Mannheim (Tullastr. 4), 4. März 1942.
In unsagbarem Schmerz:

Damian Krelchgauer u. Frau (Eltern) Adolf Krelchgauer, Stabsfeldwebel (z. Z. im Felde) und Familie; Kurt Krelchgauer, Gefr. (z. Z. i. Felde) und Familie; Willi Wübner und Frau Karola, geborene Krelchgauer; Anny Krelchgauer; Erika Krelchgauer; Ww. geb. Hüpper; Heini Kraushaar, Braut sowie alle Verwandten

Mein lieber, hoffnungsvoller Sohn unser guter Nette und Vetter, Studienassessor

Paul Stetler
Gefr. in einem Inf.-Regt.
ist am 5. Januar 1942 in den Kämpfen im Osten in treuer Pflichterfüllung im Alter von 29 Jahren gefallen. Er gab sein junges Leben für sein geliebtes Vaterland. Durch seinen Heldentod habe ich das letzte meiner Kinder verloren.
Mannheim, den 4. März 1942.
Bellenstr. 64

In unsagbarem Schmerz:
Luis Stetler Ww., geb. Schuler
zugleich im Namen aller Verwandten
Von Beileidsbesuchen bitte ich abzusehen.

Herr Paul Stetler hat an unserer Schule als Altpflichtlehrer gewirkt. Wir verlieren in ihm einen fähigen und tüchtigen Pädagogen, einen treuen und aufrichtigen Kollegen, die Schüler eines guten Lehrers. Er bleibt uns unvergessen.

Direktor und Kollegium d. Schwarzwaldschule - anerkannte Oberschule für Jungen - Triberg.

Nach einem arbeitsreichen Leben wurde mein lieber Mann, unser lieber Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel, Herr

Sigmund Burkard
infolge eines Unglücksfalles im Alter von 66 Jahren unerwartet aus unserer Mitte gerissen.
Mannheim, den 2. März 1942.
Niederfeldstraße 69

In tiefer Trauer:
Frau Leopoldine Burkard Ww., nebst Kindern und Anverwandten
Die Beerdigung findet am Donnerstag, nachmittags um 14.30 Uhr in Mannheim statt.

Am Dienstagfrüh entschlief sanft unsere liebe Mutter und Großmutter, Frau

Luis Montag, geb. Grönert
im Alter von 78 Jahren.
Mannheim, den 4. März 1942.
Friedrichsing 40

Die trauernden Hinterbliebenen
Feuerbestattung: Donnerstag, 5. März 1942, um 15.15 Uhr.

Statt besonderer Anzeiger
Plötzlich und unerwartet entschlief am Dienstagnachmittag um 5 Uhr nach einem arbeitsreichen Leben unser inzigstgeliebter Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel

Karl Johann Schmitt
Gast- und Landwirt
im Alter von 69 1/2 Jahren.
Laudenbach, den 5. März 1942.
Gasthaus „Zur Krone“

Die trauernden Hinterbliebenen:
Karl Schmitt und Frau Liede, geb. Bufe; Otto Töpfer (z. Z. i. Felde) und Frau Hedwig, geb. Schmitt; Karl Stein (z. Z. i. Felde) u. Frau Eleonore geb. Schmitt und fünf Enkelkinder nebst Anverwandten
Die Beerdigung findet am Freitag, dem 6. März 1942, nachm. 14 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Todesanzeige
Mittwoch nacht entschlief nach kurzer, in Geduld ertragener schweren Krankheit meine liebe Frau, meine herzengute Mutter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Elisabeth Klein, geb. Reiss
im 47. Lebensjahre.
Mannheim (B 2, 8), Rheinhausen, Immekeppel, Gaisweid, Köln u. Bonn, den 5. März 1942.

Josef Klein und Sohn Karlheinz und Anverwandte
Die Beerdigung findet am Samstag, d. 7. März 1942, nachmittags 2.30 Uhr von der Leichenhalle des Hauptfriedhofes Mannheim aus statt; am Montag, dem 9. März 1942, 9.15 Uhr, Seelenamt für die Verstorbene in der Krypta der Jesuitenkirche. - Von Beileidsbesuchen wolle man Abstand nehmen.

Todesanzeige
Am Montag verschied nach längerer Krankheit, jedoch unerwartet, mein lieber Mann, unser treuversorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Georg Math. Gieser
Bauleiter
im Alter von 62 Jahren.
Mannheim, den 5. März 1942.
Uhländstr. 48

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Luis Gieser, geb. Weibinger
Beerdigung: Freitag 13.30 Uhr.

Todesanzeige
Am 1. März 1942 entschlief nach kurzem Krankenlager mein lieber Mann mein guter Vater, Bruder, Schwager u. Onkel

Eugen Gramlich
im Alter von 64 Jahren.
Mannheim-Rheinsau, den 5. März 1942.
Dänischer Tisch 3

In tiefer Trauer:
Elise Gramlich, geb. Ding; Emil Gramlich (z. Z. im Felde) und Verwandte
Die Beerdigung findet am Freitag, dem 6. März 1942, um 12.30 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Gott der Allmächtige hat heute früh um 7 Uhr unser gute Mutter, Frau

Christine Rohn Ww.
nach längerer, schwerer Krankheit im Alter von 74 Jahren 3 Monaten zu sich genommen. Friede ihrer Seele!
Mannheim, den 4. März 1942.
Lindenhofstraße 36

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Anna Rohn

Unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante

Marg. Dewerth, geb. Winkler
wurde heute im Alter von fast 72 Jahren durch einen sanften Tod überleben.
Mannh.-Neckarau, den 3. März 1942.
Katharinenstr. 76

In tiefer Trauer:
Georg Dewerth und Familie; Frieda Beierlein, geb. Dewerth und Familie; Elise Dewerth; Albert Dewerth und Familie; Juliane Lühr, geb. Winkler; Marie Vogt, geb. Winkler

Danksagung - Statt Kartent
Für die überaus vielen innigen Beweise herzlicher Anteilnahme, die uns beim Heldentode unseres lieben, hoffnungsvollen und unvergesslichen Sohnes und Bruders Wilhelm Erhard, Schütze in einem Inf.-Regt. im Osten, entgegengebracht wurden, sagen wir unseren innigsten Dank, auch denen, die seiner in aller Stille gedenken.
Mannheim-Waldhof, den 5. März 1942.
Wiltensweg 18

In tiefer Trauer:
Josef Erhard und Frau Paula, geb. Hofmann; Maria (Schwester), sowie Angehörige

Danksagung
Für die überaus herzliche Anteilnahme beim Heldentode unseres innigstgeliebten Sohnes, Bruders und Bräutigams Dr. Erich Mayer sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten und aufrichtigsten Dank.
Ld.-Oggersheim, den 2. März 1942.

In tiefer Trauer:
Heinrich Mayer, Brauerbesitzer, u. Frau, nebst allen Verwandten

Statt Kartent - Danksagung!
Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem schweren Verluste unserer innigstgeliebten Giesela sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.
Mh.-Neuberrnheim, Landsknechtweg 5.
In unsagbarem Schmerz:
Familie Georg Giers

Statt Kartent - Danksagung
Für alle Beweise liebevoller Anteilnahme an dem schweren Verluste unseres unvergesslichen lieben Sohnes, Bräutigams, Bruders, Schwagers, Onkels und Nette Hermann Striehl, Gefr. bei der Luftwaffe, Inh. des Schatzwaffenzeichens, sagen wir unseren innigsten Dank.
Mannh.-Neckarau, Friedrichstraße 59.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Peter Striehl u. Frau, nebst Anverw.

Statt Kartent - Danksagung
Für die überaus herzliche und wührende Teilnahme, die wir bei dem allzeitigen Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres unvergesslichen Vaters, Bruders, Schwagers und Schwiegerohnes Georg Trietsch, Lokomotivführer, dienstverpflichtet im Osten, erfahren durften, sagen wir allen lieben Verwandten und Bekannten auf diesem Wege unseren tiefempfundenen Dank. Besonderen Dank den Vertretern der Partei, Ortsgruppe Schlachtbfl. für die ehrenwerten Worte, den Kameraden der Reichsbahn BW Mannheim-Heidelberg, Frh. Heimbock sowie den Hausbewohnern für ihren liebevollen Beistand in diesen schweren Stunden.
Mannheim, den 4. März 1942.
Krapphaldstraße 36

In tiefem Leid:
Maria Trietsch Ww., nebst Kindern und Angehörigen

Statt Kartent - Danksagung
Für die überaus herzliche und wührende Teilnahme, die wir bei dem allzeitigen Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres unvergesslichen Vaters, Bruders, Schwagers und Schwiegerohnes Georg Trietsch, Lokomotivführer, dienstverpflichtet im Osten, erfahren durften, sagen wir allen lieben Verwandten und Bekannten auf diesem Wege unseren tiefempfundenen Dank. Besonderen Dank den Vertretern der Partei, Ortsgruppe Schlachtbfl. für die ehrenwerten Worte, den Kameraden der Reichsbahn BW Mannheim-Heidelberg, Frh. Heimbock sowie den Hausbewohnern für ihren liebevollen Beistand in diesen schweren Stunden.
Mannheim, den 4. März 1942.
Krapphaldstraße 36

In tiefem Leid:
Maria Trietsch Ww., nebst Kindern und Angehörigen

Statt Kartent - Danksagung
Für die überaus herzliche und wührende Teilnahme, die wir bei dem allzeitigen Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres unvergesslichen Vaters, Bruders, Schwagers und Schwiegerohnes Georg Trietsch, Lokomotivführer, dienstverpflichtet im Osten, erfahren durften, sagen wir allen lieben Verwandten und Bekannten auf diesem Wege unseren tiefempfundenen Dank. Besonderen Dank den Vertretern der Partei, Ortsgruppe Schlachtbfl. für die ehrenwerten Worte, den Kameraden der Reichsbahn BW Mannheim-Heidelberg, Frh. Heimbock sowie den Hausbewohnern für ihren liebevollen Beistand in diesen schweren Stunden.
Mannheim, den 4. März 1942.
Krapphaldstraße 36

In tiefem Leid:
Maria Trietsch Ww., nebst Kindern und Angehörigen

Nach längem Leiden ist mein lieber Mann, unser guter Vater und geliebter Großvater, Schwiegervater, Onkel und Schwager

Adam Beckenbach
Stellwerksmeister i. B.
im Alter von 71 Jahren in die Ewigkeit eingegangen.
Mannh.-Seckenheim, den 4. März 1942.

In tiefer Trauer:
Frau Marie Beckenbach, geb. Schmitt; Susanna Beckenbach; Karl Würthwein mit Frau Johanna, geb. Beckenbach; Friedrich Würthwein und Frau Lisa, geb. Beckenbach; Karl Bauer und Frau Anna, geb. Beckenbach; Anneliese, Heinz u. Norbert (Enkelkinder)

Beerdigung: Freitag, 14. Uhr, von der Leichenhalle Seckenheim aus.

Statt Kartent
Für die zahlreichen Beweise der Anteilnahme sowie für die vielen Blumen- und Kranzspenden beim Ableben meines lieben Schwagers und Hausfrau Johanna Claus, Oberlehrerin i. B., sage ich auf diesem Wege meines herzlichsten Dank.
Mannheim-Waldhof, den 4. März 1942.
Sandhofer Straße 160

Walter Claus

Danksagung
Zurückgekehrt vom Grabe meines lieben, unvergesslichen Frau, unserer herzenguten Mutter, Schwiegermutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau Marie Trützel, sage ich allen für die herzliche Anteilnahme sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden und denen, die der Verstorbenen das letzte Geleit gaben, meinen tiefempfundenen Dank. Besonders Dank Herrn Pfarrer Jundt für seine trostreichen Worte sowie den Niederbronnern und den Diakonissen-Schwestern für ihre gute u. aufopfernde Pflege.
Mannheim, den 3. März 1942.
Erlsenstraße 56

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
V. Trützel, nebst Kindern und Anverwandten

Von Herzen danken wir für die erwiesene Teilnahme bei der Beisetzung unserer lieben Verstorbenen Klara Wilbert. Innigen Dank Herrn Stadtpfarrer Schöthal für die sinnvollen Worte.
Mh.-Friedrichseld, den 3. März 1942

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Egon Schuler

Danksagung
Für die überaus vielen Beweise herzlicher Anteilnahme durch den Heldentod unseres lieben, unvergesslichen Sohnes, herzenguten Bruders, Schwagers und Onkels Ludwig Lemberger, Sekt-Obergefr. in einem Inf.-Regt. im Alter von 31 1/2 Jahren, sagen wir hiermit unseren innigsten Dank. Besonders Dank dem Theresien-Krankenhaus für ihre liebevolle Anteilnahme.
Ketsch, Mannheim, den 2. März 1942.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Joseph Lemberger und Angehörige

Amtl. Bekanntmachungen

Sonderstellung von Kondensmilch. In der Kartenperiode 33 werden die Inhaber der rosa Nährmittelkarten als Sonderstellung je 1 Normaldose Kondensmilch (170 g) erhalten. Die Verbraucher haben daher in der Woche vom 2.-7. März 1942 diese Milch zu bestellen. Die Kleinverleiher trennen bei der Bestellung die Abschnitte N 28/N 29 der rosa Nährmittelkarten 34 zusammenhängend ab. Weiter haben sie diese Doppelschritte unverzüglich ihren Vorlieferanten zu 56 Stück (Inhalt einer Normaldose) auf einen Bogen aufgeklebt einzureichen. Damit sichergestellt ist, daß die Ware später nur bei den Kleinverteilern bezogen wird, bei denen sie bestellt ist, haben die Kleinverleiher den Stammschnitt der rosa Nährmittelkarten 34 mit ihrem Firmenschild und ihrer Firmenaufschrift und dem Zusatz „28/29“ oder „Kondensmilch“ zu versehen. Die Abgabe der Kondensmilch darf nur zu bestimmten Zeit nach dem dafür bestimmten Abschnitt bei gleichzeitiger Vorlage des vom Kleinverleiher in der oben angegebenen Weise gekennzeichneten Stammschnitts der rosa Nährmittelkarten 34 erfolgen. - Die Großverleiher haben die bei ihnen eingereichten Doppelschritte N 28/N 29 der rosa Nährmittelkarten unverzüglich bei den Kartenstellen des Landratsamts bzw. - für Mannheim-Stadt - bei der Markenbrechungsstelle D 5, 1 in Bezugnahme A umzutauschen u. dabei eine Erklärung über ihren Lagerbestand abzugeben. Die Großverleiher haben die Bezugsrechte unverzüglich an die Herstellerbetriebe weiterzugeben. - Auf blaue Nährmittelkarten werden Zuteilungen von Kondensmilch nicht vorgenommen. - Die Haushaltungen, die die rechtzeitige Bestellung versäumen, gehen ihres Anspruchs auf Kondensmilch verlustig. - Der Landrat des Kreises Mannheim - Ernährungsamt, Bt. B-Städt. Ernährungsamt Mannheim.

Zuteilung von Futtermitteln für nichtlandwirtschaftliche Tierhalter. Auf den Abschnitt 2 des Futtermittelscheins (weiß) für nichtlandwirtschaftliche Pferdehalter kommen für die Monate März und April 1942 zur Verteilung je Pferd bis zu 225 kg Pferdefutter. Abschnitt 2 der Futtermittelscheine (weiß) wird hiermit aufgerufen. - Die Futtermittelscheine sind zwecks Abtrennung des Abschnitts 2 einem badischen Futtermittel-Lieferanten zu übergeben. Die Futtermittellieferanten haben den Bezugschein bis zum 16. 3. 1942 beim Getreidewirtschaftsverband Baden in Karlsruhe, Lessingstraße 1, einzureichen. - Der Landrat des Kreises Mannheim - Ernährungsamt, Bt. B-Städt. Ernährungsamt Mannheim.

NS-Frauensschaft, Waldpark: 5. 3., 15 Uhr, Singen bei Fr. Plesing, Waldparkstr. 28. - Jivesheim: 5. 3., 20 Uhr, Gemeinschaftsabend im Schiff für alle Mitglieder sowie Jugendgruppe. Aimenhof: 5. 3., 17 Uhr, Stab- und Zellenfrauenschaftsleiterinnen-Besprechung in der Ortsgruppe Streuberstraße. - Waldhof: 5. 3., 19 Uhr, Gemeinschaftsabend i. „Mohnkopf“. 2 zerrissene, gebügelte Strümpfe sowie Nähzeug mitbringen. - Bismarckplatz: 5. 3., 19 Uhr, Gemeinschaftsabend i. „Schwarzwälder Hof“. Zugleich Stab-Zellen- u. Blockfrauenschaftsleiterinnen-Besprechung. - Neckarau-Süd: 5. 3., 19 Uhr, Gemeinschaftsabend i. d. „Krone“. Jugendgruppe: 5. 3., 20 Uhr, Heimabend bei Frau Zeilfelder.

KdF, Abtlg. Wandern. Am Sonntag, den 8. März 1942, sind alle Wanderfreudigen zu der nachstehenden Pfalzwanderung eingeladen: Bad Dürkheim - Forsthaus Weilach - Bismarckturn - Lindemannsruhe (Rast) - Rahnfels - Hardenburg - Bad Dürkheim. Treff: 8.35 Uhr Haltestelle Rhein-Haardt, Collinstraße. Abfahrt 8.35 Uhr (nicht 7.35 Uhr).

NS-Frauensschaft, Waldpark: 5. 3., 15 Uhr, Singen bei Fr. Plesing, Waldparkstr. 28. - Jivesheim: 5. 3., 20 Uhr, Gemeinschaftsabend im Schiff für alle Mitglieder sowie Jugendgruppe. Aimenhof: 5. 3., 17 Uhr, Stab- und Zellenfrauenschaftsleiterinnen-Besprechung in der Ortsgruppe Streuberstraße. - Waldhof: 5. 3., 19 Uhr, Gemeinschaftsabend i. „Mohnkopf“. 2 zerrissene, gebügelte Strümpfe sowie Nähzeug mitbringen. - Bismarckplatz: 5. 3., 19 Uhr, Gemeinschaftsabend i. „Schwarzwälder Hof“. Zugleich Stab-Zellen- u. Blockfrauenschaftsleiterinnen-Besprechung. - Neckarau-Süd: 5. 3., 19 Uhr, Gemeinschaftsabend i. d. „Krone“. Jugendgruppe: 5. 3., 20 Uhr, Heimabend bei Frau Zeilfelder.

KdF, Abtlg. Wandern. Am Sonntag, den 8. März 1942, sind alle Wanderfreudigen zu der nachstehenden Pfalzwanderung eingeladen: Bad Dürkheim - Forsthaus Weilach - Bismarckturn - Lindemannsruhe (Rast) - Rahnfels - Hardenburg - Bad Dürkheim. Treff: 8.35 Uhr Haltestelle Rhein-Haardt, Collinstraße. Abfahrt 8.35 Uhr (nicht 7.35 Uhr).

Ausgabe von Seefischen. - Die nächste Fischverteilung erfolgt am Donnerstag, den 8. März 42, ab nachmittags 3 Uhr, u. Freitag, den 6. März 1942, ab 9 Uhr gegen Vorlage der gelben Ausweiskarte zum Einkauf von Seefischen in der jeweils zuständigen Verkaufsstelle. Zum Ankauf werden zugelassen die Kunden der Verkaufsstelle:

- Nr. der Ausweiskarte:
1 Appel 1-280 u. 2171-2280
2 Graßberger 1551-1786
3 Heintz 21-310
4 Keilbach 281-776
5 Krämer 71-730
6 Frickinger 331-1020
7 Mayer 1-370
8 Müller 1-180 und 3001-3181
9 Nordsee, S 1 1021-2960
9a Nordsee, Mittelstr. 341-1220
10 Reuling 151-830
11 Seppich 671-1368
12 Vogelmann 4641-4760, 521-1100
13 Wittig 1-240, 2801-3100
14 Zellfelder 51-280
15 Zöllner 191-460
16 Adler 241-650
u. für Schiffer:
17 Eder 1-80, 831-870
18 Erdmann 1-60, 1181-1270
19 Roth 811-940
20 Droll 131-300
21 Betz 111-170
22 Hofmann 21-90
23 J. Schreiber, F.feld 431-390
24 J. Schreiber, Seckh. 181-280
25 J. Schreiber, Sandh. 471-576
26 Goedecke Seckenheim 1-110
27 Überle 281-760
28 J. Schreiber, N.Osth. 281-340
29 J. Schreiber, N.auerst. 351-410
30 Gemeinshw. Uhländstr. 71-130
31 Wallstadt 71-140
32 Hch.-Lanz-Str. 271-280
33 Mittelstraße 31-60
34 Schreiner, Sandh. 1-120
u. für Schiffer, 1851-1970
35 Koch 1-120, 581-610
36 Wellenreuther 31-220
37 Walk 351-580
38 Guggler 1-120, 1351-1442
39 Anker 1-80, 581-610
Der Anspruch auf Lieferung verfällt, falls die Abholung nicht am 6. März 1942 erfolgt. - Städt. Ernährungsamt.

Neue Spitzenbluse, Gr. 38, für 14.- zu verkaufen. Ruf 412 37.

Ein Trauerhut mit Schleier 20.- zu verkaufen. S 6, 13, 4. St. r.

Person-Teppich in sehr gut erh. Zustand, 2500.-, zu verkaufen. Angebote unter Nr. 6731B an den Verlag des HB Mannheim.

Schuhmacher-Nähmaschine (Pfaff), Lederwalze, Leisten, Werkzeug 100.-, Ladenregale unten m. Schiebetüren, Theke, Schaufensterkasten 170.-, Druckapparat 15.-, versch. Glasdekoration, Beleuchtungskörper zu verkaufen. Emil-Heckel-Str. 24 Huck.

Kohlenofen für 14 M. zu verkaufen. Wespinstr. 8, Baßler, Ruf 424 25.

Geb. komb. weißer Küchenherd mit Gas RM 100.-, zu verkaufen. Anzehe ab 18.30. - C 4, 3, III, bei Zimmermann.

Ein neueriger Gasbadeofen (Kupfer) sowie gutem, emaillierte Badewanne (1.50) zus. abzugeben. Anzehen 1-3 Uhr Uhl. Schimperstraße 15.

El. 2fl. Herd, 320 Volt, 30.- zu verkaufen. Neckarau, Mönchwerthstraße 14, 1 Treppe rechts.

Gebucht. Fotoapparat, 9x12 cm Lichtstärke 4,5 (Voigtlander Bergheil) zu 130 RM. (Neupreis 195 RM.), dazu Ledertasche zu 8.- RM. zu verkaufen. Angebote unter Nr. 179 444Sch an die Geschäftsstelle d. HB Schwetzingen

Sehr gut erh. Kinderkastenwag. mit Matratze u. hellblauer Wagentendeke zu verkaufen. Preis 55.- bei Kraus, Wallstadtstr. 64.

Kinderkastenwagen, Preis 48.-, zu verkaufen. Igers, Karl-Benz-Straße 14.

Moderne Kinderwagen, gut erhalten (Eifenb.) 60 M., Protos-Siemens-Staubsauger, 220 Volt, für 45 M. zu verkaufen. Anzus. 17-18 Uhr. - Seidel, Langstr. 29

Kinderwagen zu verkaufen. Mh., F 5, 26, Hirsch.

Radio, 5 Röh., Batterie, m. Lautsprecher zu verkaufen. Feudenheim, Hauptstr. 73, Scheller.

Stabhochantenne, komplett, System TeLo, für 40 RM. zu verkaufen. - Adresse zu erfragen unter Nr. 188 328 VR im Verlag

Tafelklavier, gut erhalten, zu verkaufen. Preis 100.- RM. Hornung, Humboldtstraße 3.

Schüler-Fahrrad, Ia Bereifung, für 50 M. zu verkaufen. Erlenstraße 54, Sprünker.

Geb. Herren-Fahrrad 45 RM., große Badewanne, verkrat., beides gut erhalten. - Schmitt, Mönchwerthstraße 41, 2. Stock.

Bett, Nußbaum, mit Rost, Steifger Matratze für 65 RM., 2 Nußbaum-schrank, à 70 M., Waschtisch, Nußb., Marmor u. Spiegel für 65 M., 2 Spiegel à 20 M., Sofa 48 M., Nähmaschine 60 M., 3 Nachtsche, Nußb., mit Marm., à 15 M., Regulator 35 M., zehn Stühle, Nußb., à 6-12 M., zwei Zuglampen 8-10 M. zu verkaufen. Anzus. zwisch. 14-17 Uhr. Steinbrenner, Kleinfeldstraße 44, II.

Waschkommode mit w. Marmorplatte und Spiegelaufsatz 70 M., Waschgarnitur m. Toiletteeimer 15 M., Paniel, 160 cm lg. 25 M., 2 Nachtschlampen 8 M., alles gut erh. zu verkauf. R. Werrle, Mannh., Richard-Wagner-Str. 32

Geb. Küchenbüfett, wß, 1,40 m breit, mit Tisch und 2 Stühlen für 95 M. zu verkf. Rupprechtstraße 16, eine Treppe links. -

Geb. eich. Ausziehtisch 30 M. zu verkauf. Wallstadtstr. 31 pr.

Zu verkaufen
Maßanzug, mittl. Größe, 70 RM., 1 H.-Übergangsmantel 45.-, ein schw.Damen-Gummimantel neu Gr. 42 50.-, 1 mod. Handt. 15.-, 1 Kinder-Übergangsmantel für 7-8jährig. 15.-, Kinderkleid und Blusen, alles gut erhalten, zu verkaufen. Mollstr. 6 Hufmann.

Gestr. Hose mit Frack, mittl. Figur, 65 RM., Kuffladen, kl. Puppenküche u. Puppenzimmer 35 RM. zu verkaufen. Merkle, Schlachtbflstraße 14, 2. St.

Damen-Übergangsmantel 40.-, Schuhe, Gr. 38, 6.-, neues Kleid, Gr. 42-44, 28.-, Bettstelle mit Matratze 25.- zu verkaufen. - J 7, 27, Hinterhaus, parterre.

Dam.-Piüsch- u. Lederol-Mantel zu verkaufen. - Mannh.-Gartenstadt, Föhrenweg Nr. 31.

2 schwarze Kleider, 30.-, 40.-, Gr. 42/44, zu verkaufen. Anzus. 2-3. Lenaustr. 20, Schmidt, 1 Tr.

Tuchkleid, schw., Größe 44-46, 28.-, Messerputzmaschine i. Geschäft 6.-, zu verkaufen. Augartenstraße 55, V. Stock.

Neue Spitzenbluse, Gr. 38, für 14.- zu verkaufen. Ruf 412 37.

Ein Trauerhut mit Schleier 20.- zu verkaufen. S 6, 13, 4. St. r.

Person-Teppich in sehr gut erh. Zustand, 2500.-, zu verkaufen. Angebote unter Nr. 6731B an den Verlag des HB Mannheim.

Schuhmacher-Nähmaschine (Pfaff), Lederwalze, Leisten, Werkzeug 100.-, Ladenregale unten m. Schiebetüren, Theke, Schaufensterkasten 170.-, Druckapparat 15.-, versch. Glasdekoration, Beleuchtungskörper zu verkaufen. Emil-Heckel-Str. 24 Huck.

Kohlenofen für 14 M. zu verkaufen. Wespinstr. 8, Baßler, Ruf 424 25.

Geb. komb. weißer Küchenherd mit Gas RM 100.-, zu verkaufen. Anzehe ab 18.30. - C 4, 3, III, bei Zimmermann.

Ein neueriger Gasbadeofen (Kupfer) sowie gutem, emaillierte Badewanne (1.50) zus. abzugeben. Anzehen 1-3 Uhr Uhl. Schimperstraße 15.

El. 2fl. Herd, 320 Volt, 30.- zu verkaufen. Neckarau, Mönchwerthstraße 14, 1 Treppe rechts.

Gebucht. Fotoapparat, 9x12 cm Lichtstärke 4,5 (Voigtlander Bergheil) zu 130 RM. (Neupreis 195 RM.), dazu Ledertasche zu 8.- RM. zu verkaufen. Angebote unter Nr. 179 444Sch an die Geschäftsstelle d. HB Schwetzingen

Sehr gut erh. Kinderkastenwag. mit Matratze u. hellblauer Wagentendeke zu verkaufen. Preis 55.- bei Kraus, Wallstadtstr. 64.

Kinderkastenwagen, Preis 48.-, zu verkaufen. Igers, Karl-Benz-Straße 14.

Moderne Kinderwagen, gut erhalten (Eifenb.) 60 M., Protos-Siemens-Staubsauger, 220 Volt, für 45 M. zu verkaufen. Anzus. 17-18 Uhr. - Seidel, Langstr. 29

Kinderwagen zu verkaufen. Mh., F 5, 26, Hirsch.

Radio, 5 Röh., Batterie, m. Lautsprecher zu verkaufen. Feudenheim, Hauptstr. 73, Scheller.

Stabhochantenne, komplett, System TeLo, für 40 RM. zu verkaufen. - Adresse zu erfragen unter Nr. 188 328 VR im Verlag

Tafelklavier, gut erhalten, zu verkaufen. Preis 100.- RM. Hornung, Humboldtstraße 3.

Schüler-Fahrrad, Ia Bereifung, für 50 M. zu verkaufen. Erlenstraße 54, Sprünker.

Geb. Herren-Fahrrad 45 RM., große Badewanne, verkrat., beides gut erhalten. - Schmitt, Mönchwerthstraße 41, 2. Stock

.../Satin, gebr.
...Waschkomm.
...acht, 350,- zu
...r. Rheinville-
...
...auf. Preis 35.-
...Hh.
...atenrost 90 M.
...ndtuchständer
...Waschschüs-
...f. Seckenheim,
...2. Stock, links.
...Patentrost und
...zu verkaufen.
...4, 2. Tr. rechts
...Polsterrost und
...ntisch 90 RM.
...zuseh. zwisch.
...L 3, 3, pt. lks.
...elle mit Matr.
...zu verkaufen.
...e 104, 3. St. r.
...er, Schlafzim-
...schlaf gegen
...cht. Angebote
...s an HB Mannheim.
...x 80 cm, sow.
...alt, zu kaufen
...annh., Damm-
...rech. Nr. 51708
...ck zu verkaufen.
...ckhornstr. 56
...ucht, in allen
...abzugeben.
...70.
...zu kaufen ge-
...b, Mhm.-Sek-
...straße 128.
...och abzugeben
...els, 6 Dosen
...für 40 Liter,
...cht, erhalt., zu
...ld, T 1, 3. -
...71.
...verkauf. 29.-
...1 Treppe.
...aufgabe gas-
...bügelmä-
...el für Hand-
...Walzenlänge
...i. zu verkaufen.
...er Straße 173.
...iter, 100 RM.,
...n. Baumann,
...edweg Nr. 60.
...che
...nug, Gr. 1,78,
...h zweifelhaf-
...be, zu kaufen
...erbet, unter
...HB Mannheim.
...u kaufen ge-
...ucht. Figur.
...Nr. 91 507VH
...s an HB Mannheim.
...en), Größe 44
...au, zu kaufen
...erbet, unter
...HB Mannheim.
...Arm, Jacke
...Größe 46,
...Größe 40, zu
...Angebote mit
...erbeten unter
...das HB Mhm.
...um, Gr. 42-44,
...hen für 7Jhr.
...cht erhalten?
...Nr. 186 337 VS
...s an HB Mannheim.
...ge Kleider u.
...2, Schneider-
...zu kaufen ge-
...cht. Preis unter
...HB Mannheim
...Größe 42, zu
...Zuschriften
...an HB Mhm.
...Sportschuhe,
...illos. Zustand,
...ufen gesucht.
...Nr. 186 349 VS
...s an HB Mannheim.
...Stellengesuche
...Größe 40-41, zu
...Zuschriften
...an HB Mannheim.
...V, zu kaufen
...erbet, unter
...HB Mannheim
...r, u. Dreisrd,
...gesucht. Ange-
...310V an Verl.
...Bereifung in
...u kaufen ge-
...eruf 408 78.
...Stollenwaaen
...aufen gesucht.
...Nr. 7967VS an
...HB Mannheim.
...dgröhr), gebr.
...aus nur gut.
...gesucht, An-
...erbeten unter
...HB Mannheim.
...oder kleiner,
...- Angebote
...an HB Mannheim.
...Retina oder
...kaufen ges.
...Nr. 59489VS
...HB Mannheim.
...erhalten, zu
...Zuschriften
...an HB Mannheim.
...gut erhalten,
...zu kau-
...ote mit Preis
...an HB Mannheim.
...er kauft Mö-
...ber Mhm.,
...us, Ruf 273 37

Kaufgesuche

Gebr. Schlafzimmer mit Rost u. Matratzen sowie gebr. Küche sofort zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. 6872B an Verlag.

Liehaber sucht gut erhaltene, d. h. neuwertige und auch neue Bücher üb. Heimattum, hauptsächlich Nordbunds und der Pfalz, auch sonstige Bücher bodenständig. Schriftsteller (Gedichte, Romane usw.) zum Aufbau einer Bücherei. - Angebote unter Nr. 16032VS an Verlag.

War verkauft Juni-Heft 1941 „Neue Linie“? Zuschrift. unter Nr. 58481VS an das HB Mannheim.

Ehering od. gold. Uhr zu kaufen gesucht. Zuschriften erbet. unt. Nr. 6784B an das HB Mannheim.

Brillantring oder loser Stein zu kaufen gesucht. Zuschrift. unter Nr. 6806B an das HB Mannheim.

Registrierkassen, eine für den Laden und eine für mehrere Kellner, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 156 149 VS an den Verlag des HB Mannheim.

Lederschulranzen, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Zuschriften unter Nr. 58480VS an HB Mhm.

Rollschuhe zu kaufen gesucht. Zypressenstraße 13, pt. rechts.

Sitzbodewanne zu kaufen gesucht. - Fernsprecher Nr. 23340

Höhensonne, Orig. Hanau, evtl. mit Analysenvorsatz, zu kaufen gesucht. Angebote erbeten an: Dr. Ed. Feldhofen, Lampertheim

Staubsauger, Saugling, 120 Volt, fast neu, mit Zuehör, für 72 M. zu verkf. Landwehrstr. 7, pt. r.

Gebr. Ladeneinrichtung, gut erhalten, für Lebensmittelgeschäft zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. 35397VS an HB Mannheim.

Leiterwägelchen, 4rdr., zu kauf. gesucht. Angebote erbeten unter Nr. 6836B an das HB Mannheim.

Baubuden, vorlegbar, zu kaufen gesucht. A. Gordi, Baugeschäft, Mhm., O 6, 2, Fernruf 200 39.

Weinfässer, 200-600 Liter fassend und elektr. Motor, 1/2 PS, 125 V, zu kaufen gesucht. - Angebote unter Nr. 6774B an HB Mannheim.

Vertik. Fräsmaschine zu kaufen gesucht. Angebote erbet. unter Nr. 6501B an das HB Mannheim

Großer Garten, Eigentum, auch Ackergelände, Nähe Schlachthof oder Herzheimerfeld gegen bar zu kaufen gesucht. - Ruf 436 04

Küchenabfälle von Kantinen und Wirtschaften gesucht. - Krauth, Mannheim, Amerikanerstraße 9

Tauschgesuche

Tausche Kindersportwagen geg. Damen-Ski- oder Sportstiefel Gr. 39-40. Zu erfragen unter Nr. 6432B in der Geschäftsstelle des HB in Mannheim.

Tausche Wandgasbadofen (neu) gegen Radio, auch Volksempfänger. - Ang. u. Nr. 5561B an den Verlag des HB Mannheim.

1 Paar neue br. Damen-Sport-schuhe, Gr. 39, gegen D-Halbschuhe Größe 38 zu tauschen gesucht. Fernsprech-Nr. 286 72.

Spelsservice zu verkaufen oder gegen 2 gute Stores zu tauschen gesucht. Näh. Lennaustr. 8, 1. St.

Tausche sehr gut erhalt. Anzug, mittlere Größe, gegen gr. Reisekoffer (möglichst Leder). Angeb. unt. Nr. 6686B an den Verlag.

Roinwollener Stutzer f. 15-16Jhr. gegen gut erhalt. Anzug 1,78 m, sch. Fig. zu tauschen gesucht, eventl. Aufzahlung. - Ruf 529 72

Tausche Herren-Fahrrad mit gut. Bereifung gegen gut erh. Dam.-Fahrrad. Zuschriften erbet. unt. Nr. 6851B an das HB Mannheim

Stellengesuche

Freiskalkulat., Prelsbilanzen u. ähnliche Arbeiten fertigt nebenberuflich erfahrener, selbständ. Kaufmann. - Angeb. unter Nr. 33 371 VS an den Verlag des Hakenkreuzbanners Mhm. erbet.

Staatl. gepr. Masseuse m. Krankenpflege-Examen u. Steno- u. Schreibmaschinenkenntnissen sucht Stelle als Masseuse oder Werkzeuwerster. - Angeb. u. Nr. 186 347 VS an den Verlag d. HB.

Lehrstellen

Spengler- u. Installateurlehrling gesucht. R. u. W. Spiegel, S 6, 13

Lehrling für Spengler- und Installationsgeschäft gesucht. - Ueberle, Siegrist, 17, Nähe Langetötterstraße.

Maschinenschlosser-Lehrling Spezialfach Aufzugaub, kompl. Ausbildung zum Aufzugsmoniteur, sofort od. später gesucht. Gustav Köhn, Aufzüge, Friedrichsplatz 19.

Schildermaler-Lehrling gesucht. Betz & Co., A 3, 7 a.

Zahntechniker-Lehrling gesucht. Helmuth Kerschinsky, Zahntechnisches Laboratorium, C 3, 10.

Lehrstelle in Textilhaus, nach Ableistung des Pflichtjahres, ab 1. 4. 1942 gesucht. - Zuschr. erb unt. Nr. 47 615 V an den Verlag.

Offene Stellen

Stahlwerke Braunschweig. Wir suchen für unsere Abteilungen: 1. Sägerel (Kennwort: W 3); 1 Betriebsbeschreiber für die Anfertigung von Lohnlisten, nach Möglichkeit mit Kenntnissen im Maschinenschreiben. - 2. Presserei (Kennwort: W 4); 2 Assistenten mit Kenntnissen im Loch- und Ziehen und Einziehen, 1 Assistenten in der mech. Bearbeitung und Schrubberel, 3 Meister mit Kenntnissen im Loch- und Ziehen und Einziehen, 2 Meister mit Kenntnissen in der mech. Bearbeitung u. Schrubberel. - 3. Offenhau (Kennwort: W 8); 1 Betriebs-Ingenieur (Dipl.-Ing.) mit besonderen Kenntnissen im Bau und in der Instandhaltung von Industrieeisen (erwünscht), sonst auch Anfänger, der sich einarbeiten will. - Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild sind unter Angabe des jetzigen Gehaltes, Gehaltsansprüchen sowie Angabe des frühesten Dienstantrittes und des Kennwortes zu richten an: Stahlwerke Braunschweig G.m.b.H., Personalabteilung, Watenstedt über Braunschweig.

Flugmotorenwerke Ostmark suchen: Für Arbeitvorbereitung: Konstrukteure und Tekonstrukteure für Vorrichtungen u. Werkzeuge, Technische Zeichner (Zeichnerinnen) mit Praxis, Lebn-Konstrukteure und Tekonstrukteure, Normenkonstrukteure, Fertigungsplaner f. spanabhebende Fertigung und Motorenmontage zum Aufstellen der Arbeitspläne u. Festlegung der Arbeitszeiten, Zeltnehmer und Zeitstudier für mechanische Fertigung und Montage, Technische Sachbearbeiter für Stücklistenbearbeitung und Änderungsdiensat, Planungsingenieure für allgemeine Planungsarbeiten, Terminingenieure für Terminplanung und Arbeitsbereitstellung, Terminverfolger mit technischen Kenntnissen, Technische Kaufleute für Auftragswesen u. Materialbestellungen, Technische Kaufleute mit guten Werkzeugkenntnissen, Werkzeugfabriente für Werkzeugausgabe und Werkzeugverwaltung. - Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschr., Lichtbild, Gehaltsansprüchen sowie Angabe des frühesten Eintrittstermines sind zu richten an die Flugmotorenwerke Ostmark Ges. m. b. H., Wien, 1. Teilfeldstraße 8 ZA Gefolgschaft.

Flugmotorenwerke Ostmark suchen Normen-Ingenieur sowie techn. Mitarbeiter für Normenstelle. Bewerbungen m. Lebenslauf, Lichtbild u. Bekanntheit des frühesten Dienstantrittes erbeten an: Abt. ZA-Gefolgschaft, Wien, 1. Teilfeldstraße 8

Kaufmann, zuverlässig, selbständ., Kraft, für Büro und Expedition von mittl. Industriebetrieb zum baldmöglichen Eintritt nach Heidelberg gesucht. - Ausführl. Bewerbungen mit Gehaltsforderung unter Nr. 12 832 VS an den Verlag des HB Mannheim.

BMW München sucht Versuchsingenieur (TH, TSHL) für die Weiterentwicklung von Motorbaugruppen, Triebwerksverkleidungen und Regelergebnen. Die Tätigkeit ist vielseitig, interessant und ausbaufähig. - Bewerbungen mit handschriftlichem Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften, Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstermines unter Kennziffer 585 an die Personalabteilung der Bayerische Motoren-Werke AG, München 13, Lerchenauerstraße 75/77.

Wir suchen für unser Werk Eilenburg: 1 tüchtigen Lagerführer-Verlagend. Erfolgreiche Schulung durch die DAF, Fähigkeiten für die Betreuung der in unserem Lager befindlichen Gefolgschaftsmitglieder, Energie um sich durchzusetzen. - Erwünscht, jedoch nicht Bedingung: Fähigkeiten für einfache Verwaltungsarbeit, einige Kenntnisse in Polnisch. Nicht nötig sind Kenntnisse in Küchen- u. Kantinenverwaltung. Für eine Betreuung kommen fürs erste in Frage: Ca. 300 Gefolgschaftsmitglieder. Gebot wird: Dauerstellung bei angemessenem Einkommen, Aufstiegsmöglichkeiten bei Vergrößerung des Arbeitsgebietes. - Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Angabe des frühesten Eintrittstermines und Angabe der Gehaltsansprüche sind zu richten an unsere Geschäftsleitung in Eilenburg (Provinz Sachs.), Gustav Schwarz GmbH.

Als Buchhaltungs- und Personalchef wird für ein hiesig. Großhandelshaus umsichtig, bilanzsicherer Volkkaufmann gesucht. Der Posten ist selbständig und erfordert einen tüchtigen, tatkräftigen Herrn mit persönlicher Initiative, der dem Personal seiner Abteilung sicher vorzustehen versteht und der die heutigen steuerlichen und behördlichen Vorschriften beherrscht. Kfm. Vielseitigkeit, Gewandtheit im Verkehr mit Kundschaft, Banken, Lieferanten und Personal sind zur vollen Ausfüllung des Postens unerlässliche Voraussetzung. Nach zufriedensstellender Einarbeitung ist Zeichnungsbefugnis vorgesehen. - Angebote mit Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisabschriften usw. und Gehaltsansprüchen unter Nr. 178 266 VS an den Verlag des HB Mhm. erbet.

Zur Unterstützung des Leiters unserer Bezirksdirektion Mannheim suchen wir einen erfahrenen Lebensversicherungsfachmann, der gute, akquisitorische Erfolge nachweisen kann und eine ausbaufähige Dauerstellung anstrebt. Wir bieten: Direktionsvertrag mit festen Bezügen, Reisespesen, Abschluss- u. Leitungsprovisionen. Ausführliche Bewerbungen mit Erfolgswachweisen erbeten an Hamburg-Mannheimer Versicherungs-Aktien-Gesellschaft, Hamburg 36, Alsterufer 1.

Polsterer gesucht, evtl. nur für kurze Zeit. Fernruf 403 24. Angebote unter Nr. 186 335 VS an den Verlag des HB Mannheim.

Laufbursche evtl. Schüler, auch für andere leichtere Arbeiten gesucht. Fernruf 403 24. - Angebote unter Nr. 186 333 VS an den Verlag des HB Mannheim.

Redner gesucht für kirchenfreie Erd- und Feuerbestattungen im Nebendienst. Befähigte Persönlichkeiten wollen sich unter Nr. 176 287 VS beim HB Mh. melden

Hausmeisterstelle (Oststadt) zu vergeben. Zwei Zimmer und Küche werden als Tausch benötigt. Zuschriften erbet. unter Nr. 6974B an das HB Mannheim

Junge Männer für leichte Nachmittags-Beschäftigung gesucht. Zu erfragen: Dalbergstraße 1, 4. Stock rechts.

Alt. Spengler, Elektroschweißer Schlosser, Dreher u. Schreiner in Dauerstellung gesucht. - J. Engelsmann Akt.-Ges., Maschinen- u. Apparatebau, Ludwigsbafen am Rhein, Frankenthaler Straße 137.

Kraftfahrer für Opel-Lieferwagen gesucht. - Ferdinand Schulze & Co., Mannheim, E 7, 27.

MAN-Fahrer, zuverlässig, erfahren, für 6,5-Tonner-Paarzug mit guten Empfehlungen zum bald. Eintritt gesucht. - H. Ristelhuber's Nachfolger, gegr. 1845, Spedition, Schiffahrt, Lagerung, Sammelverkehre. - Fernspr. Nr. 201 17 - 391 19.

Kraftfahrer, Führerschein 3, für den Ostseinsatz sofort gesucht. - Friedrich Heller, Baugeschäft, Inh. Eduard Armbruster, Mannheim, Prinz-Wilhelm-Straße 4.

Gewissenhafter Tempofahrer mögl. kundig in der Botter-u. Käseverteilung, sofort gesucht. Zuschriften unter Nr. 21446VS an den Verlag des HB Mannheim.

Polier, Hilfspolier und tüchtige Vorarbeiter (Maurer-, Betonbauer- u. Zimmerer-Beruf) für sofort und später gesucht. - Rheinische Hoch- und Tiefbau-Aktiengesellschaft, Mannheim.

Schreiner, Maler u. Transportarbeiter, auch ältere Jahrgänge, sofort gesucht. - Baumann & Co., T 1, 7-8.

Fleiß. Kassenbote mit gut. Handschrift sofort gesucht. Bewerber müssen über gut. Leumund verfügen. Gebr. Graef, Qu 3, 15

Nebendienst! Für die Stadtgebiete Lindenhof und Jungbusch je ein Austräger(in) zum Austragen einer 14t6gl. erscheinenden Zeitschrift gesucht. - Angeb. an: Fritz Stay, Mannheim, B 1, 2 (Hof).

Lagerführer für Baustelle im besetzten Gebiet sucht sofort Grün & Bilfinger A.G., Mannheim, Akademiestr. 48. - (Bewerbungen Zeugnisabschr. und mögl. auch Lichtbild beifügen.)

Der Generalinspektor des Führers für das Kraftfahrwesen sucht für besondere Zwecke ältere, militärfreie, gesunde und einsetzbarfreie Fahrer für Lastkraftwagen. - Nur schriftliche Meldungen unter obiger Anschrift nach Berlin W 8, Wilhelmstraße 78.

Wir suchen für unsere feine Maßschneiderei noch einige Großstückschneider. - Schriftl. Bewerbung oder persönliche Vorsprache erbitet Engelhorn & Sturm, Mannheim, O 8, 2-7.

Schneider und Waschfrau gesucht. - Werner, Schneiderei u. Chem. Feinigung, Mhm., S 3, 13

Rhein-Chemie G.m.b.H. Mannheim stellt laufend gesunde und kräftige Frauen für die Regenerat-Abteilung ein. Bei guten Arbeitsverhältnissen bieten wir jeder willigen Arbeitskraft wertvolle Einsatzmöglichkeiten. Auf häusliche Verhältnisse wird durch evtl. Halbtagsarbeit oder Einräumung eines freien Wochentages Rücksicht genommen. Vorzustellen während d. Geschäftszeit von 8-17 Uhr b. Betriebsleiter.

Frauen werden als Maschinenarbeiterinnen angelehrt od. für sonstige Arbeiten geschult, die ihren Neigungen und Fähigkeiten entsprechen. Bewerbungen persönlich oder schriftlich an: Joseph Vögle A.G., Mannheim - Lohnbüro -

1 Laborantin und 1 Schreibgehilfin (auch jüngere Kraft) für die vertrauensärztliche Dienststelle Mannheim der Landesversicherungsanstalt Baden für sofort gesucht. Bewerbung mit Zeugnisabschrift und Lichtbild sind zu richten an die Landesversicherungsanstalt Baden - Abteilung Vertrauensärzt. Dienst, Karlsruhe, Röntgenstraße 8.

Wir stellen noch techn. Zeichnerinnen (auch Absolventinnen der Modezeichner-Akademie) ein und erbiten schriftl. oder persönliche Angebote an Joseph Vögle A.-G., Mh., Sekretariat.

Achtung! Kriegerfrauen! Für die Kriegerfrauen suchen wir noch kfm. vorgebild. Kräfte für allgemeine Büroarbeiten, Kartoffelreinigung, Terminkontrolle. Kenntnisse in Stenografie u. Maschinenschreiben erwünscht, jedoch nicht Bedingung. - Schriftliche Angebote erbeten an Joseph Vögle A.-G., Mh., Sekretariat

Tücht. Verkäuferin, möglichst mit Kenntnissen in Haushaltartikeln u. Eisenwaren, zum baldmög. Eintritt gesucht. Evtl. ist auch Umschulung möglich. - Schriftl. Angebote mit Zeugnisabschriften an Adolf Pfeiffer, Mannheim, M 5, 3.

Apothekerpraktikantin (Praktikant) in Mannh. Apotheke gesucht; gründl. Ausbildung. Zuschriften unter Nr. 56415S an den Verlag des HB Mannheim.

Drogistin (Drogist) in lebhaften Betrieb nach Mannheim gesucht. - Zuschr. u. Nr. 5540BS an den Verlag des HB Mannheim

BB C sucht für Abteilung Materialprüfung zum baldigen oder späteren Dienstantritt Chemotechnikerin für analytische Arbeiten sowie mehrere Laborantinnen für physikalische, chemische und metallograf. Untersuchungen. Es werden auch Bewerberinnen ohne technische Ausbildung, jedoch mit Mittelschulbildung, rascher Auffassungsgabe und technisch. Verständnis berücksichtigt, die als technische Assistentin angelehrt werden. - Brown, Boveri & Cie. A.-G., Mannheim 2, Schließfach Nr. 1040 - Personalbüro.

Direktions-Sekretärin, gewandt in Stenografie und Schreibmaschine, selbständig, gewissenhaft, vertrauenswürdig, für Direktionsbüro zum baldigen Eintritt gesucht. - Angeb. unt. Nr. 173 744 VS an den Verl. d. HB.

Sekretärin, jüngere, zuverlässige Kraft mit guten Bürokenntnissen für selbständige Arbeiten in Büro der chem. Industrie in Heidelberg zum baldigen Eintritt gesucht. Ausführliche Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 12 831 VS an den Verlag des HB Mannheim

Kontoristinnen u. Stenotypistinnen für kaufmännische u. technische Abteilungen gesucht. Es wird auch Schreibmaschinen- und stenographiekundigen Damen ohne kaufmännische Vorbildung Gelegenheit zur Einarbeitung gegeben. Bewerbungen von Damen, bei denen die Aussicht auf Freigabe besteht, oder die zur Zeit ohne Beschäftigung sind, erbiten wir unter Beifügung der üblichen Unterlagen an Bayerische Motorenwerke A.-G., Zweigniederlassung Eisenach, Gefolgschafts-Abteilung A.

Kontoristin (auch Anfängerin) für Halb- oder Ganztagsbeschäftigung von Großhandlung nach Ludwigshafen gesucht. Bewerbungen unter Nr. 20 877 VS an den Verlag des HB Mannheim

Sekretärin mit guter Allgemeinbildung und Kenntnissen in Steno und Maschinenschreiben, in ausbaufäh. Stellung gesucht. Angebote unter Nr. 70964VS an den Verlag des HB Mannheim

Kontoristin mit guten Kenntnissen in Steno und Maschinenschreiben zum baldigen Eintritt in ausbaufäh. Stellung gesucht. Angebote unter Nr. 70967VS an den Verlag des HB Mannheim

Anfangs-Kontoristin oder Lehrling, welches das Pflichtjahr absolviert hat, gesucht. - Mannheimer Hohlwerk Wilh. Michel K.G., Mannheim, Verbk.-Kanal, linkes Ufer 23-29.

Tücht. Kontoristinnen, die auch in Buchhaltung etwas bewandert sind, von größerem Werk gesucht. - Selbstgeschrieb. Bewerbung mit Angabe der Gehaltsansprüche erbeten unt. Nr. 12 838 VS an den Verlag d. HB.

Kontoristin für Telefonbedienung und Registratur von Aktiengesellschaft (Büro Nähe Hauptbahnhof) zum baldigen Eintritt gesucht. - Angebote unter Nr. 181 187 VS an den Verl. des HB.

Kontoristin für leichte Buchhaltung- und Büroarbeiten sowie zuverlässige, jüngeren od. älteren Kaufmann, möglichst aus der Eisen- und Autobranche, per sofort gesucht. - Schriftl. Angebot an: Auto-Zubehör-Großhandel Paul Haefele, Mannheim, N 7, 2.

Kontoristin (Kontorist) mit guten Kenntnissen in Buchhaltung und allen sonstigen Büroarbeiten, per sofort oder 1. April 1942 gesucht. Zuschriften erbet. unt. Nr. 6273B an das HB Mannheim

Kontoristin, zuverlässig und gewandt, für selbständige Arbeiten per sofort oder als bald. Eintritt gesucht. Schriftl. Bewerbungen mit Zeugnisabschr. an: AWG Allgem. Werkzeugmaschinen-AG., Mannheim, Industriestraße 2.

Bürofräulein, mit allen Arbeiten vertraut, per sofort gesucht. - Palmgarten, Mannheim, F 3, 13a

Anfängerin, zuverlässig, mit gut. Auffassungsgabe u. Kenntnissen in Steno- u. Maschinenschreib. für kleineren Betrieb zum baldigen Eintritt gesucht. - Angeb. u. 13 324 VS an den Verl. d. HB.

Stenotypistinnen, Kontoristinnen und Anfängerinnen für unsere kaufmännischen u. technischen Büros gesucht. - Bopp & Reuther G.m.b.H., Armaturen- und Meßgerätefabrik Mh.-Waldhof.

BB C stellt noch einige Zehnnerinnen ein. Es kommen auch Zeichner, begabte junge Mädchen in Betracht, denen Gelegenheit geboten wird, sich als Anlernling zur Teilzeitarbeit auszubilden. - Brown, Boveri & Cie. A.G., Mannheim 2, Schließfach 1040, Personalbüro.

Kontoristin für leichtere Büroarbeiten, welche auch Maschinenschr. u. Stenogr. beherrscht, per 1. 4. oder bis 1. 5. gesucht. Zuschriften unter Nr. 21 450 VS an den Verlag des HB Mannheim.

Tüchtige, selbständige Kraft als Kassiererin und Hilfe im Personalbüro gesucht. - Angebote unter Nr. 160281VS an HB Mh.

Sprechstundenhilfe, perfekt in Steno u. Schreibmaschine, von Röntgeninstitut gesucht. - Zuschriften mit Bild, Zeugnisabschriften und Lebenslauf erbeten unter Nr. 21415VS an den Verlag des HB in Mannheim.

Stenotypistin, auch für leichtere Büroarbeiten, evtl. halbtags gesucht. Baumann & Co., T 1, 7-8

Wir suchen zum sofortigen Eintritt eine perfekte Stenotypistin für unsere kaufm. Büros. Schriftl. Bewerbung mit Foto, handgeschriebenen Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Angabe von Gehaltsanspruch; an: Großgarage Metz A.G., Metz, Postfach 175.

Perfekte und zuverlässige Stenotypistin zum sofortigen Eintritt gesucht. - Personl. Vorstellung bzw. schriftl. Angeb. an: AWG Allgemeine Werkzeug-Maschinen A.G., Mannheim, Industriestraße 2.

Gewandte Stenotypistinnen für sofort oder später gesucht. - Siemens-Schuckertwerke A.G., Zweigniederlassung Mannheim, N 7, 18 (Siemenshaus).

BB C sucht zum bald. oder spät. Eintritt Stenotypistinnen (auch Anfängerinnen) sowie Kontoristen und Kontoristinnen für die verschiedensten Arbeitsgebiete. Brown, Boveri & Cie. A.-G., Mannheim 2, Schließfach 1040, Personalbüro.

Perfekte Stenotypistin mit Kontorarbeiten vertraut, von Tiefbau für den deutsch. Osten in Dauerstellung gesucht. Zuschriften unter Nr. 140832VS an den Verlag des HB Mannheim.

1. Stenotypistin von bedeutend. Werk der Metallindustrie in Mitteldeutschland zum baldig. oder späteren Eintritt gesucht. Es handelt sich um eine Vertrauensstellung, die neben gut. Ausbildung, rascher Auffassungsgabe und Zuverlässigkeit, Selbständigkeit u. Gewandtheit erfordert. - Bewerbungen von Damen, die flotte Stenotypistinnen sind sowie den technischen Schriftwechsel zum Teil nach kurzen Angaben erledigen können und mit einer Freigabe rechnen, sind unter Beifügung der üblichen Unterlagen sowie Angabe der Gehaltswünsche unter Nr. 186 558 VS an den Verlag des HB Mhm. zu richten

Suche für meine Konzerttourneeabteilung tüchtige Stenotypistin u. selbständige Bürohilfe, mögl. sofort, auch halbtags. - Heinz Hoffmeister, Mannheimer Gastspiel-direktion, O 7, 16.

Tüchtige Friseurin für halbtags gesucht. Zuschr. u. 6210 B an d. Verlag dieses Blattes erbeten.

Flotte Bedienung sofort gesucht. - „Sympleisimus“, H 5, 4.

Alleinst. Frau zu zwei ält. Leuten wöchentlich 3mal einige Stunden. - Zuschr., eventl. Schlafstelle, - Luisenring 62, Schmidmaier.

Hilfsarbeiterinnen, zuverlässig u. pünktlich, sofort gesucht. - Mineralwasserfabrik und Bierverlag Dalbergstr. 6, Ruf 24913.

Laufmädchen f. Büroarbeit gesucht, im Alter zw. 14-16 J., Gelegenheit zur Erlernung von Maschinenschr., Stenografie etc. gebot. Angeb. an: Dr. Klavehn-Berndt, Viktoriastraße 28.

Tüchtige Friseurin findet angen. Stellung in erstklass. Geschäft. Angebote unter Nr. 13 336VR an den Verlag des HB Mannheim.

Damenschneiderin, gelernt oder ungelernt, sofort gesucht. Hildegard Scholl, Mannh., B 7, 1, pt.

Tüchtige Bedienung für sofort gesucht. Weldebräu-Ausshank, Mannheim, U 5, 13.

Zuverl. Büttelfräulein gesucht. - Bahnhof-Hotel National, Mhm.

Einige Arbeiterinnen werd. noch eingestellt. Holzstraße 11, part.

Weibl. Arbeitskräfte für Druckereibetrieb, auch halbtagsweise, gesucht. - Brinkmann & Baumann KG, Mannheim-Neckarau, Rheingoldstraße 18-20.

Zuverläss. Mädchen oder Frau für leichte Nachmittagsbeschäftigung gesucht. - Zu erfragen: Dalbergstraße 1, 4. St. rechts

Zuverlässige Flickerin ins Haus gesucht. Angebote erbet. unter Nr. 5979B an das HB Mannheim

Ordtl. fleiß. Frau zum Kartoffelschälen sofort gesucht. Mayer, Mannheim, P 3, 14.

Putzfrau tags- od. halbtagsweise gesucht. Lutz, Gutemannstr. 10a

Putzfrau gesucht. Kreckler, D 6, 15

Putzfrau 1-2mal wöchentlich 3-4 Stunden in kleinen Haushalt (2 Person.) gesucht. Dr. Boppel, Mannheim, Mollstraße 36.

Putzfrau, unabhängig, regelmäßig für einige Tage der Woche gesucht. - Union-Hotel, Mannheim, L 15, 16.

Saubere Putzfrau findet angenehme Dauerbeschäftigung. - Schmitt, Mhm., P 7, 14, Laden

Saubere Putzfrau f. täglich zwei Stunden oder wöchentl. einige Stunden gesucht. - A. Freitag, B 2, 7, II.

Saubere Frau für die Reinigung unserer Geschäftsräume u. evtl. Bedienung einer kleinen Heizung für dauernd gesucht. - Gardinen-Spezialgeschäft Eugen Kentner A.-G., P 4, 1.

Putzfrauen für unser Büro, Carolstraße 19, per sof. gesucht. Reuther Tiefbau G. m. b. H.

Saubere, zuverlässige Putzfrau für Büroräume sofort gesucht. Rudolf Geisel, Maschinenfabrik, Mannheim, Friesenh. Str. 18 b.

Putzfrau für 4 Stunden vormittags für leichte Arbeit gesucht. - Vorzustellen ab 10 Uhr vorm. Palast-Lichtspiele, Mhm., J 1, 4.

Zuverl. Putzfrau oder Halbtagsmädchen gesucht (Lindenhof). Dr. Stange, Meerwiesenstr. 36.

Berufst. Dame sucht für 2-3mal in der Woche Putzfrau in gut. Haushalt. Böcklinstraße 57, pt., Fernruf 240 79, nach 19.00 Uhr.

Zum sofortigen Eintritt 2 bis 3 zuverlässige Putzfrauen gesucht. Vorzustellen: Polizeipräsidium, Zimmer 25.

Putzfrau für abendliche Büroreinigung wird gesucht von Math. Stinnes G.m.b.H., Luisenring 9.

Stundenfrau dreimal wöchentlich 3-4 Stunden gesucht. Friedrich-Karl-Straße 1, 2 Treppen.

Zuverl. Stundenfrau für 2-3mal wöchentlich für Haushalt gesucht. Rheinwillenstraße 15, IV.

Stundenfrau für Büroreinigung sofort gesucht. Rothweiler, K 4, 5

Wer übernimmt 1-2mal wöchl. Hausarbeit? Brentanostr. 39 I.

Stundenfrau od. Tagesmädchen gesucht. Knapp, Schwarzwaldstraße Nr. 20.

Junges Mädchen per 1. April 42 in kleinen Geschäftshaus gesucht. Angebote u. 13 341 VS an den Verlag dieses Blattes erbet.

Zuverl. tücht. Hausgehilfin mit guten Zeugnissen zum 1. April für Arzthaushalt auf d. Lande gesucht. - Dr. Noethe, Großsachsen.

Frau od. Mädchen als Haushilfe halbtags od. stundenweise gesucht. Stefanienstr. 6 bei Schl. Anfr. 10-15 und 19-30 Uhr.

Fleißig. Tagesmädchen gesucht. Hotel Bauer, Bahnhofplatz II.

Alleinmädchen in frauenl. Haushalt per 1. April, evtl. früher gesucht. Paulsen-Pfaffenhuber, Mhm., H 1, 14, Fernruf 217 25.

Saubere Hausgehilfin, evtl. jg. Tagesmädchen für gepf. Privathaushalt in angen. Stellung sofort od. später gesucht. Dürerstr. 39.

Hausgehilfin mit Erfahrung in der Küche, in ruhigen Haushalt per sofort oder später gesucht. Leonhardt, Mannh., L 13, 12, III.

Zimmermädchen gesucht. Eintritt abald. - Union-Hotel, Mannheim, L 15, 16.

Kinderlieb. Mädchen v. Dame mit 2 Kindern für sofort oder später gesucht, da bisherige Hausgehilfin weg. Krankheitsfall nach Hause muß. - Ploek, Neckargemünd, Schützenhausstraße 52.

Hausgehilfin, Wegen Verheiratung meiner Hausangestellten suche ich einen Ersatz. - Alois Kammermayer, Tullastr. 10/1, Fernsprecher 494 33.

Tüchtige Hausgehilfin in gepf. neuzeitlichen Haushalt bald od. zum 1. April gesucht. Ruf 462 92

Hausgehilfin in ruhigen Einfamilienhaushalt ab sof. o. 1. April gesucht. - Mannheim, Waldpark, Trifeistr. 8 - Ruf 249 69.

Halbtagsmädchen oder ordent. Putzfrau für sofort od. 1. März gesucht. Mannh., M 7, 9, 1 Tr.

Haushälterin, welche die Küche und den Garten besorgen kann, von einer Geflügelfarm in schöner Lage des Odenwaldes, gesucht. - Angebote unter Nr. 176 274VS an den Verlag d. HB.

Sauberes Tagesmädchen, gute Köchin, zum 1. März gesucht. Hoyer, Mannheim, P 3, 12 -

Zuverläss. tücht. Alleinmädchen das Wert auf Dauerstellung legt, sofort oder später gesucht. Dir. Loos, Richard-Wagner-Str. Nr. 31 - Fernsprecher Nr. 42629.

Junge zuverlässige Stütze für frauenlosen Geschäftshausalt gesucht. Angebote erbet. unter Nr. 160274VS an HB Mannheim

Tüchtiges Zimmermädchen für Arzthaushalt zum 1. März oder später gesucht. - Frau Hanna Nettel, Schwetzingen, Richard-Wagner-Straße 5.

Daz Schülerinheim des NSV-Seminars sucht zum April zwei nette Pflichtjahrmädchen, Wohnung im Heim. - Anfragen an die Heimleiterin N 6, 8 - Fernsprecher 253 68.

Kaffeeköchin oder Mädchen mit Küchenkenntnis, das in diese Stelle einrücken möchte, zum sofort. Eintritt gesucht. Union-Hotel, Mannheim, L 15, 16.

Mietgesuche

1 bis 2 Zimmer und Küche im Odenwald oder an der Bergstr. zu mieten gesucht. - Else Roth, Mannheim, Keppelerstraße 19. -

Jg. berufst. Ehepaar sucht Kleinerwohnung, auch 2 od. 1 leeres Zimmer, evtl. mit Zentralheizg. und Küchenbenützung. - Zuschriften unter Nr. 6781 B an den Verlag des HB Mannheim.

Junges Ehepaar sucht 2 Zimmer und Küche in gutem Hause auf dem Waldhof bis 1. April zu mieten. Wilh. Friedrich, Mhm., Waldhof, Wachtstraße 17.

Sechs-Zimmer-Wohnung in ruh. Lage Mannheims zu mieten gesucht. Evtl. kann Einfamilienhaus in Neckargemünd als Tauschwohnung geboten werden. - Angeb. u. Nr. 186 307VH an den Verlag des HB Mannh.

Mech. Werkstatt oder geeigneter Raum, um solche herrichten zu können, zu mieten oder zu kaufen gesucht. Mannheim od. Vorort. - Angebote unter Nr. 140783VS an den Verlag d. Bl.

Vermietungen

Wohnung in guter Lage, mit 9 Zi., 2 Kammern, Küche, Bad zu vermieten. - Näh. durch Danzas & Cie. G.m.b.H., B 6, 19, Fernsprecher 345 51.

Wohnungstausch

Tausche meine 1-Zimmerwohn., Neckarstadt-West, geg. 3-Zimmerwohnung. - Angeb. u. Nr. 6710 B an den Verlag des HB.

Groß. Zimmer und Küche, sonn. Wohnung, 2 St., Neckarstadt-Ost, gegen 2 oder 3 Zimmer und Küche, evtl. mit Bad, in gleich. Lage oder Nähe Schloß zu tauschen gesucht. Angebote erbet. unter Nr. 6829 B an HB Mannh.

Biete schöne, sonn. 2-Zimmerwohnung, prt. Nähe Schlachthof, gegen 2-3 Zimmer eventl. mit Bad. - Zuschrift. unt. Nr. 6648 B an den Verlag des HB.

Schöne 2-Zimmer-Wohnung mit Baderaum, Neckarstadt, gegen gleiche Lindenhof, Almenhof, Neckarau-Rheinlau zu tauschen. Bis zu 90 RM. Zuschriften unter Nr. 6843 B an das HB Mannheim

Tausch Mannheim - Hamburg. Geboten in Mannheim: Schöne 2-Zimmer-Wohnung mit eingeleg. Bad u. Speisek. Neubaub. Gesucht in Hamburg oder Umgeb. 2-3-Zimmerwohnung. - Zuschr. unt. Nr. 6739 B an den Verlag.

Tausche 2 Zimmer und Küche in der Oststadt geg. 2 Zimmer und Küche, 3 1/2 St., im Friedrichsring oder Innenstadt. Zuschriften unter Nr. 6718 B an den Verlag des HB Mannheim.

5 helle sonn. Zimmer und Küche Nähe Medplatz, 45 M., Hochpt. zu tausch. ges. gegen 2 Zimmer und Küche, ev. mit Bad, gleich weicher Art. Angebote erbeten unter Nr. 6866 B an HB Mannh.

3-Zimmer-Wohnung von ruhiger Familie (3 Erw.) zu mieten gesucht. Evtl. sonnige 3-Zimmerwohnung außerhalb in Tausch, mietsberechtigt. Angebote unter Nr. 6845 B an das HB Mannheim

Biete gr. sonn. 3 Zimmer und Küche, Innenstadt. Suche 1 gr. Zimmer u. Küche, 1 1/2 Zimmer oder 2 klein. Zimmer u. Küche, Innenstadt oder Tattersall. Zuschriften unter Nr. 6874 B an den Verlag des HB in Mannheim.

Möbl. Zimmer zu vermiet.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Anzuseh. zw. 11-13 Uhr. Neckarau, Katharinenstraße 84, 2 St. r.

Gut möbl. Zimmer, ruhige Lage, sofort zu vermieten. Mannheim. Große Merzelstraße 13, 2 Tr.

Schön möbl. Zimmer an der Friedrichsbrücke zu vermieten. Mh., K 1, 12, 1 Treppe.

Möbl. Zimmer gesucht

Möbl. Zimmer mit Kochgelegenh. mögl. eigen. Eingang zum 1. v. Herrn gesucht. - Angebote u. Nr. 7954VB an d. Verl. d. HB

Gut möbl. Zimmer, mögl. sep., im Zentr., per 15. März zu mieten gesucht. Angebote erbet. unter Nr. 6864 B an das HB Mannheim

Eleg. Herren- und Schlafzimmer im Zentrum per sofort gesucht. Angebote unter Nr. 6865 B an den Verlag des HB Mannheim.

Schön möbl. Zimmer (auch zwei) von solidem Herrn per 1. April zu mieten gesucht. Erwünscht ist Telefon, Badbenütz., Nähe Wasserturm oder Schloß. Angebot unter Nr. 5847VS an Verl.

Leere Zimmer gesucht

Leeres Zimmer gesucht, evtl. mit Heizung, evtl. Mansarde. - Zuschriften unter Nr. 6798 B an den Verlag des HB Mannheim.

Großes leeres Zimmer in Neckarau zu mieten gesucht. - Zuschriften unter Nr. 6797 B an den Verlag des HB Mannheim.

Leeres Zimmer, mögl. separat, v. Herrn gesucht. - Angebote mit Preis, in zentraler Lage, unter Nr. 6780 B an den Verlag d. HB.

Unterricht

Sologesang-Unterricht. Gründliche Stimmbildung, Lieder-, u. Partienstudium. - Dr. Alfred Wassermann, O 5, 14, Ruf 24591

Kraftfahrzeuge

Suche einen gut erhalt. Wagen Opel 1,3 Ltr. oder Ford 1340 od. 825. Gustav Sommer, Neuleußheim, Althulheimer Str. 12.

Ernst Hegele, Ludwigshafen Hohenzollernstr. 32-40, Fernruf Nr. 626 06 - Auto- und Riesen-Luftbereifung - Ersatzbereifung - Runderneuerung - Reparaturen Grobes Umtauschlagern in runderneuertem Reifen.

Garagen

Garage im Lohr 30 zu vermiet. Auch zum Einstellen. Ruf 211 02.

Tiermarkt

5 einj. Hühner zu verkaufen oder gegen erw. Hasen zu tauschen gesucht. Ludwig-Richter-Str. 5 (Flughafen) Schäfer.

Rauhhaar-Fox, R., 7 Monate, dreifarbig, 25.-, Kurzhaar-Fox H., mit 3 St. 7 Woch. alten Jungen, 2- u. 3farbig, H. 20.-, Junge à Stück 10.- zu verkaufen. - Heinrich Schuster II., Rimbach 1. Odw., Bismarckstraße 41.

Entlaufen

Spaniel, Rüde, braun-weiß, auf den Namen „Ingo“ hörend, entlaufen. Vor Ankauf wird gewarnt. Dr. Dreher, Karl-Ludwig-Straße 37 - Fernruf 430 48.

Heirat

Kinderrlose Beamtenwitwe, 46 J., alt, gut aussendes Jugendl. Äußere, einf. gediegene Art, herzensgut, mit gr. Verm. od. ein Haus- u. Grundbesitz, ersehnt glückliche Wiederverheiratung. - Frau Rosa Ohmer, Ludwigshafen a. Rh., Ruf 600 51 Listzstraße 174. Die vornehme Eheanbahnung. - Sprechzeit täglich.

Selbstinzerent! - Geschäftsmann, Anf. über Jahre, sehr gut aussehend, Witwer, alleinst., sucht liebevolle Frau zw. 45 und 58 Jahren. Gewünscht wird nur eine liebe, gesunde Frau zur bald. Heirat. - Ernstgem. Zuschriften unter Nr. 6121 BS an den Verlag des HB Mannheim. Vermittlung verboten.

Junger Mann, 27 Jahre, 1,80 m groß, in guter Stellung, spar. Vermögen, wünscht nettes Mädel im Alter von 22-26 Jhr. kennenzulernen zw. bald. Heirat. - Zuschrift. unt. Nr. 6143 B an den Verlag des HB Mannh.

Glänzende Heiraten sind für Ostern noch vorgemerkt im Schwarzwaldzirkel. Darum noch heute Ihre Anmeldung. Bild mit Rückporto an Landhaus Freyja, Hirsau, Fernruf Calw 533 Monatl. Beitrag RM 4.- ohne jegliche Nachzahlung.

Hausangestellte, 43 Jahre, ohne Anhang, kath., etw. Vermögen, wünscht einen Mann in sicherer Stellung zwecks späterer Heirat kennenzulernen. Alter bis zu 50 Jahren. Nur ernstgemeinte Zuschriften erbet. unt. Nr. 6012 B an den Verlag d. Bl.

Sonnig. Mädel, natur- u. musikliebend (21 Jhr.), wünscht mit Lehrer - Alter bis zu 30 Jhr. - in Briefwechsel zu treten zw. Heirat. - Zuschr. unt. Nr. 6003 B an den Verlag des HB Mannh.

Witwer, 57 Jahre, kath., wünscht nette Witwe oder Fräulein, gut gestellt, ohne Anhang, in den passenden Jahren, auch vom Lande, baldigst zu heiraten. - Nur ernstgemeinte Zuschriften unt. Nr. 6003 B an den Verlag.

Mühlenbaumeister, gesch., 56 J., evgl., Verm. od. sucht Ehepartnerin. - Köhler T 6, 25, II.

Witwe, kth., 42 Jahre, sucht Ehepartner. braven Handwerker o. Arbeiter. - Köhler T 6, 25, II. Vermittlung. Fernsprech. 265 42.

Krankenschwester, 49 Jhr., kath. sucht Ehepartner, auch Witwer. Köhler, T 6, 25, II.

Fräulein, kath., 28 Jahre, höhere Schulbildung, gute Erscheinung, sucht Ehepartner aus gebildet. Kreise. - Köhler, T 6, 25, II. - Vermittlung.

Postangestellte, kath., 44 Jahre, Vermögen, sucht Ehepartnerin (Land). - Köhler, T 6, 25, II.

Kfm. Buchhalter, pensionsb., ev. 64 Jahre, gute Erschein., sucht Ehepartn. - Köhler, T 6, 25, II. Vermittlung. Fernsprech. 265 42.

Fräulein, Geschäftstochter, 34 J., evgl., tüchtige Hausfrau, Verm. od. sucht Ehepartner. Handwerker oder Kaufmann. Köhler, T 6, 25, II. Vermittlung. Fernsprecher 265 42.

Kaufmann, evgl., 31 Jahre, sucht Ehepartner, tücht. Hausfrau. - Köhler, T 6, 25, II.

Herzenswunsch! Fräulein vom Lande, kath., 26 Jahre, wünscht Herrn zw. 27-35 Jahre zwecks späterer Heirat kennenzulernen. Beamter oder Angestellter bevorzugt. Vollständige Aussteuer - später Vermögen. Zuschriften unter Nr. 180430VS an den Verlag des Hakenkreuzbanner erb.

Geschäftl. Empfehlungen

Ihr Verdunklungs-Fachmann ist Oeder, D 3, 3. Fernruf 247 01.

Drogerie Munding, P 6, 3-4, bekannt als gute Einkaufsquelle. Fernsprecher 284 27.

Foto-Rohr, P 2, 2, gegenüb. Kaufhaus Vollmer. Bekanntes Fachgeschäft für Fotoaufnahmen, Paßfotos, Vergrößerungen usw.

Orthopädische Schuhe. Spezialität: Einlagen in jeder Ausführung durch Albin Schreiber, Neckarau, orthopädisch. Schuhmachermeister, Neckarau, Rosenstr. 37, bei sämtl. Krankenkassen zugelassen.

Fußpflege, Fußfürsorge durch: Fußpraktiker Andreas Schlosser Städt. Hallenbad und gegenüb. U 1, 21, Fernruf 212 07. Sämtl. Fußbedarfsartikel.

Radio-Hoffmann, G 2, 7, am Marktplatz, das bek. Fachgesch.

Schreibmaschinen - Rechenmaschinen. Addiermaschinen werden sachgemäß repariert. Allein-Verk. der Continental-Schreibmaschinen J. Bucher, Mannheim, B 1, 3 - Ruf 342 21.

Polster - Möbel reinigt und entmottet Färberei Kramer, Mhm., Fernsprecher 46210, Werk 41427.

Travergarderobe, dafür ist die Firma Kurt Rübesamen Färberei - Chem. Reinigung besonders bekannt. Rufen Sie im Bedarfsfall Nr. 527 21 an oder sprechen Sie in der Karl-Benz-Straße 28 vor Aufträge erledigt auch prompt die Filiale in Qu 4 19. Fernsprech 226 61.

Einkaufstaschen in verschiedenen praktischen Ausführungen aus Bast, billig und beliebt, dauerhaft und buntfarbig, eine Freude für jede Hausfrau. - Außer Kindertaschen in groß. Auswahl. - In Kinderwagen, unser Spezialgebiet, sind wir seit vielen Jahren durch unsere fachmännische Beratung bekannt. Unsere langjährigen Erfahrungen geben Ihnen die Gewähr für einen einwandfreien Einkauf. - Hermann Reichardt, F. 2, 2, Fernruf 229 72.

Hefe hilft! Die frische Malzhefe zum Robessen erneuert Lebens-u. Abwehrkräfte. Packg. RM 1.- Alleinverkauf: Reformhaus Thalytia, Karoline Oberländer, Mannheim, O 2, 2 (am Paradeplatz).

Eisenwaren - Haushaltartikel - Werkzeuge vom großen Spezialgeschäft Adolf Pfeiffer, Mannheim, K 1, 4, Breite Straße. - Besteck-Einrichtungen in Büffet-schubladen liefert als Spezialität. Kurt Böhm, Mannheim, E 1, 12, Fernsprecher 246 18.

Grundstücksmarkt

Zu kaufen gesucht: Privat- oder Geschäftshaus in Mannheim od. Umgebung in gutem baulichen Zustand. Preisliste 40-70 000 RM bei hoher Anzahlung, ev. Barzahlung. - Ang. u. Nr. 186341VS an den Verlag des HB Mannh.

Kleiocker zu pachten gesucht. - Krauth, Mhm., Amerikanerstr 9

Hypothesen

Hypothekengelder an zweiter Stelle, Instandsetzung und Umbaudarhen. Zwischenkredite aller Art, Handwerkerdarhen, Betriebs- und Geschäftskredite günstig und prompt dch. Hugo Kupper, Finanz- und Hypothekengeschäft, Mannh., Seckenheimer Straße 72, Fernruf 42466 geg. 1906. Beste Empfehlungen

Hypothekengelder, langfristig in jeder Höhe bei 4 1/2 Proz. Zins zu vergeben durch Immobilienbüro Jakob Neuert, P. 2, 6 - Fernsprecher 283 66 (510 44).

Geschäfte

Gutgehende Metzgerei von jungem kautionsfähigem Metzger-Ehepaar zu mieten gesucht. - Ausführl. Ang. u. Nr. 186344VS an den Verlag des HB Mannh.

Alteingel. od. geh. Metzgerei und Weinwirtschaft mit Kontingenten, evtl. auch getrennt. Nähe Heidelberg, Umst. halber sofort günstig zu verpachten. - Angebote unter Nr. 7968 VS an den Verlag des HB Mannheim.

Elektr. Mietwaschküche zu kaufen oder zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 6881 B an Verlag

Verschiedenes

Möbelbelladung nimmt mit von Mannheim nach Fürth Bayern und Nürnberg. Möbeltransporte Carl Bruch, G.m.b.H., Ruf 23236

In gut einger. Hause auf dem Lande (Bahnhof) m. großem Garten wird älterem Ehepaar Wohngelegenheit mit voller Pension geboten. - Angebote sind zu richten u. Nr. 186331VS an den Verlag des HB Mannh.

Wer ändert und fertigt Mantel u. Knabenkleider an? Ruf 436 83.

Gehweg- u. Hofreinigung in der Rheinstraße zu vergeben. - Evtl. Übernahme kl. Reparatur. Angebote unter Nr. 7963 VS an den Verlag dieses Blattes erbet.

Kalkspritze zu leihen od. kaufen ges. Gehring, Friedrichpl. 11.

Filmtheater

Alhambra. Heute letzter Tag! 2.30 4.50 7.10: Heinz Rühmann in „Quax, der Bruchpilot“ mit Loth. Firmans, Karin Himboldt, Hilde Sessak, Elga Brink, Harry Liedtke, Leo Peukert. - Die neue Wochenschau. - Jugendliche zahlen in der ersten Vorstellung halbe Preise!

Alhambra. Morgen die große Premiere! „Geheimakte W B 1“, ein neuer Bavaria-Großfilm mit: Alexander Golling, Eva Immermann, Richard Häußler, Günther Lüders, Herbert Hübner, Willi Rose, Gustav Waldau, Walter Holten, W. P. Krüger. Mit den nahezu unbeschränkten Mitteln filmischer Darstellung mit einer außerordentlich fesselnden Handlungsführung u. mit Hilfe eines großen Aufgebotes bedeutender Schauspieler gestaltete Herbert Selpin als Spielleiter das dramatische und abenteuerliche Leben des bayerischen Artillerie-Unteroffiziers Wilhelm Bauer, des Erfinders des U-Bootes. Ein Film voller starker Ereignisse und mitreißender Höhepunkte! Ausgezeichnet mit höchsten Prädikaten. - Für Jugendl. zugelassen!

Alhambra. Sonntag, vormittag 11 Uhr: Früh-Vorstellung. 4. Wiederholung des großen Erfolges wegen! Eine herrliche Reise in die weite Welt, via Marseille durch das Mittelmeer, den Suezkanal, über Indien nach der Südsee mit dem Endziel Japan. Eine Fülle unvergesslicher Eindrücke im Paradies der Südsee. Bei den Batakern auf Sumatra, bei den Bansa auf Borneo, große Treibjagd in der Südsee, Japan im Frühling, das Fest d. Kirchblüte. - Jugendliche zugelassen! Dazu: Die Wochenschau.

Ufa-Palast. Tägl. 2.00 4.30 7.15. Wiederaufführung! Hilde Krahl, Albert Mitterstock in „Gastspiel im Paradies“. Ein Ufa-Lustspiel mit Georg Alexander, Oskar Sima, Gustav Waldau u. a. Spielleitung: Karl Hartl. - Ein Film nach dem Herzen aller: leicht, spritzig, pikant, spannend - eine filmische Delikatesse. - Vorher: Neueste Wochenschau und Kulturfilm. Für Jugendliche ab 14 Jhr. erlaubt!

Schauburg. Täglich 2.30 4.50 7.15. In Wiederaufführung: Das reizende Lustspiel „Konfetti“ mit den beliebten 3 Komikern: Hans Moser, Leo Slezak, Richard Romanowsky, ferner Friedl Csepel, Jane Tilden, Hans Holt, Lotte Spira. - Dazu: Die Wochenschau. - Für Jugendliche nicht zugelassen!

Schauburg. Sonntagvorm. 10.45 Uhr, einmalige Früh-Vorstellung: „Stürme über dem Montblanc“. Neben dem besten Schweizer und Tiroler Skifahrern wirken mit: Leni Riefenstahl, Matthias Wieman, Sepp Rist, Ernst Udet. - Dr. Arnold Faneck Filmexpedition hielt sich sechs Monate im Hochgebirge auf, davon mehrere Wochen auf dem 4400 Meter hoch gelegenen Montblanc-Observatorium, wo die Aufnahmen über den Wolken gedreht wurden. - Ernst Udet mußte für die Flug-szenen vier Wochen lang oft in schweren Hochgewittern täglich über dem Montblanc-Massiv fliegen und achtmal die gefährliche Landung auf den Gletschern unternehmen. - Dazu: Die Wochenschau. - Jugendliche zugelassen!

Capitol. Waldhofstr. 2. Ruf 32772. Wir zeigen heute z. letzt. Male: Hilde Krahl in „Das andere Ich“ Eine bezaubernde Tobis-Filmkomödie mit einer Fülle heiterer und verdrehter Komplikationen mit Mathias Wieman, E. Ponto, W. Janssen, Harald Paulsen u. a. Neueste Deutsche Wochenschau. Jugendliche nicht zugelassen! Täglich 3.30 5.40 und 8.00 Uhr.

Gloria-Palast, Seckenheimerstr. 13 Heute letzter Tag! - Der große Erfolg. - Ein Film von Liebe und Heimattraue in der herrlichen Landschaft von Ostpreußen: „Heimaterde“ - mit Viktoria von Ballasko u. Victor Staal, Käthe Haack, Theodor Loos, Paul Dahlke, Franz Nicklisch, Carl Kuhlmann, Hans Adalbert von Schletow. - Die Wochenschau: Deutsche U-Boote vor der amerikanischen Küste. Beginn: 2.50 4.50 7.20 Uhr. Hauptfilm: 2.30 5.15 7.45 Uhr. - Jugendl. ab 14 Jhr. zugelassen.

Gloria-Palast, Seckenheimerstr. 13 Voranzeige! - Ab Freitag: Der spannende Terra-Film: „Sein Sohn“ - mit Karin Hardt, Otto Wernicke, Rolf Weib, Hermann Brix, Ida Wüst, Hilde Schneider, Carla Rust, Max Gülstorff, Fritz Odemar, Anton Pointner. Spielleitung: Peter Paul Brauer. Ausgezeichnet. Schauspieler geben diesem Film echtes Leben. - Jugendliche zugelassen! - Beginn: 2.50 4.50 und 7.20 Uhr. -

Lichtspielhaus Müller, Ruf 527 72 Wir zeigen heute z. letzt. Male: „Soldaten - Kameraden“ - Ein heiterer und köstl. Militärfilm mit Herti Kirchner, Hans Richter, R. A. Roberts, Hugo Fink u. a. Neueste Deutsche Wochenschau. Jugendliche sind zugelassen! Täglich 3.40 5.40 und 7.25 Uhr.

Palast-Tagokino, J 1, 6 (Breite Straße), Fernruf 26885. Von vormittags 11.00 Uhr bis abends 10.00 Uhr durchgehend geöffnet. Heute Donnerstag letzter Tag! In Wiederaufführung. Ein Film der unvergessen bleibt: „Rästel um Beate“. Ein Gesellschafts-film mit erstklassiger Besetzung Lil Dagover, Albrecht Schoenhals, Sabine Peters, Erika von Thellmann, Erich Fiedler, Hans Leibelt, Fritz Odemar, Walter Steinbeck, Ernst Waldow, Otto Wernicke, Paul Westemeier. Der Film behandelt das Wissen zweier Freundinnen um das Geheimnis einer Schuld. - Jugend zugelassen. - Neueste Wochenschau, Kulturfilm. - Abendvorstellung Beginn 7.30 Uhr.

Palast-Tagokino, J 1, 6 (Breite Straße), Ruf 268 85. Von vorm. 11 Uhr bis abends 10 Uhr durchgehend geöffnet. - Ab morgen in Wiederaufführung „Die Kronzeugin“, ein spannender und packender Kriminalfilm, der schon durch die Namen seiner Hauptdarsteller ein ungewöhnliches und großes Erlebnis erwarten läßt. In den Hauptrollen: Sybille Schmitz, Gustav Waldau, Neueste Wochenschau. Für Jugendliche nicht zugelassen. Beginn der Abendvorstellung 7.30 Uhr.

Film-Palast M-Neckarau, Friedrichstr. 77. Heute Donnerstag, 5.15 und 7.30 Uhr letztmalig: „Die Finanzen des Großherzogs“.

Film-Palast M-Neckarau, Friedrichstr. 77. Voranzeige! Ab Freitag: „Das andere Ich“.

Film-Palast, Neckarau, Friedrichstraße 77. - Sonntag 1.30 Uhr: Märchenvorstellung. „Das tapfere Schneiderlein“.

Union-Theater Mh.-Feudenheim. Heute Donnerstag letzter Tag: „Der Himmel auf Erden“. Freitag bis einschl. Montag: „Dorf im roten Sturm“. Friedr. Kayser, Maria Koppenhöfer, Woch. 7.30 Uhr, Samstag 5.00 7.30 Uhr, Sonntag 3.00 5.00 7.30 Uhr. Sonntag 1.30 Uhr Jugendvorstellung: „Der Himmel auf Erden“.

Konzert-Kaffees

Café Wien, Mh., P 7, 22 (Planken) das Haus der guten Kapellen, die Konditoren der Damen. Heute Donnerstag, 15.30 Uhr, Wunsch-Konzert für die Hausfrau. - Abds.: 19.45 Uhr: Sonderabend.

Palast-Kaffee Rheingold, O 7, 7 Mannheims größtes Konzert-Kaffee mit erstkl. eigener Konditoren. Im Monat März wirkt der beliebte Tenor Eugen Schleich im Rahmen der Kapelle Ditha Jürgensen mit. Diese charmannte Geigerin mit ihrem Herrenorchester und dem hervorragenden Tenor werden Sie täglich aufs Beste unterhalten. Täglich nachm. von 4 bis 6.30, abends von 7.30 bis 10.30 Uhr. Montags geschlossen.

Unterhaltung

Libelle, Täglich 19.15 Uhr. Mittwoch u. Sonntag auch 15.15 Uhr Gastspiel Emil Reimers, Sachsens beliebtester Komiker, mit seiner Gesellschaft - Die Shanghai-Truppe. Artistik des Fernen Ostens - Rolf Pribyl und Regina, die Tanzsensations - Peters u. Dorian, die lustigsten aller Faßspringer.

Palmgarten, zwisch. F 5 u. F 4. Täglich Beginn 19.30 Uhr, Ende 22 Uhr, Sonntag ab 18.00 Uhr. Unser neues Programm vom 1. bis 15. März 1942: Topsy & Brow, die herrlichen einzigartigen Exzentriker; Harry Malten, ein Komiker, der alles begeistert - Geschwister Normay, Akrobatik-Akt - 2 Wolfs und eine herrliche Arbeit und sechs weitere Attraktionen. - Jeden Mittwoch 16 Uhr Hausfrauen-Nachmittag mit vollständigem Programm, ohne Trinkwang. - Eintritt 1 RM. - Vorverkauf in der Geschäftsstelle täglich von 11.00 bis 12.30 und 13 bis 17 Uhr.

Konzerte

7. Morgenkonzert. Konzerte der Stadt Ludwigshafen an Rhein. Winter 1941-42. Siebentes Morgenkonzert am Sonntag, dem 8. März 1942, vormittags 11 Uhr, im großen Saale des Bürgerbräu, Ludwigstr. 75-77. Ausführende: Das Stamtitz-Quartett (Günther Weigmann, Otto Sedlmayr, Frieder Baetz, Kurt Friedrich). Vortragsfolge: Jos. Haydn: Streichquartett B-dur op. 76 Nr. 4, Ernst Schliepe: Streichquartett D-dur op. 2 (Uraufführung), Friedrich Smetana: Streichquartett e-moll (Aus meinem Leben). Eintrittskarten zu RM 1.- in den Vorverkaufsstellen in Ludwigshafen a. Rh.: KdF, Bismarckstraße 45, Musikhaus J. V. Blatz, Bismarckstraße 75 und Verkehrslokal am Ludwigplatz; in Mannheim: Musikhaus K. F. Heckel, O 3, 10 (Kunststraße) sowie am Saaleingang.

Auskunften

Detektiv Meng, Mannh., D 5, 15 Fernsprecher 202 69 und 202 70.

Verloren

Schlüsselbund v. Endstation Kärfertal bis Neckarau verloren. - Abzugeb. geg. Bel.: Fundbüro.

Die gute Fertigkeit von... Engelhorn-Sturm Mannheim

Notiere auf Deinem Tische! AUTO-TEILE HAEFELE Größtes Spezialhaus Nr. 7, 2 - Fernruf 270 74 und 270 75

Alles von! BAUMANN MANNHEIM

Zu wenig Henkel-Sachen? Wenn Henkel-Fabrikate mal knappen werden, so ist das leicht zu erklären. Viele Hausfrauen haben erst jetzt erkannt, wie wichtig beim Waschen gründliches Einweichen, sorgfältiges Enthärten und gutes Spülen sind. Dadurch ist die Nachfrage nach unseren Erzeugnissen außerordentlich gestiegen. Wir stellen so viel Ware her, wie wir nur können. Wenn dennoch Wünsche un erfüllt bleiben, so bitten wir um Nachsicht. Nach dem Siege können wir alle wieder aus dem Vollen schöpfen! Perall-Werke, Düsseldorf Henke SH IMI ATA

Achtung! Schutz gegen Brandbomben!! Die Flammsicherung des Holzwerks in den Dachdecken v. Fabriken Lagern, Wohnhäuser usw. mit amtlich zugel. Feuerschutzmittel übernimmt: Ernst Richter, Stuttgart-N. Rotestr. 26 - Fernruf 24 124 Spezialunternehmen für Feuerschutz-Imprägnierungen. Ich führe hier z. Z. Imprägnierungen durch und übernehme noch Aufträge. Kostenanschläge gern u. unverbindl.

Teeka Fix Der Fruchtsaft im Aufgußbeutel Das Austauschgetränk für TEEKANNE & TEE

Weniger und dafür besser rauchen, ist zeitbedingt und vernünftig! ATIKAH

Verlag u. Schr. Mannheim, R. 1. Fernr.-Sammel-Erscheinungswöchentl. Zur Anzeigenpreisliste gültig. - Zahl- Erfüllungsort M

Freitag-Ausg

Roos

Ein g (Von unse

Es mag jeder einigten Staaten Politikern sich von dem ten der öffentl. Bild vom Win von den Bewerfen zu lass sevel der das überflüssigsten Kriege geführ jemals schlug. Führer des d Parallele geste cher des USA das ist, es sei eine so maß- v Erwiderng si

Im übrigen velts selbst gesänge seiner Mittwoch ein bei, so berich Corporation, Vereinigten S Überfällen zu wucht zu verli diese gottesdi nische Volk b lieber geseher an Flakbatter schaft und m ten versehen gefährdet f

Allerdings Surrogat f sümnisse s gewaltige boten. Das U die Genugtuu zu müssen. klärte militä tantenhaus, e und daß die tragen seien wird, dem U Milliarden Preiseshöhun Telegraph, Getränke, K folge indirek chen. Im Du künftige einel Einkommens Kriegskosten

Eu

(Von un

London is Luftwaffe, geist geben neues Kabine die es nicht scher Krieg ser" zu ver Calais eine Luftwaffe, e Auchinlecks Rückzug zu nach der d diejenigen J riefen, sic Frauen und Der engl Sinclair, de der heftigen Versagen g gegen, hat Erfolg dies von der g Arbeiter ab pörung, Madrid, au Bukarest, Städten si die auf d Piratenstre Churchills dort ander durch den britischen gaben, no Verherrlic des in de haft empö und die feindliche bündeten Luftangri